

INHALT

Artikel

- | | | |
|----------------------------------|----|--|
| Rainer Dormels | 02 | Die Interpretation der hinteren Fanch'ieh-Zeichen im Hongmu-chöngun-yökhun |
| Lee John-ho and
Marianne Jung | 32 | Evaluating the Support Policy for North Korean Defectors: Perspectives from abroad |
| Jan Julian Schindler | 49 | Selbst- und Fremdwahrnehmung von Diskriminierung der Zainichi-Koreaner |

ISSN 1998-989X
isbn 978-3-7069-1110-8



www.praesens.at

Wiener Beiträge zur Koreaforschung

PR^{ae}SENS

Viennese Contributions to Korean Studies

Wiener Beiträge zur Koreaforschung

Koreanologie • Institut für Ostasienwissenschaften
Universität Wien
(Hrsg.)



XI

2020

PR^{ae}SENS

Wiener Beiträge zur Koreaforschung XI

Viennese Contributions to Korean Studies

Wiener Beiträge
zur
Koreaforschung

Koreanologie / Institut für Ostasienwissenschaften
Universität Wien
(Hrsg.)

XI
2020

Herausgeber:

Koreanologie am Institut für Ostasienwissenschaften der Universität Wien

Leitung: Rainer Dormels

Redaktion: Alexandra Schiefert

Redaktionsadresse:

Institut für Ostasienwissenschaften / Koreanologie

Universität Wien

Spitalgasse 2-4, Hof 5

A-1090 Wien

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN: 978-3-7069-1110-8

ISSN: 1998-989X

Gedruckt mit Förderung des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung in Wien
sowie der Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien

© Praesens Verlag

<http://www.praesens.at>

Wien 2020

Alle Rechte vorbehalten. Rechtsinhaber, die nicht ermittelt werden
konnten, werden gebeten, sich an den Verlag zu wenden.

INHALT

Rainer Dormels	02	Die Interpretation der hinteren Fan-ch'ieh-Zeichen im Hongmu-chöngun-yökhun
Lee John-ho and Marianne Jung	32	Evaluating the Support Policy for North Korean Defectors: Perspectives from abroad
Jan Julian Schindler	49	Selbst- und Fremdwahrnehmung von Diskriminierung der Zainichi-Koreaner

Die Interpretation der hinteren Fan-ch'ieh-Zeichen im Hongmu-chöngun-yökhun

Rainer Dormels

1. Einleitung

Das Hongmu-chöngun-yökhun 洪武正韻譯訓 (1455) (HCY) gibt zu dem offiziellen Reimwörterbuch der Ming-Dynastie, dem Hung-wu cheng-yün (1375) (HC), die koreanischen Lautschreibungen. Neben den standardisierten Lautungen (正音) werden bei vielen Zeichen auch umgangssprachliche Lautungen (俗音) angegeben. Wenn der derzeitige Laut mit Reimtabellen und Reimwörterbüchern übereinstimmt, wurde er, wie die „Einführenden Bemerkungen“ 凡例 des Sasöng-t'onggo 四聲通攷 anführen, als „korrekter“ Laut (正音) festgelegt; ist ein weit verbreiteter derzeitiger Laut nicht mit Reimtabellen und Reimwörterbüchern in Einklang zu bringen, wurde er als „umgangssprachlicher“ Laut (俗音) zusätzlich angeführt¹.

2. Fragestellung vorliegender Arbeit

Vorliegende Schrift befasst sich mit den standardisierten Lautungen und ist eine Fortführung von Thesen, die in Dormels (1997) vorgestellt worden sind. Auf der Grundlage einer Analyse der „korrekten Lautungen“ des HCY, der Fan-ch'ieh des HC, der Tzu-mu-yün 字母韻 des Ku-chin yün-hui chü-yao 古今韻會舉要 (1297) (KYC)² sowie der Reimtabelle Ch'ieh-yün chih-chang t'u 切韻指掌圖 (nach 1176) konnte hier einerseits die Auffassung vorhergegangener Forschungen, dass die Anlaute im HCY auf der Grundlage des Systems der vorderen Fan-ch'ieh-Zeichen des HC festgelegt worden waren, bestätigt werden³.

Doch wie mögen die Kompilatoren des HCY bei der Festlegung der Inlaute vorgegangen sein? Die Tatsache, dass einem hinteren Fan-ch'ieh-Zeichen im HCY verschiedene Inlaute zugeordnet wurden, hatte bisher noch nicht zufriedenstellend

¹ “以中國時音所廣用不合圖韻者 逐字書俗音於反切之下”.

² Das KYC steht in einer engen Verbindung zum Meng-ku tzu-yün 蒙古字韻. Das Vorwort des KYC führt an, dass die Lautungen in der Liste der Tzu-mu-yün, die im vorderen Teil des KYC vorzufinden ist, denen des Meng-ku tzu-yün gleichen (蒙古字韻音同).

³ Abweichend von vorherigen Forschungen wurde bei Dormels (1997) zusätzlich zu den Artikulationsgruppen Hinterzahnlaute, Zungenspitzenlaute, schwere Lippenlaute, leichte Lippenlaute, Zahnschneidezahnlaute, echte Zahnlaute, Kehllaute, Halbzungenlaut und Halbzahnlaut auf der Grundlage der vorderen Fan-ch'ieh-Zeichen des HC eine Einteilung der echten Zahnlaute in eine Serie A und eine Serie B vorgenommen, wobei die Anlaute der Zeichen der Serie A und der Serie B im HCY zwar mit dem jeweils gleichen koreanischen Buchstaben wiedergegeben werden, es jedoch, was unten bei der Analyse der Inlaute des HCY eine Rolle spielen wird, im Hinblick auf den folgenden Inlaut in bestimmten Fällen Unterschiede gibt.

erklärt werden können. Haben sich die Kompilatoren des HCY bei den Anlauten auf die Fan-ch'ieh des HC gestützt, sie bei den Inlauten jedoch völlig außer Acht gelassen? Wenn sich die Kompilatoren des HCY bei der Festlegung der Inlaute auch an der Fan-ch'ieh-Notierung orientiert haben, hätten sie Korrekturen vornehmen müssen, da die Fan-ch'ieh des HC zahlreiche Fehler und Inkonsistenzen aufweisen.

3. Muster zur Einteilung der Finalgruppen des Hongmu-chöngun-yökhun

Dormels (1997) hatte auf der Grundlage der hinteren Fan-ch'ieh-Zeichen die 22 Reime des HC in 42 Finalgruppen eingeteilt⁴. Theoretisch könnte man erwarten, dass, wenn die Kompilatoren des HCY den Fan-ch'ieh des HC gefolgt sind, alle Zeichen einer Finalgruppe im HCY den gleichen Inlaut haben. Dies ist aber hier nicht bei allen Finalgruppen der Fall. Allerdings konnte gezeigt werden, dass, bei wenigen singulären Ausnahmen, die Inlaute dann gleich waren, wenn sich die Zeichen in der gleichen Finalgruppe befinden und gleichzeitig ihr Anlaut der gleichen Artikulationsgruppe⁵ angehört⁶.

Betrachtet man die Finalgruppen, die Dormels (1997) konstruiert hatte, genauer, so kann man die meisten von ihnen in die folgenden drei Muster einteilen:

Muster 1: Alle Zeichen haben den Inlaut „a“ (20 Finalgruppen).

Muster 2: Den Hinterzahnlauten und den Kehllauten folgt der Inlaut „b“, allen übrigen Anlauten folgt der Inlaut „c“ (10 Finalgruppen).

Muster 3: Den leichten Lippenlauten und den echten Zahnlauten der Serie A folgt der Inlaut „d“, allen übrigen Anlauten folgt der Inlaut „e“ (6 Finalgruppen).

Sechs in Dormels (1997) gebildete Finalgruppen würden aus dem Rahmen dieser drei Muster fallen. Dormels (1997) hatte bei der Bildung der Finalgruppen das Ziel, sich möglichst eng an dem Fan-ch'ieh-System des HC zu orientieren und die so gebildeten Fan-ch'ieh-Ketten den Lautungen des HCY gegenüberzustellen, um

⁴ Wang (2001) hatte auf der Grundlage der hinteren Fan-ch'ieh-Zeichen des HC sowie unter Berücksichtigung altchinesischer Lautungen (중고음) 45 Reimgruppen aufgestellt (zitiert nach Cho 2015 b, 192).

⁵ S. Fußnote 3.

⁶ In der Zwischenzeit sind von Cho Unsöng Forschungen zu den Lautungen der Reime im HCY durchgeführt worden. Cho war zu den Ergebnissen gekommen, dass die Reime des HCY

- nicht den Reimen des Yin-ching 韻鏡 (1161) folgten (Cho 2014),

- bei wenigen Ausnahmen nicht den Reimen des Ch'ieh-yün chih-chang t'u folgten (Cho 2015a),

- trotz zahlreicher Ähnlichkeiten zwischen den beiden Systemen nicht den Fan-ch'ieh des HC folgten (Cho 2015b),

- mit wenigen Ausnahmen dem Tzu-mu-yün-System des KYC ähnlich sind, erstere jedoch nicht letzterem folgten (Cho 2015c) und

- im Grundsatz der tatsächlich gesprochenen Aussprache des Chinesischen des 15. Jahrhunderts folgen würden (Cho 2015d).

herauszufinden, ob überhaupt eine Beziehung zwischen dem Fan-ch'ieh-System des HC und den Lautungen des HCY besteht. Falls die Kompilatoren auf der Grundlage der Fan-ch'ieh des HC Finalgruppen gebildet haben, werden diese jedoch eine andere Zielsetzung gehabt haben, nämlich bei einerseits enger Orientierung an den Fan-ch'ieh andererseits ein praktisches Reimwörterbuch zum Erlernen der Aussprache des Chinesischen mit in sich logischer Annotierung herzustellen.

Auch wenn es letztlich nicht möglich sein wird, exakt zu beschreiben, wie die Kompilatoren des HCY bei der Festlegung der Inlaute vorgegangen sind, so soll im Folgenden untersucht werden, ob sich zumindest hypothetisch weitere Aussagen im Hinblick auf die Beziehung der hinteren Fan-ch'ieh-Zeichen zu den Inlauten im HCY treffen lassen.

Somit wurden für folgende Überlegungen einige der in Dormels (1997) gebildeten Finalgruppen durch Umgruppierungen verändert, wobei u.a. eine Anpassung an die drei oben beschriebenen Muster angestrebt wurde⁷. Wir kämen somit bei den 22 Reimen des HC bzw. des HCY auf 44 Finalgruppen (FG), die sich wie folgt auf die drei oben definierten Muster⁸ aufteilen lassen⁹:

⁷ Nähere Erläuterungen zu den Veränderungen bei den Finalgruppen gegenüber Dormels (1997) s. Anhang 1.

⁸ Die Finalgruppe 10-2 ist eine Kombination von Muster 2 und 3: Den Hinterzahnlauten, den Kehl Lauten, den leichten Lippenlauten und den echten Zahnlauten der Serie A folgt der Inlaut „f“, allen übrigen Anlauten folgt der Inlaut „g“.

⁹ Die Bezeichnung der Finalgruppen orientiert sich aus Gründen der Vergleichbarkeit an den Untersuchungen von Wang (2001) (nach Cho 2015b). Die jeweils erste Zahl vor der Bezeichnung der Finalgruppen zählt die 22 Reime des HC bzw. des HCY durch. Wurde ein Reim in mehrere Finalgruppen geteilt, werden diese hinter einem Minuszeichen durchnummeriert.

Muster 1 (26 FG)	Muster 2 (10 FG)	Muster 3 (7 FG)	Kombination Muster 2 & 3 (1 FG)
1-1 紅孔貢谷 2-1 知止智 2-2 茲似四 3 西禮計 4 於呂據 5 胡古故 6-1 來亥蓋 7 佳委痕 8-3 昆本困沒 8-4 痕懇恨瑟 9-1 寒旱幹葛 9-2 官管玩括 11-1 延典甸列 11-2 緣兗絹劣 12 招了弔 13-2 刀皓到 14-1 何可箇 14-2 禾果臥 15-2 瓜瓦霸 16-1 遮野夜 16-2 靴 xx 17-3 郎黨浪各 18-2 庚梗鄧格 19-2 侯口候 21-1 含感濫合 22 廉冉豔涉	6-2 皆買邁 6-3 懷 x 塊 10-1 丹但贊轄 13-1 交巧教 15-1 加下駕 17-2 光往放郭 17-4 莊項降角 18-3 宏猛 x 號 18-4 營 xx 昊 21-2 銜滅陷洽	1-2 中勇用玉 8-1 鄰忍刃質 8-2 倫允閏律 17-1 良兩亮灼 18-1 經郢正歷 19-1 尤九救 20 林錦禁入	10-2 還版患滑

4. Regeln des Hongmu-chöngun-yökhun zur Festlegung der Inlaute

Für die Schreibung der Lautungen innerhalb der 22 Reime haben die Kompilatoren des HCY starre Regeln angewandt. Die Auslaute sind wie folgt fixiert:

Reime	Auslaut im ebenen, steigenden, fallenden Ton	Auslaut im hineingehenden Ton
1, 17, 18	○	ㄱ
2, 3, 4, 5, 6, 7, 14, 15, 16	Kein Auslaut	
8, 9, 10, 11	ㄴ	ㄷ
12, 13, 19	ㄹ	
20, 21, 22	ㅁ	ㅂ

Bei den Inlauten folgte man folgenden Regeln:

- Bei gleichem Auslaut kann der gleiche Inlaut nur in einem einzigen Reim vorkommen.

- Pro Reim gibt es höchstens vier verschiedene Inlaute, wobei höchstens ein Inlaut je eines der „vier Hu (四呼)“ 開(-i,-u), 齊(+i,-u), 合(-i,+u), 撮(+i,+u) vorkommen kann¹⁰.

	1	17	18	2	3	4	5	6	7	14	15	16	8	9	10	11	12	13	19	20	21	22		
	東	陽	庚	支	齊	魚	模	皆	灰	歌	麻	遮	眞	寒	刪	先	蕭	爻	尤	侵	覃	鹽		
Au	o	o	o										ㄛ	ㄛ	ㄛ	ㄛ	ㄨ	ㄨ	ㄨ	ㄨ	ㄨ	ㄨ	ㄨ	
開		ㄣ	ㄣ	一				ㄣ		ㄣ	ㄣ		一	ㄣ	ㄣ			ㄣ	一	一	ㄣ			
齊		ㄣ	ㄣ	ㄣ	ㄣ			ㄣ		ㄣ	ㄣ	ㄣ	ㄣ	ㄣ	ㄣ	ㄣ	ㄣ	ㄣ	ㄣ	ㄣ	ㄣ	ㄣ	ㄣ	ㄣ
合	ㄣ	ㄣ	ㄣ					ㄣ	ㄣ	ㄣ	ㄣ	ㄣ	ㄣ	ㄣ	ㄣ	ㄣ								
撮	ㄣ		ㄣ			ㄣ						ㄣ	ㄣ			ㄣ								

¹⁰ Die Reime in der Tabelle der Inlaute des HCY sind nach Auslauten („Au“) sortiert. In der ersten Zeile sind die Reime durchnummeriert, wie sie im HC und im HCY aufgeführt sind. In der zweiten Zeile steht der Repräsentant des Reims (ebener Ton).

5. Gegenüberstellung der Finalgruppen des Hongmu-chöngun-yökhun mit den Tzu-mu-yün des Ku-chin yün-hui chü-yao

Die Tabellen verfolgen zwei Ziele: Zum einen wird dargestellt, ob die Finalgruppen den Mustern 1 bis 3 folgen, ohne, dass allzu viele singuläre Ausnahmen entstehen¹¹.

Zum anderen werden die Lautungen des HCY aller Hsiao-yün den Tzu-mu-yün des KYC gegenübergestellt¹², wobei hier die in Hangül rekonstruierten Lautungen der Tzu-mu-yün (Dormels 2017)¹³ zum Vergleich herangezogen werden.

Dadurch soll überprüft werden, ob es der Einfluss des KYC war, der die Kompilatoren des HCY dazu bewegt haben könnte, eine Einteilung der Finalgruppen ähnlich den oben vorgestellten drei Mustern vorzunehmen¹⁴.

¹¹ In der ersten Spalte der Tabellen steht die Ziffer der Finalgruppe, dahinter in Klammern die Gesamtzahl der Hsiao-yün (小韻, homophone Gruppen, wörtlich: kleine Reime) der betreffenden Finalgruppe, hinter dem Minuszeichen folgt die Anzahl der Hsiao-yün, die von der Regel des jeweiligen Musters abweichen.

¹² In der zweiten und der dritten Spalte der Tabellen stehen die Inlaute der Hsiao-yün im HCY bzw. die der Tzu-mu-yün des KYC, wobei der jeweils erste Inlaut derjenige ist, den mehrheitlich die Hsiao-yün mit Hinterzahnlauten (H) und Kehllauten (K) als Anlaut haben. Der zweite Laut ist derjenige, den mehrheitlich die Hsiao-yün mit leichten Lippenlauten (IL) und echten Zahllauten der Serie A (eZA) haben und der dritte Inlaute ist derjenige, den mehrheitlich die Hsiao-yün mit übrigen Anlauten haben. In der vierten Spalte steht der Auslaut des Reims im HCY. Ausführlicher s. Anhang 2.

¹³ Diese Gegenüberstellung hat gegenüber Vergleichen mit anderen Rekonstruktionen wie die von Chu Chi-ning (1987), die in Dormels (1997) verwendet wurde, den Vorteil, dass hier die jeweils gleiche Buchstabenschrift, nämlich koreanische Buchstaben, verwendet wird. Bedacht werden sollte allerdings, dass die Standardlautungen des Sasöng-t'onghae 四聲通解 (1517) den „korrekten Lautungen“ des HCY gleichen und diese, dort wo im Sasöng-t'onghae keine Yün hui-Lautungen und keine „mongolischen Lautungen“ aufgeführt sind, in Dormels (2017) als Grundlage zur Festlegung der Lautungen der Tzu-mu-yün des KYC herangezogen wurden. Die Tabelle sollte daher in Ergänzung zu Lesungen anderer Rekonstruktionen (wie die von Chu) betrachtet werden.

¹⁴ Dormels (1997, 188) hatte die These aufgestellt, dass die Kompilatoren des HCY anhand der Tzu-mu-yün des KYC Korrekturen am Inlaut-System des HC vorgenommen haben, wobei derjenige Inlaut als Standard festgelegt wurde, der der Mehrzahl der Tzu-mu-yün des KYC für die Zeichen entspricht, die innerhalb der gleichen Finalgruppe und gleichzeitig innerhalb der gleichen Artikulationsgruppe der Anlaute stehen.

Muster 1

Finalgruppe	HCY	KYC	Auslaut
	H&K – IL&eZA – übrige		
1-1 (58-2)	ㅌ - ㅌ - ㅌ	ㅌ - ㅌ - ㅌ	ㅇ/ㄱ
17-3 (65)	ㅍ - ㅍ - ㅍ	ㅍ - ㅍ - ㅍ	ㅇ/ㄱ
18-2 (70-9)	ㄷ - ㄷ - ㄷ	ㅋ - --/ㅍ --	ㅇ/ㄱ
2-1 (66-2)	ㅣ - ㅣ - ㅣ	ㅣ - ㅣ - ㅣ	
2-2 (17-1)	x - -- --	x - -- --	
3 (48)	ㅋ - x - ㅋ	ㅋ - x - ㅣ	
4 (59)	ㅍ - x - ㅍ	ㅍ - x - ㅍ	
5 (73)	ㅌ - ㅌ - ㅌ	ㅌ - ㅌ - ㅌ	
6-1 (42)	ㅍ - x - ㅍ	ㅍ - x - ㅍ	
7 (92)	ㄱ - ㄱ - ㄱ	ㄱ - ㅍ - ㄱ	
14-1 (40)	ㄷ - x - ㄷ	ㄷ - x - ㄷ	
14-2 (29-2)	ㄱ - ㄱ - ㄱ	ㄱ - ㄱ - ㄱ	
15-2 (16)	ㅍ - ㅍ - ㅍ	ㅍ - ㅍ - ㅍ	
16-1 (28)	ㅋ - x - ㅋ	ㅋ - x - ㅋ	
16-2 (2)	ㅍ - x - x	ㅍ - x - x	
8-3 (63-2)	ㅌ - x - ㅌ	ㅌ - x - ㅌ	ㄴ/ㄷ
8-4 (15)	-- -- - x	-- -- - x	ㄴ/ㄷ
9-1 (21)	ㄷ - x - x	ㅌ - x - x	ㄴ/ㄷ
9-2 (62-1)	ㄱ - x - ㄱ	ㄱ - x - ㄱ	ㄴ/ㄷ
11-1 (108)	ㅋ - ㅋ - ㅋ	ㅋ - ㅋ/ㅍ - ㅋ	ㄴ/ㄷ
11-2 (64)	ㅍ - ㅍ - ㅍ	ㅍ - ㅍ - ㅍ	ㄴ/ㄷ
12 (69)	ㅋ - x - ㅋ	ㅋ - x - ㅋ	몽
13-2 (46)	ㅌ - x - ㅌ	ㅌ - x - ㅌ	몽
19-2 (45)	-- x - --	-- x - --	몽
21-1 (55)	ㅌ - ㅌ - ㅌ	ㅌ - ㅌ - ㅌ	ㅁ/ㅂ
22 (78)	ㅋ - x - ㅋ	ㅋ - x - ㅋ	ㅁ/ㅂ

Lediglich in der Finalgruppe 18-2 gibt es mehr als zwei singuläre Ausnahmen.

Bei den 26 Finalgruppen mit dem Muster 1 (alle Zeichen haben den Inlaut „a“) gehen in 22 Fällen die Lautungen des HCY mehrheitlich mit denen des KYC parallel. Im Falle der Reime 3, 7 und 9 folgen die HCY-Inlaute zwar nicht vollständig den KYC-Inlauten, die Inlaute gehören aber jeweils der gleichen Hu-Kategorie an (ㅣ und ㅋ gehören beide zur Hu-Kategorie 齊; ㄱ und ㅍ zur Hu-Kategorie 合 sowie ㅌ und ㄷ zur Hu-Kategorie 開). Da der Inlaut ㅣ bereits in Reim 2, der Inlaut ㅍ bereits in Reim 6 und der Inlaut ㅌ bereits in Reim 10 verwendet wird, können diese nicht in Reim 3, Reim 7 bzw. Reim 9 vorkommen, da der gleiche Inlaut bei gleichem Auslaut nur in einem einzigen Reim vorkommen kann.

Die Zeichen des HC-Reimes 18 sind im KYC sehr vielen verschiedenen Tzu-mu-yün zugeordnet. Eine Parallelisierung zwischen HCY und KYC ist daher schwieriger als bei den anderen Reimen, zumal die Kompilatoren pro Reim nur je einen Inlaut für eines der vier Hu zulassen. Im Falle der Hu-Kategorie 開 haben sie sich für den Inlaut ㄨ entschieden. Dieser wurde auch für die Hsiao-yün mit Hinterzahnlauten und Kehllauten als Anlaut ausgewählt, obwohl zwölf der 20 Repräsentanten der Hsiao-yün mit Hinterzahnlauten und Kehllauten als Anlaut einem KYC-Inlaut der Hu-Kategorie 齊 (+i,-u) zugeordnet werden können und nur sieben einem KYC-Inlaut der Hu-Kategorie 開 (-i,-u).

Muster 2

Finalgruppe	HCY	KYC	Auslaut
	H&K – lL&eZA – übrige		
17-2 (33)	ㄉ – ㄊ – ㄋ	ㄉ – ㄊ – ㄋ	ㄛ / ㄨ
17-4 (25-4)	ㄉ – ㄊ – ㄋ	ㄉ – ㄊ – ㄋ	ㄛ / ㄨ
18-3 (15-1)	ㄉ – x – ㄋ	ㄉ – x – ㄋ	ㄛ / ㄨ
18-4 (12)	ㄉ – x – ㄋ	ㄉ – x – ㄋ	ㄛ / ㄨ
6-2 (34-5)	ㄐ – ㄑ – ㄒ	ㄐ – ㄑ – ㄒ	
6-3 (10)	ㄐ – ㄑ – ㄒ	ㄐ – ㄑ – ㄒ	
15-1 (44)	ㄉ – ㄊ – ㄋ	ㄉ – ㄊ – ㄋ	
10-1 (65-1)	ㄉ – ㄊ – ㄋ	ㄉ – ㄊ – ㄋ	ㄌ / ㄍ
13-1 (45)	ㄉ – ㄊ – ㄋ	ㄉ – ㄊ – ㄋ	ㄆ
21-2 (49-2)	ㄉ – ㄊ – ㄋ	ㄉ – ㄊ – ㄋ	ㄍ / ㄎ

In den Finalgruppen 6-2 und 17-4 gibt es mehr als zwei singuläre Ausnahmen.

Bei den zehn Finalgruppen mit dem Muster 2 (den Hinterzahnlauten und den Kehllauten folgt der Inlaut „b“, allen übrigen Anlauten folgt der Inlaut „c“) gehen in sieben Fällen die Lautungen des HCY mehrheitlich mit denen des KYC parallel.

Im Falle der Finalgruppe 18-4 folgen die HCY-Inlaute zwar nicht den KYC-Inlauten, beide (ㄉ und ㄉ) gehören aber der gleichen Hu-Kategorie 撮 an. Der Inlaut ㄉ wäre in Reim 18 nicht möglich gewesen, da er bereits in Reim 1 verwendet wird und der gleiche Inlaut bei gleichem Auslaut nur in einem einzigen Reim vorkommen kann.

In der Finalgruppe 18-3 unterscheiden sich zwar die Lautungen von HCY und KYC. Die Tatsache aber, dass sich die Inlaute von Hsiao-yün mit Hinterzahnlauten und Kehllauten als Anlaute von denen mit anderen Anlauten mehrheitlich unterscheiden, geht jedoch parallel. Finalgruppe 17-4 ließe sich allerdings, falls die Kompilatoren des HCY dem KYC gefolgt wären, keinem der drei Muster zuordnen.

Muster 3

Finalgruppe	HCY	KYC	Auslaut
	H&K – IL&eZA - übrige		
1-2 (64-3)	ㄆ - ㄏ - ㄆ	ㄆ - ㄏ - ㄆ	o/ɔ
17-1 (80-4)	ㄒ - ㄒ - ㄒ	ㄒ - ㄒ - ㄒ	o/ɔ
18-1 (127-12)	ㄓ - ㄓ - ㄓ	ㄓ - ㄓ - ㄓ	o/ɔ
8-1 (83-2)	ㄓ - ㄓ - ㄓ	ㄓ - ㄓ - ㄓ	ɥ/ɛ
8-2 (63)	ㄆ - ㄏ - ㄆ	ㄆ - ㄏ - ㄆ	ɥ/ɛ
19-1 (71)	ㄓ - ㄓ - ㄓ	ㄓ - ㄓ - ㄓ	ɔ
20 (73-3)	ㄓ - ㄓ - ㄓ	ㄓ - ㄓ - ㄓ	ɔ/ɔ

Im Falle der Finalgruppe 18-1, der einzigen des Musters 3 mit mehr als vier singulären Ausnahmen, folgen die HCY-Inlaute zwar nicht den KYC-Inlauten, ㄓ und ㄓ gehören aber der gleichen Hu-Kategorie 開 an. Die Kompilatoren haben sich dazu entschieden, in Reim 18 den Inlaut ㄓ zu verwenden, sodass die Verwendung des Inlautes ㄓ im gleichen Reim nicht möglich ist.

Bei Finalgruppe 17-1 haben 20 der 46 Hsiao-yün, die keine Hinterzahnlaute, Kehllaute, leichte Lippenlaute oder echte Zahlaute der Gruppe A als Anlaut haben („übrige“), den KYC-Laut ㄒ und bilden damit die relative Mehrheit, insgesamt jedoch überwiegen die Repräsentanten der Hsiao-yün mit einem KYC-Inlaut der Hu-Kategorie 齊 (+i,-u) (16 ㄒ, 10 ㄓ).

Muster 2&3

Finalgruppe	HCY	KYC	Auslaut
	H&K – IL&eZA - übrige		
10-2 (51-4)	ㄒ - ㄒ - ㄒ	ㄒ - ㄒ - ㄒ	ɥ/ɛ

Finalgruppe 10-2 ist eine Besonderheit, bei der Hsiao-yün mit Hinterzahnlauten, Kehllauten, leichten Lippenlauten und echten Zahllauten der Gruppe A als Anlaut mehrheitlich den Inlaut ㄒ haben, während die übrigen Hsiao-yün bis auf eine Ausnahme den Inlaut ㄒ haben; hier käme also eine Zuordnung sowohl zu Muster 2 wie auch zu Muster 3 in Frage. Die Zuordnung zu Muster 2 ginge parallel zu den Tzu-mu-yün des KYC, diejenige zu Muster 3 nicht.

Fazit

Zunächst fällt auf, dass die Verteilung der Finalgruppen auf die drei Muster möglich ist, ohne dass allzu viele singuläre Ausnahmen vorhanden sind. Nur bei zwei der 44 Finalgruppen gab es mehr als fünf singuläre Ausnahmen, beide betreffen Finalgruppen des Reims 18. Die singulären Ausnahmen, für die es zahlreiche mögliche Erklärungen (s. Dormels 1997, 55ff. und 191-201) gibt, sind zum Teil unvermeidlich, da das Fan-ch'ieh-System des HC an mehreren Stellen fehlerhaft ist.

Auch wird deutlich, dass die Einteilung der Finalgruppen auf die drei Muster im Großen und Ganzen parallel zu den Lautungen geht, die die Repräsentanten der Hsiao-yün nach den Tzu-mu-yün des KYC haben, wobei sich Ausnahmen auf die komplexen Reime 17 und 18 mit drei bzw. vier verschiedenen Inlauten im HCY konzentrieren. In fast allen Finalgruppen, bei denen die Lautungen des HCY nicht der Mehrheit der Lautungen des KYC folgen, wäre dies aufgrund der Regulierungen der Inlaute des HCY (s. Kapitel 4) ohnehin nicht möglich gewesen.

6. Auswertung

Als Ziel des Projektes HCY wird in dessen Vorwort die Erstellung eines Hilfsmittels zum Erlernen der chinesischen Sprache angegeben. Es war aber deutlich erkennbar, dass die Lautnotierungen des HC zu diesem Zwecke ungeeignet waren und das KYC bzw. die Mongolischen Reime praktischer gewesen wären.

Von „korrekten“ Lautungen des HCY“ sollte man strenggenommen erwarten, dass sie dem Fan-ch'ieh-System des HC ausnahmslos folgen. Doch letzteres war

- fehlerhaft und
- ein künstliches Gebilde in der Tradition älterer Reimwörterbücher, wobei Veränderungen der chinesischen Sprache nicht berücksichtigt wurden.

Die „korrekten“ Lautungen des HCY waren schließlich eine Interpretation des Fan-ch'ieh-System des HC. Zunächst haben die Kompilatoren des HCY eine Systematisierung der Lautungen des HC vorgenommen. Des Weiteren mussten sie bei der Bildung der Finalgruppen Korrekturen vornehmen. Systematisierung und Korrekturen waren jedoch nicht die einzigen Maßnahmen, die zu den „korrekten“ Lautungen des HCY führten.

Das Vorwort des HCY führt aus, dass das Fan-ch'ieh-System recht kompliziert ist. Mehrere Methoden zur Deutung dessen (音和, 類隔, 正切, 回切) werden erwähnt. Den Kompilatoren des HCY war bewusst, dass die Lautnotierung eines Reimwörterbuches mit phonetischen Zeichen eine Interpretation sein müsste.

Auch in China wurden in der Vergangenheit Regeln angewandt, um die inkonsistente Beziehung zwischen den Fan-ch'ieh der Reimwörterbücher und den Reimtabellen zu erklären und eine historische Transkription dem phonetischen System der gegenwärtigen Aussprache anzupassen. So führt von Rosthorn (1942, 12) im Hinblick auf das Kuang-yün (廣韻) (1008) aus: „Die Beibehaltung der

traditionellen historischen Transkription [im Kuang-yün] war schließlich mit dem phonetischen System unvereinbar. [...] Zunächst fanden die Phonetiker einen Ausweg, indem sie eine Anzahl Regeln (門法) für den Gebrauch ihrer Lauttabellen aufstellten. Wenn z.B. in den älteren Wörterbüchern der Anlaut w durch m und der Anlaut c durch t wiedergegeben wurde, so nannten sie dies lei-ko (類隔), d.h. der Anlaut ist in der nächsten Rubrik zu suchen. [...] Das Chi-yün (集韻) gibt die historische Transkription bereits auf; es gebraucht zur Transkription nur mehr Anlaute der gleichen Rubrik; die unregelmäßige (類隔) Notierung wird zur regelmäßigen (音和)“ (Von Rosthorn 1942, 12).

Vor diesem Hintergrund lässt sich auf der Grundlage obiger empirischer Untersuchungen die Hypothese aufstellen, dass die Kompilatoren des HCY bei der Notierung der Lautungen des HC mit koreanischen Schriftzeichen ihrerseits eigene Regeln erfanden, um die Fan-ch'ieh-Lesungen des HC zu modifizieren.

Wie nun die Kompilatoren des HCY im Hinblick auf die „korrekten“ Lautungen konkret vorgegangen sind, lässt sich jedoch angesichts der Tatsache, dass, wie das Vorwort des HCY ausführt, innerhalb von acht Jahren mehr als zehn Entwürfe geschrieben worden sind, nicht im Detail nachvollziehen.

Oben wurden auf der Grundlage einer Analyse der hinteren Fan-ch'ieh des HC und einer Gegenüberstellung mit den Lautungen des HCY Finalgruppen gebildet. Nicht alle Zeichen, die hintere Fan-ch'ieh-Zeichen haben, die zur gleichen Finalgruppe gehören, haben im HCY den gleichen Inlaut. Dies ist lediglich bei 26 der 44 hier konstruierten Finalgruppen der Fall (Muster 1). Es konnte jedoch für die anderen Hsiao-yün ein System entwickelt werden, bei dem einerseits alle Hsiao-yün mit Repräsentanten mit Hinterzahnlauten und Kehllauten als Anlaut bzw. mit leichten Lippenlauten und den echten Zahnlauten der Serie A als Anlaut andere Inlaute haben als die übrigen Hsiao-yün der gleichen Finalgruppe.

Laut dieser Konstruktion ist folgende Vorgehensweise theoretisch möglich:

- Die Zeichen eines Reimes werden den hinteren Fan-ch'ieh folgend in 44 Finalgruppen eingeteilt,
- diese Finalgruppen wiederum werden in drei Kategorien eingeteilt:

Muster 1: Alle Zeichen haben den Inlaut „a“.

Muster 2: Den Hinterzahnlauten und den Kehllauten folgt der Inlaut „b“, allen übrigen Anlauten folgt der Inlaut „c“.

Muster 3: Den leichten Lippenlauten und den echten Zahnlauten der Serie A folgt der Inlaut „d“, allen übrigen Anlauten folgt der Inlaut „e“. (Eine Finalgruppe ist eine Kombination von Muster 2 und 3.)

Die Erstellung dieser Muster sowie die Einteilung der Finalgruppen folgt weitgehend den Tzu-mu-yün des KYC. Somit ließe sich erklären, dass zumindest ein Teil der Veränderungen in der chinesischen Sprache, die das KYC berücksichtigt, das HC aber nicht, in den „korrekten“ Lautungen des HCY Berücksichtigung gefunden hat¹⁵.

Obige Untersuchungen sind eine Rekonstruktion meinerseits auf der Grundlage der Lautungen des HCY, den Fan-ch'ieh-Notierungen des HC und der Tzu-mu-yün des KYC.

Die Tatsache, dass eine derartige Rekonstruktion in dieser Form überhaupt möglich ist, legt nun die Schlussfolgerung nahe, dass die Kompilatoren des HCY bei der Festlegung der Inlaute des HCY die hinteren Fan-ch'ieh-Notierungen des HC keinesfalls ignoriert haben, sondern eine eigene neue Art der Interpretation von hinteren Fan-ch'ieh-Lautungen unter Berücksichtigung der Tzu-mu-yün des KYC entwickelt haben.

7. Zusammenfassung

Dormels (1997) hatte gezeigt, dass sich, bei wenigen singulären Ausnahmen, die Inlaute des HCY mit dem HC in Einklang bringen lassen, wenn man in Kauf nimmt, dass nicht alle Zeichen, die dem System der Fan-ch'ieh des HC folgend eigentlich den gleichen Inlaut haben müssten, in der Tat auch den gleichen Inlaut im HCY haben, sondern je nach Artikulationsklasse des Anlautes betreffender Zeichen der Inlaut verschieden sein kann.

Vorliegende Untersuchung knüpft hier an und geht einen Schritt weiter: Sie bestätigt, dass die Kompilatoren des HCY bei der Festlegung der Inlaute des HCY die hinteren Fan-ch'ieh-Notierungen des HC keinesfalls ignoriert haben, sondern legt nahe, dass sie nach dem Vorbild von in China zum Gebrauch von Lauttabellen aufgestellten Regeln (門法) eine eigene neue Art der Interpretation von hinteren Fan-ch'ieh-Lautungen unter Berücksichtigung der Tzu-mu-yün des KYC entwickelt haben.

¹⁵ Das Vorwort des HCY drückt Bedauern darüber aus, dass das HC bestimmte Veränderungen in der chinesischen Sprache – anders als die Mongolischen Reime (蒙古韻) und Hung Kung-shao's Yün-hui (黃公紹韻會) – nicht berücksichtigt hatte.

Literatur

Chinesische Quellen

Ch'ieh-yün chih-chang t'u 切韻指掌圖: photolithogr. Nachdruck in: Teng-yin wu chung 等韻五種, Taipei 1989.

Hung-wu cheng-yün 洪武正韻: photolithogr. Nachdruck in: Yung-lo ta-tien 永樂大典, 1. und 2. Band, Shih-chiai shu-chü 世界書局, Taipei.

Hung-wu cheng-yün 洪武正韻: photolithogr. Nachdruck, Taejegak 大提閣, Seoul 1987.

Kuang-yün 廣韻: photolithogr. Nachdruck, Chung-hua shu-chü 中華書局, Taipei 1987.

Ku-chin yün-hui chü-yao 古今韻會舉要: photolithogr. Nachdruck, Chūbun shuppansha 中文出版社, Kyōto 1990.

Ku-chin yün-hui chü-yao 古今韻會舉要: photolithogr. Nachdruck, Seoul aseamunhwasa 서울亞細亞文化社, 1975.

Yin-ching 音鏡: photolithogr. Nachdruck in: Teng-yin wu chung 等韻五種, Taipei 1989.

Koreanische Quellen

Hongmu-chōngun-yōkhun 洪武正韻譯訓: photolithogr. Nachdruck Koryō-taehakkyo-yōngin-ch'ongsō 3 高麗大學校影印叢書 3, Koryō-taehakkyo-ch'ulp'anbu 高麗大學校出版部, Seoul.

Sasōng-t'onghae 四聲通解: photolithogr. Nachdruck Taejegak 大提閣, Seoul 1985.

Sekundärliteratur

Literatur in westlichen Sprachen

Dormels, Rainer (1997): Das Hongmu-chōngun-yōkhun (1455). Analyse der in koreanischer Buchstabenschrift standardisierten „korrekten“ Lautungen zur Bestimmung des Grades der Übereinstimmung mit seiner Grundlage, dem chinesischen Reimwörterbuch Hung-wu cheng-yün (1375). Promotionschrift Universität Hamburg.

Ledyard, Gari Keith (1966): The Korean Language Reform of 1446: The Origin, Background, and Early History of the Korean Alphabet, Ph.D. dissertation, University of California, Berkeley.

Von Rosthorn, Arthur (1942): Indischer Einfluß in der Lautlehre Chinas. Hölder-Pichler-Tempsky A.G. Wien und Leipzig.

Literatur in ostasiatischen Sprachen

- Cho Un-söng 조운성 (2014): Hongmu-chöngun-yökhun-kwa un'gyöng-üi ullyu pigyo. 「『홍무정운역훈』과 『운경』의 운류 비교」. Kugyöl-hak'oe haksul-taehoe palp'yo-nonmunjip 『구결학회 학술대회 발표논문집』, 151-156.
- Cho Un-söng 조운성 (2015a): Hongmu-chöngun-yökhun-kwa chörun-chijangdo-üi ullyu pigyo. 「홍무정운역훈과 절운지장도의 운류 비교」, Kugösa-yön'gu 20 『국어사연구』 20, Kukösa-hakhoe 국어사학회, 323-338.
- Cho Un-söng 조운성 (2015b): Hongmu-chöngun-yökhun-üi ullyu-wa hongmu-chöngun-üi panjöl-haja 「홍무정운역훈의 운류와 홍무정운의 반절하자」, Han'gugö-hak 68 『한국어학』 68, Han'gugö-hakhoe 한국어학회, 189-203.
- Cho Un-söng 조운성 (2015c): Hongmu-chöngun-yökhun-üi ullyu-wa kogüm-unhoe-köyo-üi chamoun 「홍무정운역훈의 운류와 고금운회거요의 자모운」, Taedong-munhwa-yön'gu 91 『대동문화연구』 91, Sönggyun'gwan-dae taedongmunhwa-yön'gugwön 성균관대 대동문화연구원, 137-152.
- Cho Un-söng 조운성 (2015d): Hongmu-chöngun-yökhun-üm-üi yön-wön yön'gu hongmu정운역훈음의 연원 연구. Kich'o-hangmun-charyo-sent'ö (KRM) wönmun-pogi 기초학문자료센터(KRM) 원문보기.
<https://www.krm.or.kr/krmnts/ezpdf/customLayout.jsp?encdata=D60BCC08141B5B2A9500EF8538D8828D4883A835375D44463B9C71F5F8798FBFA2E9B513DEBE2B1297715C4D907C5B8F4399B80C0B51F7328F603A7BADBBB6E76B1C580EF89EEB3E43D5BB8A04CB5F102E3A6863F31087120BAA50EA5C79E910DAA793670AD3693D598BD59B7D4A03730CD60F43BBD03E9DA1633116F8B776635B00F5FD41B0997C#> (Zugriff: 14.5.2020).
- Cho Un-söng 조운성 (2015e): Hongmu-chöngun-yökhun-kwa un'gyöng-üi ullyu pigyo 「홍무정운역훈과 운경의 운류 비교」, Kugyöl-yön'gu 34 『구결연구』 35, Kugyöl-hakhoe 구결학회, 191-206.
- Chu Chi-ning (1987) 竺家寧: Ku-chin yün-hui chü-lüeh ti yü-yin hsi-t'ung 『古今韻會舉要的 語音系統』, Hsüeh-sheng shu-chü 學生書局, Taipei.
- Dormels, Rainer (2017): Sasöngt'onghae rül kiban-üro han unhoe-yökhun-üi kusöng 『四聲通解를 기반으로 한 “韻會譯訓”의 구성』. Hakgobang 학교방.
- Kang Sinhang (1973) 姜信沆: Sasöng-t'onghae yön'gu 『四聲通解研究』, Sinasa 新雅社, Seoul.
- Kang Sinhang (1990) 姜信沆: Hunmin-chöngüm yön'gu 『訓民正音研究』, Sönggyun'gwan ch'ulp'anbu 成均館大 出版部, Seoul.

Kim Wanjin (1966) 金完鎮: Sokch'öm-hongmu-chöngun-e taehayö
「續添洪武正韻에 대하여, in: Chindan-hakpo (29,30) 『震檀學報』 (29,30),
547-566.

Wang Pao-hung 王寶紅 (2001): Hung-wu cheng-yün yen-chiu
『<<洪武正韻>>研究』 Shaanxi Normal University M.A.-Thesis
陝西師範大學 碩士學位論文.

Anhang 1

Veränderungen gegenüber Dormels (1997) bei den Finalgruppen

Bei sieben Finalgruppen werden hier gegenüber Dormels (1997) Veränderungen vorgenommen. Bei zweien wird ein Reim in zwei Finalgruppen geteilt (Reim 2 und Reim 16).

Bei Reim 2 wird bei jedem der drei Töne (ebener Ton, steigender Ton, fallender Ton) jeweils eine Induktionsgruppe abgetrennt und bildet eine neue Finalgruppe 2-2¹⁶. Zusätzlich wurden unterschiedliche Einteilungen der Hsiao-yün bei den drei Tönen harmonisiert. Bei Reim 16 haben alle Zeichen den Inlaut ㄐ, mit Ausnahme zweier Hsiao-yün, die den Inlaut ㄑ haben. Aus diesen beiden wird hier eine neue Finalgruppe 16-2 gebildet¹⁷.

Reim 2

Alt (Dormels 1997)	Neu	
2 知止智: Zahnspitzenlauten und echten Zahnlauten der Serie A folgt der Inlaut 一, allen übrigen Anlauten folgt der Inlaut 丨.	2-1 知止智: Alle Zeichen haben den Inlaut 丨. 2-2 兹似四: Alle Zeichen haben den Inlaut 一.	
Zu verschiebende Induktionsgruppen (IG)	von	nach
Ebener Ton IG 2 兹, 咨, 私, 资 Steigender Ton IG 3 似, 子, 姊 Fallender Ton IG 2 四, 漬	2 知止智	2-2 兹似四
Zu verschiebende Hsiao-yün	von	nach
Steigender Ton 此 雌氏切 ㄨ 一 史 師止切 ㄨ 丨 Fallender Ton 自 疾二切 ㄨ 一 笱 相吏切 ㄨ 一 廁 初寺切 ㄨ 一	2 知止智	2-2 兹似四

¹⁶ Wang (2001) hatte Reim 2 in die Finalgruppen 知止智, 糜靡意, 非匪未 aufgeteilt und außerdem im Rahmen der Bildung der Induktionsgruppen eine Finalgruppe 知 und eine Finalgruppe 兹 voneinander unterschieden (Wang 2001:15-16), bei der Tabelle weiter hinten in seiner Arbeit (Wang 2001:40-41) diese jedoch zu einer Finalgruppe vereint (nach Cho 2015, 192).

¹⁷ Auch bei Wang (2001) bildet 靴 eine eigene von 遮野夜 getrennte Finalgruppe (nach Cho 2015, 192).

Reim 16

Alt (Dormels 1997)		Neu	
16 遮野夜: Alle Zeichen haben den Inlaut ㄓ.		16-1 遮野夜: Alle Zeichen haben den Inlaut ㄓ. 16-2 靴 xx: Alle Zeichen haben den Inlaut ㄐ.	
Zu verschiebende Hsiao-yün	von	nach	
Ebener Ton 癩 巨靴切 ㄓ ㄐ 靴 毀遮切 ㄓ ㄐ	16 遮野夜	16-2 靴 xx	

In fünf weiteren Fällen wurden unterschiedliche Einteilungen der Hsiao-yün bei den drei bzw. vier Tönen harmonisiert.

Reim 8

Alt (Dormels 1997)		Neu	
8-2 倫允閏律: Leichten Lippenlauten und echten Zahnlauten der Serie A folgt der Inlaut ㄥ, schweren Lippenlauten der Inlaut ㄨ, alle übrigen Zeichen haben den Inlaut ㄥ.		8-2 倫允閏律: Leichten Lippenlauten und echten Zahnlauten der Serie A folgt der Inlaut ㄥ, alle übrigen Zeichen haben den Inlaut ㄥ.	
Zu verschiebende Hsiao-yün	von	nach	
Steigender Ton 稟 必敏切 ㄨ ㄨ 品 丕敏切 ㄨ ㄨ	8-2 倫允閏律	8-1 鄰忍刀質	

Reim 9

Alt (Dormels 1997)		Neu	
9-1 寒旱幹葛: Den schweren Lippenlauten folgt der Inlaut ㄐ, alle übrigen Zeichen haben den Inlaut ㄐ.		9-1 寒旱幹葛: Alle Zeichen haben den Inlaut ㄐ.	
Zu verschiebende Hsiao-yün	von	nach	
Steigender Ton 伴 蒲滿切 ㄐ ㄐ 滿 莫旱切 ㄐ ㄐ Hineingehender Ton 撥 北末切 ㄐ ㄐ 跋 蒲撥切 ㄐ ㄐ 末 莫葛切 ㄐ ㄐ	9-1 寒旱幹葛	9-2 官管玩括	

Reim 10

Alt (Dormels 1997)		Neu	
10-1 丹但贊轄: Den Hinterzahnlauten und den Kehllauten folgt der Inlaut ㄊ, den leichten Lippenlauten folgt der Inlaut ㄊ, alle übrigen Zeichen haben den Inlaut ㄊ.		10-1 丹但贊轄: Den Hinterzahnlauten und den Kehllauten folgt der Inlaut ㄊ, alle übrigen Zeichen haben den Inlaut ㄊ.	
Zu verschiebende Hsiao-yün	von	nach	
Ebener Ton 翻 孚艱切 ㄊ ㄊ 煩 符艱切 ㄊ ㄊ Fallender Ton 販 方諫切 ㄊ ㄊ 飯 符諫切 ㄊ ㄊ 萬 無販切 ㄊ ㄊ	10-1 丹但贊轄	10-2 還版患滑	

Reim 14

Alt (Dormels 1997)		Neu	
14-2 禾果臥: Zungenspitzenlauten und dem Halbzungenlaut folgt der Inlaut ㄑ, alle übrigen Zeichen haben den Inlaut ㄑ.		14-2 禾果臥: Alle Zeichen haben den Inlaut ㄑ.	
Zu verschiebende Hsiao-yün	von	nach	
Steigender Ton 朶 都火切 ㄑ ㄑ 妥 吐火切 ㄑ ㄑ 裸 魯果切 ㄑ ㄑ Fallender Ton 唾 吐臥切 ㄑ ㄑ 惰 杜臥切 ㄑ ㄑ	14-2 禾果臥	14-1 何可箇	

Reim 15

Alt (Dormels 1997)		Neu	
15-2 瓜瓦霸: Zungenspitzenlauten folgt der Inlaut ㄊ, alle übrigen Zeichen haben den Inlaut ㄊ.		15-2 瓜瓦霸: Alle Zeichen haben den Inlaut ㄊ.	
Zu verschiebender Hsiao-yün	von	nach	
Steigender Ton 打 都瓦切 ㄊ ㄊ	15-2 瓜瓦霸	15-1 加下駕	

Anhang 2

Gegenüberstellung der Finalgruppen des Hongmu-chöngun-yökhun mit den Tzu-mu-yün des Ku-chin yün-hui chü-yao

Im Folgenden sei der Vergleich der Inlaute des HCY aller Hsiao-yün mit den Tzu-mu-yün des KYC, wie er in Kapitel 5 erörtert wurde, tabellarisch dargestellt¹⁸.

1. Die Finalgruppen, die Muster 1 zugeordnet wurden

1.1. Reime mit nur einem Inlaut im Hongmu-chöngun-yökhun

Dem Muster 1 können 26 der insgesamt 44 Finalgruppen zugeordnet werden. Eine besondere Gruppe unter diesen sind die Finalgruppen, die als einzige für den betreffenden Reim gebildet wurden. Von den 22 Reimen des HC haben die Kompilatoren des HCY für sechs Reime lediglich einen Inlaut festgelegt: Reim 3, Reim 4, Reim 5, Reim 7, Reim 12 und Reim 22.

1.1.1. Reime ohne Auslaute¹⁹

3	(-i,-u)	(+i,-u)	(-i,+u)	(+i,+u)	韻會	開	齊	合	撮
H		9 ㄐ			牙音		5 ㄐ, 4 ㄒ		
K		5 ㄑ			喉音		3 ㄑ, 1 ㄒ		1 ㄑ
Zu		13 ㄒ			舌頭音		12 ㄒ		
sL		4 ㄓ			脣重音		4 ㄓ		
Za		12 ㄔ			齒頭音	1 一	11 ㄔ		
eZB		1 ㄕ			正齒 B		1 ㄕ		
Hzu		4 ㄖ			半舌音		4 ㄖ		

¹⁸ In den Tabellen werden die Anlaute wie folgt bezeichnet (Bezeichnungen in Klammern): Hinterzahnlaute (H 牙音), Zungenspitzenlaute (Zu 舌頭音), schwere Lippenlaute (sL 脣重音), leichte Lippenlaute (lL 脣輕音), Zahnspitzenlaute (Za 齒頭音), echte Zahnlaute der Gruppe A (eZB 正齒 A), echte Zahnlaute der Gruppe B (eZB 正齒 B), Kehllaute (K 喉音), Halbzungenlaut (Hzu 半舌音), Halbzahnlaut (Hza 半齒音). Der linke Teil der Tabelle zeigt die Inlaute des HCY. Der rechte Teil der Tabelle zeigt die Inlaute der Tzu-mu-yün des KYC (rekonstruiert in Dormels 2017) für die jeweils ersten Zeichen der in den betreffenden Finalgruppen vorkommenden Hsiao-yün. Die Zahlen in der ersten Zeile zählen die Finalgruppen durch, die Zahlen vor den Inlauten geben jeweils die Anzahl der Hsiao-yün mit betreffenden Inlauten an.

¹⁹ Die Angaben zu den Auslauten in den Überschriften in Anhang 2 beziehen sich jeweils auf das HCY.

4	(-i,-u)	(+i,-u)	(-i,+u)	(+i,+u)	韻會	開	齊	合	撮
H				12 ㄐ	牙音				12 ㄐ
K				9 ㄑ	喉音				9 ㄑ
Zu				3 ㄒ	舌頭音				3 ㄒ
Za				13 ㄓ	齒頭音				13 ㄓ
eZB				16 ㄔ	正齒 B				16 ㄔ
Hzu				3 ㄕ	半舌音				3 ㄕ
Hza				3 ㄖ	半齒音				3 ㄖ

5	(-i,-u)	(+i,-u)	(-i,+u)	(+i,+u)	韻會	開	齊	合	撮
H			9 ㄊ		牙音			9 ㄊ	
K			9 ㄋ		喉音			9 ㄋ	
Zu			11 ㄌ		舌頭音			10 ㄌ	1 ㄌ
sL			12 ㄍ		脣重音			12 ㄍ	
lL			9 ㄎ		脣輕音			9 ㄎ	
Za			10 ㄇ		齒頭音			10 ㄇ	
eZA			10 ㄏ		正齒 A			9 ㄏ	1 ㄏ
Hzu			3 ㄏ		半舌音			3 ㄏ	

7	(-i,-u)	(+i,-u)	(-i,+u)	(+i,+u)	韻會	開	齊	合	撮
H			17 ㄐ		牙音			11 ㄐ	4 ㄐ
K			17 ㄑ		喉音	1 一		14 ㄑ, 1 ㄑ	1 ㄑ
Zu			10 ㄒ		舌頭音			9 ㄒ	
sL			11 ㄓ		脣重音	1 ㄏ		9 ㄓ	
Za			16 ㄔ		齒頭音			14 ㄔ	
eZA			3 ㄕ		正齒 A			3 ㄕ	
eZB			11 ㄖ		正齒 B			11 ㄖ	
Hzu			3 ㄗ		半舌音			3 ㄗ	
Hza			4 ㄘ		半齒音			4 ㄘ	

1.1.2. Reime mit dem Auslaut ㄛ

12	(-i,-u)	(+i,-u)	(-i,+u)	(+i,+u)	韻會	開	齊	合	撮
H		9 ㄛ			牙音		9 ㄛ		
K		8 ㄛ			喉音		8 ㄛ		
Zu		11 ㄛ			舌頭音		10 ㄛ		
sL		12 ㄛ			脣重音		11 ㄛ		
Za		11 ㄛ			齒頭音		10 ㄛ		
eZB		13 ㄛ			正齒 B		13 ㄛ		
Hzu		3 ㄛ			半舌音		3 ㄛ		
Hza		2 ㄛ			半齒音		2 ㄛ		

1.1.3. Reime mit dem Auslaut □/ㅛ

22	(-i,-u)	(+i,-u)	(-i,+u)	(+i,+u)	韻會	開	齊	合	撮
H		16 ㄷ			牙音		16 ㄷ		
K		13 ㄷ			喉音		12 ㄷ		
Zu		14 ㄷ			舌頭音		13 ㄷ		
sL		3 ㄷ			脣重音		3 ㄷ		
Za		12 ㄷ			齒頭音		12 ㄷ		
eZB		13 ㄷ			正齒 B		13 ㄷ		
Hzu		4 ㄷ			半舌音		4 ㄷ		
Hza		3 ㄷ			半齒音		3 ㄷ		

1.2. Die weiteren Finalgruppen, die Muster 1 zugeordnet wurden

1.2.1. Reime mit dem Auslaut ㅇ/ㅑ

1-1	(-i,-u)	(+i,-u)	(-i,+u)	(+i,+u)	韻會	開	齊	合	撮	
H			7 ㄷ		牙音			7 ㄷ		
K			11 ㄷ		喉音			11 ㄷ		
Zu			1 ㅍ		14 ㄷ			舌頭音		13 ㄷ
sL					9 ㄷ			脣重音		8 ㄷ
lL					3 ㄷ			脣輕音		3 ㄷ
Za					10 ㄷ			齒頭音		10 ㄷ
Hzu					1 ㅍ			2 ㄷ		半舌音

17-3	(-i,-u)	(+i,-u)	(-i,+u)	(+i,+u)	韻會	開	齊	合	撮
H	10 ㅑ				牙音	10 ㅑ			
K	9 ㅑ				喉音	9 ㅑ			
Zu	15 ㅑ				舌頭音	15 ㅑ			
sL	10 ㅑ				脣重音	9 ㅑ			
Za	15 ㅑ				齒頭音	15 ㅑ			
eZA	2 ㅑ				正齒 A	2 ㅑ			
Hzu	4 ㅑ				半舌音	4 ㅑ			

18-2	(-i,-u)	(+i,-u)	(-i,+u)	(+i,+u)	韻會	開	齊	合	撮
H	9 ㄨ	1 ㄛ			牙音	3 一	4 ㄨ, 1 ㄛ, 2 ㄨ		
K	6 ㄨ	3 ㄛ	2 ㄨ		喉音	1 ㄨ, 1 ㄨ, 2 ㄨ	4 ㄨ, 1 ㄨ	1 ㄨ	
Zu	10 ㄨ				舌頭音	5 一, 3 ㄨ			
sL	12 ㄨ	1 ㄛ			脣重音	6 一, 2 ㄨ	3 ㄛ	2 ㄨ	
Za	8 ㄨ				齒頭音	5 一, 3 ㄨ			
eZA	5 ㄨ				正齒 A	3 一, 3 ㄨ			
eZB	7 ㄨ	2 ㄛ			正齒 B	5 一, 2 ㄨ	1 ㄨ		
Hzu	4 ㄨ				半舌音	3 一, 1 ㄨ			

1.2.2. Reime ohne Auslaute

2-1	(-i,-u)	(+i,-u)	(-i,+u)	(+i,+u)	韻會	開	齊	合	撮
H		3 ㄛ			牙音		3 ㄛ		
K		13 ㄛ			喉音		10 ㄛ		1 ㄨ
sL		14 ㄛ			脣重音		7 ㄛ	7 ㄨ	
lL		7 ㄛ			脣輕音		7 ㄛ		
eZB	2 一	24 ㄛ			正齒 B		25 ㄛ	1 ㄨ	
Hza		3 ㄛ			半齒音		3 ㄛ		

2-2	(-i,-u)	(+i,-u)	(-i,+u)	(+i,+u)	韻會	開	齊	合	撮
Za	14 一				齒頭音	14 一			
eZA	2 一	1 ㄛ			正齒 A	3 一			

6-1	(-i,-u)	(+i,-u)	(-i,+u)	(+i,+u)	韻會	開	齊	合	撮
H	8 ㄨ				牙音	8 ㄨ			
K	8 ㄨ				喉音	8 ㄨ			
Zu	11 ㄨ				舌頭音	11 ㄨ			
Za	11 ㄨ				齒頭音	11 ㄨ			
eZB	1 ㄨ				正齒 B	1 ㄨ			
Hza	3 ㄨ				半齒音	3 ㄨ			

14-1	(-i,-u)	(+i,-u)	(-i,+u)	(+i,+u)	韻會	開	齊	合	撮
H	9 ㄱ				牙音	9 ㄱ			
K	7 ㄱ				喉音	6 ㄱ			
Zu	13 ㄱ				舌頭音	9 ㄱ		4 ㄱ	
Za	8 ㄱ				齒頭音	8 ㄱ			
Hzu	3 ㄱ				半舌音	1 ㄱ		1 ㄱ	

14-2	(-i,-u)	(+i,-u)	(-i,+u)	(+i,+u)	韻會	開	齊	合	撮
H			8 ㄱ		牙音			6 ㄱ	
K	1 ㄱ		7 ㄱ		喉音	1 ㄱ		6 ㄱ	
sL			10 ㄱ		脣重音			9 ㄱ	
lL			1 ㄱ		脣輕音			1 ㄱ	
Za	1 ㄱ		3 ㄱ		齒頭音			4 ㄱ	

15-2	(-i,-u)	(+i,-u)	(-i,+u)	(+i,+u)	韻會	開	齊	合	撮
H			8 ㄱ		牙音			6 ㄱ, 1 ㄱ	
K			6 ㄱ		喉音			5 ㄱ, 1 ㄱ	
eZA			1 ㄱ		正齒 A			1 ㄱ	
eZB			1 ㄱ		正齒 B			1 ㄱ	

16-1	(-i,-u)	(+i,-u)	(-i,+u)	(+i,+u)	韻會	開	齊	合	撮
H		1 ㄱ			牙音		1 ㄱ		
K		3 ㄱ			喉音		3 ㄱ		
Zu		1 ㄱ			舌頭音				
Za		11 ㄱ			齒頭音	1 ㄱ	9 ㄱ		
eZB		11 ㄱ			正齒 B		11 ㄱ		
Hza		1 ㄱ			半齒音		1 ㄱ		

16-2	(-i,-u)	(+i,-u)	(-i,+u)	(+i,+u)	韻會	開	齊	合	撮
H				1 ㄱ	牙音				1 ㄱ
K				1 ㄱ	喉音				1 ㄱ

1.2.3. Reime mit dem Auslaut ㄌ/ㄍ

8-3	(-i,-u)	(+i,-u)	(-i,+u)	(+i,+u)	韻會	開	齊	合	撮
H			8 ㄊ		牙音			8 ㄊ	
K	1 一		10 ㄊ		喉音		1 ㄇ	9 ㄊ	
Zu			11 ㄊ		舌頭音			11 ㄊ	
sL			15 ㄊ		脣重音			15 ㄊ	
Za			14 ㄊ	1 ㄊ	齒頭音			13 ㄊ	
Hzu			3 ㄊ		半舌音			2 ㄊ	

8-4	(-i,-u)	(+i,-u)	(-i,+u)	(+i,+u)	韻會	開	齊	合	撮
H	6 一				牙音	5 一			
K	4 一				喉音	1 一	2 ㄊ		
eZA	5 一				正齒 A	5 一			

9-1	(-i,-u)	(+i,-u)	(-i,+u)	(+i,+u)	韻會	開	齊	合	撮
H	10 ㄊ				牙音	8 ㄊ, 2 ㄊ			
K	11 ㄊ				喉音	8 ㄊ, 3 ㄊ			

9-2	(-i,-u)	(+i,-u)	(-i,+u)	(+i,+u)	韻會	開	齊	合	撮
H			9 ㄊ		牙音			9 ㄊ	
K			10 ㄊ		喉音			10 ㄊ	
Zu			14 ㄊ		舌頭音			14 ㄊ	
sL			14 ㄊ		脣重音			14 ㄊ	
Za	1 ㄊ		10 ㄊ		齒頭音			11 ㄊ	
Hzu			4 ㄊ		半舌音			4 ㄊ	

11-1	(-i,-u)	(+i,-u)	(-i,+u)	(+i,+u)	韻會	開	齊	合	撮
H					牙音		16 ㄊ		
K					喉音		15 ㄊ		
Zu					舌頭音		14 ㄊ		
sL					脣重音		15 ㄊ		
Za					齒頭音		19 ㄊ		
eZA					正齒 A		2 ㄊ		
eZB					正齒 B		18 ㄊ		
Hzu					半舌音		4 ㄊ		
Hza					半齒音		2 ㄊ		

11-2	(-i,-u)	(+i,-u)	(-i,+u)	(+i,+u)	韻會	開	齊	合	撮
H				16 ㄱ	牙音			3 ㄱ	13 ㄱ
K				13 ㄱ	喉音				13 ㄱ
Za				12 ㄱ	齒頭音		1 ㄱ		11 ㄱ
eZA				2 ㄱ	正齒 A				2 ㄱ
eZB				13 ㄱ	正齒 B				13 ㄱ
Hzu				4 ㄱ	半舌音			3 ㄱ	1 ㄱ
Hza				4 ㄱ	半齒音				4 ㄱ

1.2.4 Reime mit dem Auslaut ㅁ

13-2	(-i,-u)	(+i,-u)	(-i,+u)	(+i,+u)	韻會	開	齊	合	撮
H	8 ㅁ				牙音	7 ㅁ			
K	9 ㅁ				喉音	9 ㅁ			
Zu	10 ㅁ				舌頭音	10 ㅁ			
sL	4 ㅁ				脣重音	4 ㅁ			
Za	12 ㅁ				齒頭音	12 ㅁ			
Hzu	3 ㅁ				半舌音	3 ㅁ			

19-2	(-i,-u)	(+i,-u)	(-i,+u)	(+i,+u)	韻會	開	齊	合	撮
H	9 ㅡ				牙音	9 ㅡ			
K	8 ㅡ				喉音	3 ㅡ	5 ㅁ		
Zu	12 ㅡ				舌頭音	12 ㅡ			
sL	5 ㅡ				脣重音	5 ㅁ			
Za	8 ㅡ				齒頭音	7 ㅡ			
Hzu	3 ㅡ				半舌音	3 ㅡ			

1.2.5. Reime mit dem Auslaut ㅁ/ㅂ

21-1	(-i,-u)	(+i,-u)	(-i,+u)	(+i,+u)	韻會	開	齊	合	撮
H	10 ㅁ				牙音	8 ㅁ, 2 ㅁ			
K	9 ㅁ				喉音	7 ㅁ, 2 ㅁ			
Zu	15 ㅁ				舌頭音	15 ㅁ			
lL	1 ㅁ				脣輕音	1 ㅁ			
Za	15 ㅁ				齒頭音	14 ㅁ			
eZA	1 ㅁ				正齒 A	1 ㅁ			
Hzu	4 ㅁ				半舌音	4 ㅁ			

2. Die Finalgruppen, die Muster 2 zugeordnet wurden

2.1. Reime mit dem Auslaut ㅇ/ㅏ

17-2	(-i,-u)	(+i,-u)	(-i,+u)	(+i,+u)	韻會	開	齊	合	撮	
H			12 ㅏ		牙音			11 ㅏ		
K			13 ㅏ		喉音			2 ㅏ		11 ㅏ
sL			3 ㅏ		脣重音			2 ㅏ		1 ㅏ
lL			4 ㅏ		脣輕音			4 ㅏ		
eZA			1 ㅏ		正齒 A			1 ㅏ		

17-4	(-i,-u)	(+i,-u)	(-i,+u)	(+i,+u)	韻會	開	齊	合	撮
H		3 ㅏ			牙音		3 ㅏ		
K	1 ㅏ	4 ㅏ			喉音	2 ㅏ	3 ㅏ		
sL	3 ㅏ				脣重音	2 ㅏ			
eZA	8 ㅏ	1 ㅏ			正齒 A	5 ㅏ	4 ㅏ		
eZB	3 ㅏ				2 ㅏ	正齒 B	4 ㅏ		

18-3	(-i,-u)	(+i,-u)	(-i,+u)	(+i,+u)	韻會	開	齊	合	撮
H			4 ㅑ		牙音	3 ㅑ		1 ㅑ	
K			6 ㅑ		喉音	3 ㅑ	1 ㅑ	2 ㅑ	
sL			4 ㅑ		1 ㅑ	脣重音	4 ㅑ	1 ㅑ	

18-4	(-i,-u)	(+i,-u)	(-i,+u)	(+i,+u)	韻會	開	齊	合	撮
H				5 ㅓ	牙音				3 ㅓ, 2 ㅓ
K				3 ㅓ	喉音				1 ㅓ, 1 ㅓ, 1 ㅓ
sL				3 ㅓ	脣重音				3 ㅓ
Za				1 ㅓ	齒頭音				1 ㅓ

2.2. Reime ohne Auslaute

6-2	(-i,-u)	(+i,-u)	(-i,+u)	(+i,+u)	韻會	開	齊	合	撮
H	1 ㅓ	7 ㅓ	1 ㅓ		牙音	2 ㅓ	5 ㅓ		
K	3 ㅓ	6 ㅓ			喉音	5 ㅓ	4 ㅓ		
sL	6 ㅓ				脣重音	6 ㅓ			
eZA	10 ㅓ				正齒 A	8 ㅓ	1 ㅓ		

6-3	(-i,-u)	(+i,-u)	(-i,+u)	(+i,+u)	韻會	開	齊	合	撮
H			4 ㄞ		牙音			3 ㄞ,1 ㄱ	
K			2 ㄞ		喉音			2 ㄞ	
sL			2 ㄱ		脣重音			2 ㄱ	
eZA			2 ㄱ		正齒 A			2 ㄱ	

15-1	(-i,-u)	(+i,-u)	(-i,+u)	(+i,+u)	韻會	開	齊	合	撮
H		9 ㅏ			牙音	3 ㅏ	5 ㅏ,1 ㅑ		
K		9 ㅏ			喉音	4 ㅏ	5 ㅏ		
Zu		2 ㅏ			舌頭音	2 ㅏ			
sL		10 ㅏ			脣重音	10 ㅏ			
eZA		10 ㅏ			正齒 A	10 ㅏ			
eZB		2 ㅏ			正齒 B	2 ㅏ			

2.3. Reime mit dem Auslaut ㄴ/ㄷ

10-1	(-i,-u)	(+i,-u)	(-i,+u)	(+i,+u)	韻會	開	齊	合	撮		
H		10 ㅏ			牙音	2 ㅏ	5 ㅏ				
K		8 ㅏ			1 ㅑ	喉音	3 ㅏ			5 ㅏ	1 ㅑ
Zu		10 ㅏ			舌頭音	10 ㅏ					
sL		7 ㅏ			脣重音	6 ㅏ					
Za		12 ㅏ			齒頭音	9 ㅏ,1 ㅑ					
eZA		13 ㅏ			正齒 A	11 ㅏ	1 ㅑ				
eZB		2 ㅏ			正齒 B	2 ㅏ					
Hzu		2 ㅏ			半舌音	2 ㅏ					

2.4. Reime mit dem Auslaut ㅁ

13-1	(-i,-u)	(+i,-u)	(-i,+u)	(+i,+u)	韻會	開	齊	合	撮
H		8 ㅏ			牙音	2 ㅏ	6 ㅏ		
K		8 ㅏ			喉音	2 ㅏ	4 ㅏ		
Zu		4 ㅏ			舌頭音	3 ㅏ			
sL		12 ㅏ			脣重音	12 ㅏ			
eZA		9 ㅏ			正齒 A	9 ㅏ			
eZB		4 ㅏ			正齒 B	4 ㅏ			

2.5. Reime mit dem Auslaut □/ㄩ

21-2	(-i,-u)	(+i,-u)	(-i,+u)	(+i,+u)	韻會	開	齊	合	撮
H	1 卜	7 ㄉ			牙音	3 卜	5 ㄉ		
K		11 ㄉ			喉音	2 卜	8 ㄉ		
Zu	5 卜	1 ㄉ			舌頭音	6 卜			
sL	1 卜				脣重音	1 卜			
lL	4 卜				脣輕音	4 卜			
Za	2 卜				齒頭音	2 卜			
eZA	11 卜				正齒 A	10 卜			
eZB	4 卜				正齒 B	4 卜			
Hzu	2 卜				半舌音	2 卜			

3. Die Finalgruppen, die Muster 3 zugeordnet wurden

3.1. Reime mit dem Auslaut ○/ㄨ

1-2	(-i,-u)	(+i,-u)	(-i,+u)	(+i,+u)	韻會	開	齊	合	撮
lL			4 ㄊ		脣輕音			4 ㄊ	
eZA			2 ㄊ		正齒 A			2 ㄊ	
H			1 ㄊ	12 ㄏ	牙音				13 ㄏ
K				12 ㄏ	喉音				12 ㄏ
Zu				1 ㄏ	舌頭音				1 ㄏ
Za				12 ㄏ	齒頭音				12 ㄏ
eZB			1 ㄊ	14 ㄏ	正齒 B			6 ㄊ	9 ㄏ
Hzu				2 ㄏ	半舌音				2 ㄏ
Hza			1 ㄊ	2 ㄏ	半齒音				2 ㄏ

17-1	(-i,-u)	(+i,-u)	(-i,+u)	(+i,+u)	韻會	開	齊	合	撮
lL	4 卜				脣輕音	3 卜		1 ㄊ	
eZA	1 卜	1 ㄉ			正齒 A	2 卜			
H	2 卜	10 ㄉ			牙音		8 ㄉ, 2 ㄎ		2 ㄏ
K		14 ㄉ	1 ㄊ		喉音	3 卜	8 ㄉ, 3 ㄎ		
Zu		1 ㄉ			舌頭音	1 卜			
Za		17 ㄉ			齒頭音		13 ㄉ, 3 ㄎ		
eZB		21 ㄉ			正齒 B	16 卜	5 ㄎ		
Hzu		4 ㄉ			半舌音		3 ㄉ, 1 ㄎ		
Hza		4 ㄉ			半齒音	3 卜	1 ㄎ		

18-1	(-i,-u)	(+i,-u)	(-i,+u)	(+i,+u)	韻會	開	齊	合	撮
eZA	3 ㄨ	1 ㄨ			正齒 A	2 一, 1 ㄨ	1 ㄨ		
H		22 ㄨ		2 ㄨ	牙音		12 ㄨ, 6 ㄨ	1 ㄨ	2 ㄨ, 2 ㄨ
K		19 ㄨ		7 ㄨ	喉音		9 ㄨ, 8 ㄨ		7 ㄨ
Zu		15 ㄨ			舌頭音		14 ㄨ		
sL		13 ㄨ			脣重音		12 ㄨ		
Za	3 ㄨ	18 ㄨ			齒頭音		1 ㄨ	20 ㄨ	
eZB		18 ㄨ			正齒 B		1 一	16 ㄨ	
Hzu		4 ㄨ			半舌音			4 ㄨ	
Hza		2 ㄨ			半齒音			1 ㄨ	

3.2. Reime ohne Auslaute

8-1	(-i,-u)	(+i,-u)	(-i,+u)	(+i,+u)	韻會	開	齊	合	撮	
eZA	2 一				正齒 A	1 一	1 ㄨ			
H		12 ㄨ		1 ㄨ	牙音		7 ㄨ, 2 ㄨ			3 ㄨ, 1 ㄨ
K		11 ㄨ		1 ㄨ	喉音		6 ㄨ, 2 ㄨ			2 ㄨ
Zu		2 ㄨ			舌頭音		2 ㄨ			
sL		13 ㄨ			脣重音		12 ㄨ		1 ㄨ	
Za		15 ㄨ			齒頭音		15 ㄨ			
eZB		18 ㄨ			正齒 B		17 ㄨ			
Hzu		4 ㄨ			半舌音		4 ㄨ			
Hza		4 ㄨ			半齒音		4 ㄨ			

8-2	(-i,-u)	(+i,-u)	(-i,+u)	(+i,+u)	韻會	開	齊	合	撮
lL			12 ㄨ		脣輕音			12 ㄨ	
eZA			1 ㄨ		正齒 A			1 ㄨ	
H				11 ㄨ	牙音			10 ㄨ	
K				12 ㄨ	喉音			7 ㄨ, 3 ㄨ	
Zu				1 ㄨ	舌頭音				
Za				11 ㄨ	齒頭音			11 ㄨ	
eZB				11 ㄨ	正齒 B			11 ㄨ	
Hzu				2 ㄨ	半舌音			2 ㄨ	
Hza				2 ㄨ	半齒音			2 ㄨ	

3.3. Reime mit dem Auslaut ㅁ

19-1	(-i,-u)	(+i,-u)	(-i,+u)	(+i,+u)	韻會	開	齊	合	撮
IL	6 一				脣輕音	3 ㄱ, 2 ㄷ			
eZA	10 一				正齒 A	10 一			
H		9			牙音		9		
K		9			喉音		6 , 3 ㅋ		
Zu		2			舌頭音		2		
sL		5			脣重音		5		
Za		10			齒頭音		10		
eZB		14			正齒 B		14		
Hzu		3			半舌音		3		
Hza		3			半齒音		3		

3.4. Reime mit dem Auslaut ㅁ/ㅂ

20	(-i,-u)	(+i,-u)	(-i,+u)	(+i,+u)	韻會	開	齊	合	撮
eZA	7 一	2			正齒 A	6 一	3		
H		12			牙音		12		
K		8			喉音		7 , 1 ㅋ		
Zu		2			舌頭音		2		
Za		13			齒頭音	1 ㅌ	12		
eZB	1 一	19			正齒 B	1 一	19		
Hzu		4			半舌音		4		
Hza		4			半齒音		4		

4. Finalgruppe, die Muster 2 und Muster 3 zugeordnet wurde (Reime mit dem Auslaut ㄴ/ㄷ)

10-2	(-i,-u)	(+i,-u)	(-i,+u)	(+i,+u)	韻會	開	齊	合	撮
IL	1 ㄴ		10 ㄷ		脣輕音	10 ㄴ		1 ㄷ	
eZA	1 ㄴ		4 ㄷ		正齒 A	1 ㄴ		3 ㄷ	
H		1 ㄴ	5 ㄷ,		牙音	1 ㄴ		5 ㄷ	
K			8 ㄷ		喉音	1 ㄴ		5 ㄷ	
Zu	7 ㄴ		1 ㄷ		舌頭音	7 ㄴ		1 ㄷ	
sL	7 ㄴ				脣重音	7 ㄴ			
Za	3 ㄴ				齒頭音	3 ㄴ			
Hzu	3 ㄴ				半舌音	3 ㄴ			

Evaluating the Support Policy for North Korean Defectors: Perspectives from abroad

Lee, John-ho¹ and Marianne Jung²

Abstract

After an unfortunate incident where a mother and her son, originally from North Korea, died in their apartment in Seoul, the North Korean immigrant community protested against the government demanding more funds and policy changes. Therefore, this paper reviews whether the South Korean agencies fail to adequately support North Korean defectors by examining the governmental support policy. We recognize a system that is, on the one hand, thorough, but on the other hand, discourages long-term dependencies. While this could be criticized, we suggest an approach that involves private actors and the establishment of social capital. The importance of networks is therefore, highlighted by literature review and a re-analysis of in-depth interviews. While looking for examples of successful integration experiences abroad, we furthermore examine if the East German *Übersiedler* experiences, can be compared to the Korean case. Also, by taking the case of Israel into account, it was evident that private and government organizations work together to foster immigrants' integration. By taking the Yozma fund as a successful example, we suggest a re-thinking of the existing support system to involve private organizations and private sector investment.

Keywords: North Korean defectors, adaption problems, Uebersiedler, Germany immigration, comparative support-policy, Israel Yozma fund

Introduction

South Korea is hosting more than thirty thousand defectors from North Korea, with new entries ranging from 1.500 to 2.500 per year. Most of the defectors have only secondary or middle high-school education and face immediate difficulties upon their settlement in South Korea. The defectors do not only struggle in daily life matters but have to adapt to an entirely new economic and political culture as well. The formal education the defectors received in North Korea is not recognized

¹ PhD at Chung-Ang University, Development of Northeast Asian Studies, Email: 12140982@dankook.ac.kr

² PhD candidate at the University of Vienna, Teaching and Research Assistant, Email: marianne.jung@univie.ac.at

in South Korea, so their previously acquired skills are difficult to apply (Sanders and Nee 1996). Hence, even though North and South Koreans share the same historical and ethnocultural background, South Koreans consider North Korean immigrants a socially marginalized minority group “other” (J.-U. Kim & Jang, 2007).

Evidence shows that many defectors have difficulties getting close to South Korean people, as they face cultural differences and experience a lack of assurance that they would be accepted (Jeon 2000, p. 365). The barrier to the employment market ultimately leads to loneliness and isolation (Kim and Jang 2007, p. 8). Additionally, many defectors suffer from physical and mental illnesses as they have faced shocking experiences in North Korea or during the defection process that resulted in both physical and mental exhaustion (Jeon et al. 2013).

In a 2005 survey of the Database Center for North Korean Human Rights, 22.7 percent responded that they face economic difficulties, followed by “loneliness and isolation” (21.7 %), “health problems” (20.3 %), “degradation of relative status” and “having nothing in particular to do in South Korean society” (15.7 %). Other problems connected to children’s education, daily problems, lack of social life, were mentioned, while 7.4 percent stated that they have no problems (Kim and Jang 2007, p. 8). According to NKDB (Lim & Kim, 2019), some thirty percent of the defectors are in debt, due to housing costs and, though indicated, they do not receive “enough living allowance.”

While the defectors are already dissatisfied with their living situation, an unfortunate incident happened in 2019, when a mother and her son, defectors from North Korea, were found dead in their apartment in Seoul – presumably, the two had starved to death. When the incident became public, hundreds of mourners marched with two symbolic empty caskets to the Blue House, South Korea’s presidential office. They demanded an apology as well as more funds for defectors to prevent further tragedies (Kwon, 2019).

This paper, therefore, reviews whether the South Korean policy fails to adequately support North Korean defectors by examining its support policy. By comparative analysis, we will also examine the settlement experience of East German *Übersiedler* in West Germany. Are the cases as comparable as often suggested? Furthermore, we show that the South Korean Settlement policy is initiated top-down, which can hinder self-responsibility and social capital acquirement. The importance of social capital is highlighted by literature review and a re-analysis of in-depth interviews. In Israel, private organizations are involved in the settlement processes. By taking the Yozma fund as a successful example, we, therefore, suggest a re-thinking of the existing support system that involves private actors and organizations. Please note that the arguments built in this article are based on previous research and publications on the topic by Lee John-ho and Marianne Jung and will also be part of the authors’ dissertations. Therefore, please do not refer to or cite the article without the approval of the authors.

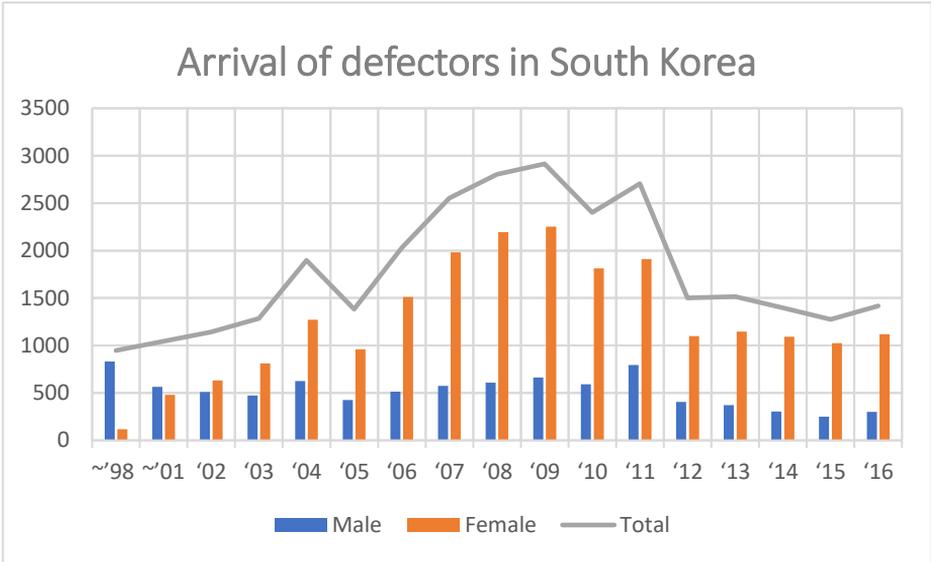
North Koreans' Defection and Settlement Process in South Korea

Many of the North Koreans initially cross the Sino-Korean border in search of food and income. According to a survey among fugitives in China, it was reported that 97.6 percent left North Korea because of economic conditions (Haggard & Noland, 2011, p. 30). However, their precarious situation in China mixed with the anxiety and fear of the police usually leads to the decision to head for South Korea. Haggard and Noland (2011) found that more than forty percent of the defectors stay for more than three years in China before they leave. Nevertheless, if they decide to leave China, there are several known defection routes called 'underground railway system' to neighboring countries of China, such as Mongolia, Thailand, Cambodia, or Laos. After crossing the border, they request protection in a South Korean embassy, where the transfer to South Korea is organized (Courtland, 2010, p. 16).

Most of the defectors are workers, farmers or housewives with their children, who were living in the northern regions of North Korea, such as North Hamgyŏngdo, close to the Sino-Korean border (Lankov 2006, p. 5). More recent sources confirm that most of the defectors were primarily unemployed or caregivers while living in North Korea (85 % of the occupational backgrounds). Their motives to leave North Korea were primarily owing to economic difficulties (52.6 %), defection with the family (17.2 %), recommendations from acquaintances (8.5 %), and only a small portion stated dissatisfaction with the regime (7.4 %). Most of the defectors are in their twenties and thirties from the North Hamgyŏngdo province (60 %).

Figure 1 shows the number of arrivals since 1998 with a peak between 2007 and 2011. Looking at the drop in 2012, we can see the impact of tighter border control since Kim Jong-un has taken office in Pyongyang. The graph also shows that since 2002, the number of women has exceeded that of men and represent seventy percent of the North Korean immigrants.

Figure 1 Arrival of Defectors in South Korea



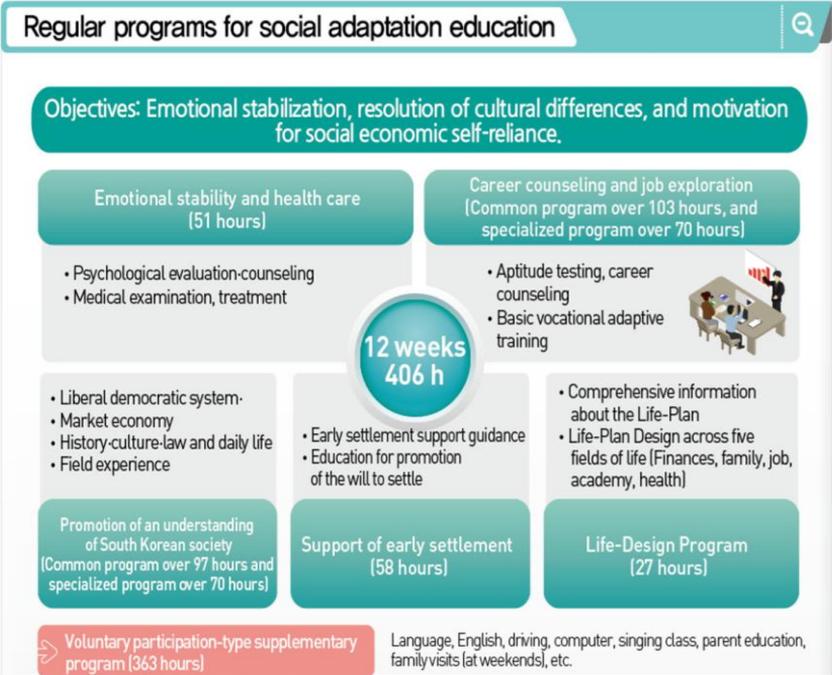
(Source: Own graph: Data provided online on the website of the Ministry of Unification. Estimation based on the number of North Korean refugees eligible for government settlement protection)

The 1997 Act on the Protection and Settlement Support of Residents Escaping from North Korea, Article 1, states as its purpose to promote “protection and support necessary to help North Korean escapees from the area north of the Military Demarcation Line and desiring protection from the Republic of Korea, as swiftly as possible in order to adapt and stabilize, all spheres of their lives, including political, economic, social and cultural” (Courtland 2010, p. 16). The South Korean constitution furthermore proclaims and includes North Korea as its territory, “the territory of the Republic of Korea shall consist of the Korean Peninsula and its adjacent islands.” Hence, all North Koreans receive citizenship upon arrival in South Korea as well as full access to the labor market.

Upon arrival in the South, the National Intelligence Service tries to verify whether the defectors are indeed from North Korea (Lankov, 2006), taking the North Korean defectors under custody. After this investigation, the defectors are sent to an institution called Pukhan ijumin ch’ongch’ak chiwŏn “Center for Supporting the Adaptation of North,” or commonly known as Hanawon, for three months to receive a basic social orientation. This institution was established in 1999 in Ansong, Kyŏnggido province.

In 2012, a branch opened in Hwach'ŏn'gun, Kangwŏn province. At Hanawon, the immigrants are taught Economy and History, and receive counselling on several issues. This whole process takes 12 weeks with a 420-hour program, which consists of different blocks and daily classes from 9 am to 5 pm (see fig.2).

Figure 2 Three Months intensive education at Hanawon



(Source: White Paper 2019, p. 255)

Considering the schedule, it is apparent that the emphasis lies on promoting an understanding of South Korean society, career guidance, and job training. The “Hope for Work” program was designed to help participants improve their skills and assist in obtaining employment, including training on how to write a résumé. Since 2013, gender-specific vocational training is offered, as participants can experience up to twelve different jobs during their stay in Hanawon (White Paper 2014, pp. 189-190). Once a month, a job fair is held, where the refugees are offered to take interviews and are encouraged to send their applications to Small and Medium Enterprises (SME). Coupled with the fair are visits to enterprises where participants can become familiar with the South Korean working culture.

After having completed Hanawon, the defectors are allocated to their housing. A lottery allocation system determines the places of residences, but personal opinion is taken into account upon availability. Substantial housing benefits are provided to those who decide to live in rural areas instead of metropolitan areas.

Depending on the size, each household receives an initial settlement payment. A single person receives a maximum of seven million Won, while a household with four people may receive 20 million Won. Besides, 16 million Won housing-subsidies are provided for single-households and about 20 million Won for four-person households.

At the new place of living, social workers in so-called regional “Hana Centers” support the defectors in understanding the local community and assist in daily life matters. For example, they go to banks, hospitals, or markets together, visit local vocational training institutes and potential employers.

The government has also implemented vocational training and occupational courses for occupations in handcraft, production, health care, sales, office, restaurants, and other. Moreover, there is workplace etiquette education, a mentoring program, and consultation on the job (White Paper, 2019, p. 256). Benefits are also bestowed to those who find a job and stay within the same employer for at least six months – also, the companies are substituted half of the defectors’ wages. The “Future happiness bankbook” promotes asset-building with their monthly income. That is a bank account where the government matches an equal amount of the savings that the North Korean defectors deposit from their earned income. The savings will be paid out at the end of the asset-building period of five years.

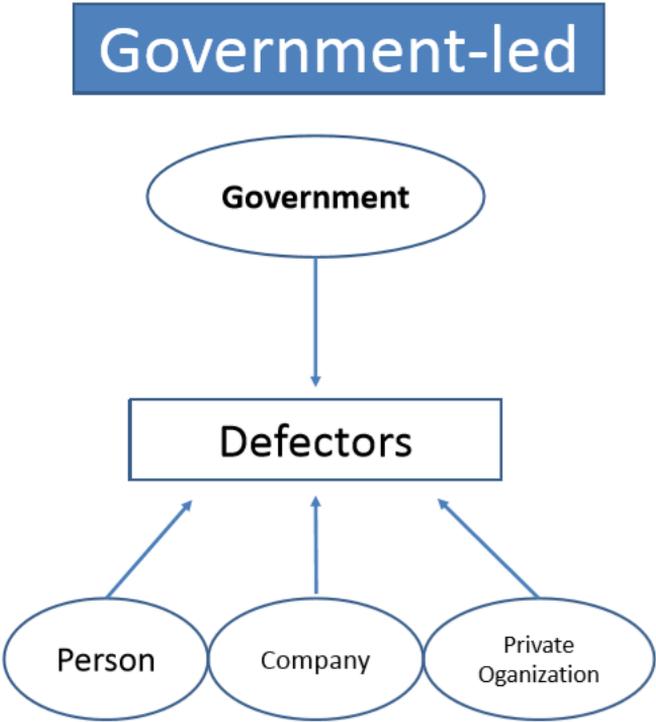
Furthermore, North Korean defectors are exempt from admission fees, tuition fees, school operation fees, and boarding fees (White Paper, 2019, p. 274).

Summing up, the settlement process looks as follows:

- Request for protection and transfer to South Korea
 - Protection Center (verification of identity)
 - Decision over protection
 - Preparation for settlement at Hanawon
 - Housing arrangement and settlement benefit: KRW 8 ~ 39 million
Housing subsidies: KRW 16 ~ 23 million (depending on the size of household)
 - Residence support (25 Hana-Centers across nation)
 - Incorporate the defectors into the social safety net (Basic living security, medical care)
 - Vocational support: employment subsidy, vocational training, asset-building assistance, etc.
 - Educational support: tuition waiver (middle and high schools, national and public universities), 50% tuition grant (private universities)
- (Source: White Paper, 2019)

We can see that the system is focused on helping North Korean defectors gain economic independence in a top-down approach (fig.3) and to release them into self-support after the residence protection period ends. Afterward, the defectors have to be able to support themselves.

Figure 3 Government-led support for defectors



(Source: own graph)

Comparing the White Paper 2014 with the White Paper 2019, incentives and support have been increasing over time. However, the intention of the government system is not to encourage life-long dependence but self-reliance. Hence, the longer a North Korean defector lives in South Korea, the lower are the benefits of the support system. Eventually, this can lead to a more difficult life-situation in South Korea. Social isolation should also be prevented by better embedding the immigrants to the local community. As the bodies of the mother and her son, who died last year, were not discovered for several months, we believe that social isolation ultimately led to their deaths.

After analyzing the South Korean policies towards North Korean defectors, we now understand the structural deficits involved. Policies can never replace human

relationships and embedment in social structures. We, therefore, promote a more holistic approach that involves local communities and private organizations.

However, before doing so, we will also take the East German *Übersiedler* experiences into account, who have had a socialist background as well. Did East German immigrants to West Germany face similar difficulties in a capitalist society? How did they overcome economic and structural deficits?

***Übersiedler* Experience in Germany**

In the chapter above, we showed that the Republic of South Korea grants immigrants from North Korea privileged access to citizenship.

Based on the same “ethnos,” Germany also has descent-based conceptions of nationhood “jus sanguinis” [=right of blood] (Levy & Weiss, 2002). Though, every nation-state shows a mix of ethnic and civic components that differ from each other, structural and historical similarities provide unusual opportunities for comparison.

From 1949 to 1990, when Germany was divided from the Baltic Sea to Czechoslovakia into the German Democratic Republic (GDR, East Germany) and the Federal Republic of Germany (FRG, West Germany), the term *Übersiedler* designated those people who immigrated from East to West German territory. From Germany's division to the Berlin Wall's establishment in 1961, the East German government strongly prevented the escape of its residents to the West (Son, 2011). The East German government strengthened the socialist route by the mass departure of the East Germans, especially between 1950 and 1952 (Kim, 1995, p. 89). However, West Germany's migration and naturalization policy was inclusive toward citizens of the German Democratic Republic (GDR) and co-ethnics (Münz, 2002, p. 15). During this time, defection did take place, and the reasons were mainly politically motivated, such as resistance to the basic rights of the East German government, resistance to banning political activities, and opposition to forced grouping and nationalization in East Germany (Park, 2009).

In 1962, the East German government considered international criticism and eased border crossing for those politically incapable of receiving pensions (60 years old and 65 years old) or political prisoners released from secret transactions with the West German government. However, since the conclusion of the Basic Treaty in 1972, an electronic responsive automatic launcher has been installed, which led to the usage of firearms, especially in 1982, to further control border movement. (Son, 2011). Despite the fierce control, 620.000 people fled East Germany during this period (Lee & Kim, 1996). During the latter period, the main reasons for the migration of East Germans were political oppression, repulsion against travel restrictions, lack of necessities, and uncertainty about the future (Park, 2009, p. 112).

The Bonn Treaty, which established a “Monetary, Economic and Social Union” between East and West Germany, took effect on July 1st, 1990. The German unification took place in connection with the collapse of the Berlin Wall. Large-

scale migration to West Germany, including 340.000 in 1989 and 240.000 in 1990, occurred due to the favorable international environment such as the abolition of the Soviet Brezhnev Doctrine and the collapse of the Berlin Wall (Kim, 2012). The main reason for the migration of East Germans during this period was the collective resistance to East German leadership's denial of reform and opening and the expectation of a rapid standardization of living standards between East and West Germany. However, the integration of the *Übersiedler* to West Germany was not without challenges. There is evidence that resettlers faced severe adaptation problems. The immigrants felt cultural alienation and worried about their children's material needs and their well-being while fighting against physical and mental exhaustion (Wehr, 2016). However, there were job opportunities for the new arrivals. For example, nurses and midwives were scarce in the West German job market and were hired with a "hand-kiss" (Lazar, 1989). Also, the economic integration of male resettlers into the labor-market proved not as difficult for workers, especially in *Mangelberufen* (short staffed occupations).

In West Germany, there was a lack of workers in various occupations such as locksmiths, cooks, carpenters, butchers, and bricklayers, and "there are two work offers for every resettler" (Lazar, 1989). Employers reported that they were satisfied with their new workforce, even though the new settlers had to adapt to an unfamiliar working culture in the West. In addition to deficits in the professional qualifications, GDR fitters and engineers showed problems to adapt to everyday life in the Federal Republic. "The difference to the GDR is that working materials are always available here in the Federal Republic of Germany," a new employee described his experience with Western logistics. Like him, many GDR emigrants had to get used to a faster pace of work. In the GDR, breaks and a lower working speed were common, often due to a lack of materials (Seidel, 1990).

When comparing East German defectors and North Korean defectors, we must be cautious. Though this analysis should deal with the topics in more depth, which is not possible due to time and length constraints, it seems that the East German *Übersiedler* have better adapted to the West German working culture than North Koreans in the South. North Korean defectors face difficulties integrating into society and working culture in South Korea, making many North Koreans unsatisfied with their lives in South Korea. According to Wehr (2016), GDR immigrants in Germany can look back on a relatively "successful" history of integration. There were no language barriers, immediate recognition as German citizens, as well as other instrumental and financial aids. However, the "social capital" of *Übersiedler* played an important role, too. It included cultural capital, educational affinity, social networks, the ability to track information and to manage life with limited resources (Wehr, 2016).

When considering the social capital of North Korean migrants, we find that they are facing difficulties with language (mostly due to high usage of anglicism in South Korea), making friends, in school, or finding a good job (Kim & Jang, 2007). Hence,

work integration has proven to be difficult (Bidet & Jeong, 2016). North Korean workers have low educational levels and insufficient work experience. Misunderstandings and cultural difficulties have also been reported by employers as well as employees at the workplace (C. Cho & Chõng, 2015).

We showed that the similarities between North Korean defectors and German *Übersiedler* mostly concern cultural adaption problems but differentiate in economic adaption abilities. In Germany, there was a shortage of staff in specialized vocations, which is not the case for North Korean defectors who mainly work in 3-D jobs that do not require specialized know-how and skills. Also, social networks and relationships played an important role for German resettlers. The importance of such social networks will be illuminated in the next section.

The importance of social networks at the example of North Korean businesses

Many countries in the world, including South Korea, implemented plenty of policies to support immigrants. However, multiple issues are still causing social problems which cannot be tackled by support policies alone. The crucial point is that governments cannot replace relationships that play an essential role in the quality of life of immigrants (Sanders & Nee 1996). The literature on the topic recognizes, that “the social and cultural networks of immigrant communities, (...) make the relational embeddedness of immigrants a significant factor (Cain & Spoonley, 2013, p. 7). Kazemipur (2006, p. 48) shows in a detailed literature review that the importance of social capital for immigrants cannot be overestimated. He reviewed the most important literature on the impact of social relations for immigrants. He found that relationships

- 1) enhanced their chances to find a job,
- 2) increased the degree of success in establishing an independent business,
- 3) improved educational achievements of their children,
- 4) influenced the degree of how safe they feel in their community,
- 5) improved their life satisfaction,
- 6) and even their health conditions

If we regard independent businesses as a further example, the importance of networks and social relations is evident. They assist in mobilizing resources and getting moral or practical help when doing business (Welter & Kautonen, 2005, p. 368). Furthermore, empirical research has revealed that immigrant firms benefit from colocation with fellow immigrants, which was also reflected in higher rates of firm survival (Hernandez, 2020).

In our dissertation on entrepreneurship by North Korean defectors, we therefore, re-analyzed the personal networks (such as friends, family members, and members of the defector community) that form the social networks of the defector entrepreneurs. While re-evaluating the cases, the importance of social networks was evident as shown in the following table.

< Summary of in-depth interviews according to start-up >

Enterprise	Interview-Summary
Cooperative start-up (Park, **)	<ul style="list-style-type: none"> ✓ The type of start-up itself was founded using private ties. ✓ Established under the investment of North Korean refugee youth, South Korean youth, and Diaspora Koreans, and certified as the first North Korean refugee social enterprise. ✓ Easy to use social network for all members. When expanding a business, private bonds are used to attract support and investment.
One-person start-up (Kang, **)	Founded with a small capital – one-person business <ul style="list-style-type: none"> ✓ Despite the failure of two or three start-ups, third revival using private ties. ✓ Actively participates in education for North Korean defectors and NGO activities to form networks and private ties
Family start-up (Park, **)	<ul style="list-style-type: none"> ✓ The type of start-up itself was founded using private ties ✓ Family start-up reduces labour costs and enables smooth collaboration between members through family power.

(Source: Lee John-ho in-depth interviews)

As shown in the table above, the result of the analysis is that the interviewees used private ties to continue their business. The importance of ongoing social activities to form private ties should, therefore, be fostered. However, private and public ties can only be formed if North Korean defectors themselves more actively engage in such activities. For a better cultural understanding between North and South

Koreans, a settlement support policy needs to consider inducing social activities by North Korean defectors. This could also prevent social isolation and foster better embeddedness to the local community. How can we integrate these aspects? While we cannot deliver simple answers, we want to encourage to pay attention to best practice examples in Israel.

Therefore, the following section is dedicated to the Yozma fund to show what private and government agencies can accomplish if they work together.

Immigration Policy and Venture Capital in Israel

When looking for role models in national immigration policies, Israel poses as a good example: immigration continued to be a significant source of Jewish population growth during statehood. Between 1948 and 2000, 2.8 million immigrants came to Israel, and the policy is to admit all Jewish immigrants with no regard to age, religion, and educational level (Israel Ministry of Foreign Affairs).

Consequently, by the end of 2000, nearly 40 percent of Israel's Jewish residents were foreign-born immigrants. Until the independence of the state in 1948, the Jewish civilian organization played a central role in the return policy and the functions of national governance (Hong & Lim, 2017). As a government organization, the Ministry of Immigration and Absorption was only established in 1968 – 20 years after Israel's independence. Private Organizations thus played a major role.

Today, the Ministry of Immigration and Absorption provides employment assistance to returning Jews as well as corporate investment support. Israel's return-to-home support policy operates as an incentive system to increase employment promotion and to help immigrants settle down. Like the Korean government, Israel subsidizes wages for immigrants up to six months after employment when an Israeli company hires an immigrant. Also, the Israeli government provides unsecured loans up to 250.000 Shekels (approximately 70 million Won) when returnees start a business with the "corporate investment support." Furthermore, it provides legal support, market research, and business consulting (Hong & Lim, 2017, p. 123).

The cooperation between government and private organizations in Israel is still prominent and especially evident when looking at how start-up support is organized. An immigrant venture support fund combines public and private investment for start-ups, providing unsecured loans up to 250.000 Shekels (approximately 70 million Won) when immigrants start a business.

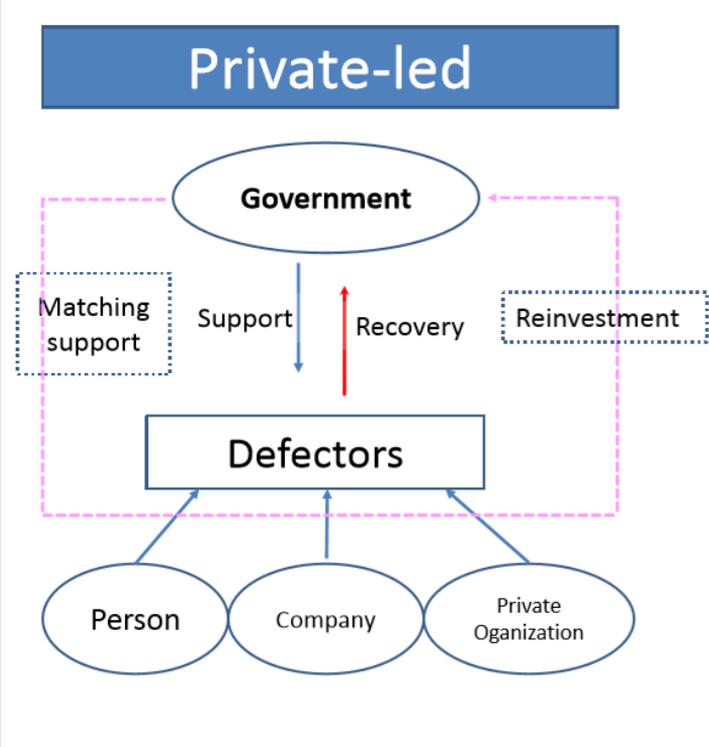
The Yozma Program is a similar form and was initially formed to boost Israel's start-up economy when it was disproportionately reliant on government funds. Yozma literally means 'creativity' and 'originality' in Hebrew. The initiative ran between 1993 and 1998 and used public funds to attract foreign investment into Israeli businesses. Between 1993 and 1998, the government offered 40 % of the investment offered by private investors in combined funds, supporting more than 40 companies. The value of Yozma increased from 100 million Dollars to 350

million in only three years. The Yozma project is, therefore, regarded as a rare example of government venture capital success (Apolitical, 2017).

Today, Israel start-ups are listed on the Nasdaq stock market as the second largest in the world, after China, making Israel a start-up country by fostering businesses through intensive investment (Kim, 2018). By creating such an ecosystem where investors, the government, and the entrepreneur work together, the Yozma fund helps people with ideas and skills to start a business.

Considering the importance of social networks and the success of the Yozma fund, we suggest a support system that involves private actors and networks. The empirical evidence showed that private sector-led growth has a more substantial impact on growth than public investment has (Frimbong & Marbuah 2010). Therefore, future research should focus on developing a future-oriented and continuous reflux system, rather than finding and revising problems in the support policy. Even though the development of such a system would go beyond this article’s scope, we want to provide orientation on how a more comprehensive approach should look like, as presented in figure 4

Figure 4 Private-led support for defectors



(Source: own graph)

We need to think about a flexible reflux system that involves all actors in a holistic system. Social networks are built with the support of the government between individuals, organizations, and businesses. This should create a success case for North Korean defector individuals, their organizations, and businesses in a virtuous cycle, in which the support and investment are reproduced to other North Korean defectors. Therefore, further analysis of public-private partnership formation is needed as it will deliver in-depth information on policy formulation and implementation aimed at boosting private sector investment.

References

- Apolitical (2017, June 6). The government venture capital fund that boosted Israel's start-up economy. https://apolitical.co/en/solution_article/government-venture-capital-fund-boosted-israels-start-economy (accessed 05/14/2020)
- Cain, T., & Spoonley, P. (2013). Making it Work: The Mixed Embeddedness of Immigrant Entrepreneurs in New Zealand (IZA DP No. 7332; p. 28). Study of Labor.
- Cho, C., & Chŏng, C. (2015). Saet'ŏminŭi ch'wiŏpkwa chikchangsangwal kaldŭnge kwanhan yŏn'gu [A Study on Conflicts in workplace of North Korean Refugees]. *t'ongiljŏngch'aegyŏn'gu Research on Unification Policies*, 15(2), 29.
- Courtland Robinson (11.04.2010). North Korea: Migration Patterns and Prospects. NAPSNet Special Reports, retrieved May 22, 2020 from <https://nautilus.org/napsnet/napsnet-special-reports/north-korea-migration-patterns-and-prospects/>
- Do-Hyeop Kim (2012). A report on the successful response policies of the West German government to immigrants in East Germany. *世界憲法研究*. Volume 18, No. 2, pp. 21-47.
- Elias, N. (2008). *Coming Home: Media and Returning Diaspora in Israel and Germany*. State University of New York Press.
- Haggard, S., & Noland, M. (2011). *Witness to Transformation: Refugee Insights into North Korea*. Peterson Institute for International Economics.
- Hernandez E. & Kulchina E. (2020). Immigrants and Foreign Firm Performance. *Organization Science*. <https://doi.org/10.1287/orsc.2019.1331>
- Hong, In-Hwa and Lim, Chae-Wan (2017). Research on Aliya and Supporting Policy of Returnees from Israel. *World Regional Research Journal*, Vol. 35, No. 1, pp. 165-188.
- Israel Ministry of foreign Affairs retrieved May 22, 2020 from <https://mfa.gov.il/mfa/aboutisrael/state/pages/acquisition%20of%20israeli%20nationality.aspx>
- Jeon Woo-Taek (2000). Issues and Problems in Adaption of North Korean Defectors to South Korean Society: An in-depth Interview Study with 32 Defectors. *Yonsei Medical Journal* 41, No. 3, pp. 362-371
- Jeon Woo-Taek, Eom Jin-Sup and Min Sung Kil (2013). A 7-Year Follow-Up Study on the Mental Health of North Korean Defectors in South Korea. *Journal of traumatic Stress*. 26(1) DOI: 10.1002/jts.21783

- Kazemipur A. (2006). The Market Value of Friendship: Social networks of Immigrants. *Canadian Ethnic Studies*; Calgary, Vol. 38/2, pp.47-71
- Kim, Jae-han (1995). *Departure Issues and Demilitarized Zone, Unification Strategy* Volume 6, No. 1, 2006, Ministry of Justice, Overview of Unlawful Liquidation of the German Driving System of Unification, 1995
- Kim, J.-U., & Jang, D.-J. (2007). Aliens among brothers? The status and perception of North Korean refugees in South Korea. *ASIAN PERSPECTIVE*, 31(2), 18.
- Kim, Min'gyöng (07.23.2018) [int'öbyu] igal erüllih'i yojüma hoejang "han'guk VC chungyohan ttae...küllöböl anmok p'ilssu". nyusüp'im. Retrieved May 22, 2020 from <http://www.newspim.com/news/view/20180723000184>
- Kwon, Jake (2019, September 21). She fled North Korea for a better life. She died with her young son in an apartment in Seoul. CNN retrieved May 22, 2020 from <https://edition.cnn.com/2019/09/21/asia/north-korean-defector-funeral-intl-hnk/index.html>
- Lankov, A. (2006). Bitter Taste of Paradise: North Korean Refugees in South Korea. *Journal of East Asian Studies*, 6(01), 105–137. <https://doi.org/10.1017/S1598240800000059>
- Lazar, Marion (09.15.1989): DDR-FLUECHTLINGE: Belebende Infusion fuer den Arbeitsmarkt der BundesrepublikHelden der Arbeit. *Wirtschaftswoche* Nr. 038, Seite 014, retrieved May 22, 2020 from https://www.wiso-net.de/document/WW__7347e828094ba7a08e93a0bc1c7bd6801d2f208d
- Lee Jung-woo & Kim Hyungsoo (1996). North Korean immigrant social settlement support improvement plan. Korea Institute for Health and Social Affairs
- Levy, D., & Weiss, Y. (2002). Levy, Daniel, and Yfaat. Weiss. *Challenging Ethnic Citizenship: German and Israeli Perspectives on Immigration*. New York: Berghahn, 2002.
- Lim, S., & Kim, S. (2019). North Korea—2018 Social and economic integration of North Koreans defectors in South Korea. Database Center for North Korean Human Rights.
- Rainer Münz (2002). Ethnos or Demos? Migration and Citizenship in Germany, in “Challenging Ethnic Citizenship: German and Israeli Perspectives on Immigration”, Ed. Levy, D., & Weiss, Y. Berghan Books, pp. 15-35
- Park Jeong-ran, (2009). The Implications of West Germany's Civil and Public Support for North Korean Defectors. The 17th Peace Forum on the Korean Peninsula, 2009.

- Sanders, J., & Nee, V. (1996). Immigrant Self-Employment: The Family as Social Capital and the Value of Human Capital. *American Sociological Review*, 61(2), 231-249. Retrieved May 22, 2020, from www.jstor.org/stable/2096333
- Seidel, Udo (05.25.1990). Das Arbeitstempo ist vielen noch fremd. *VDI-Nachrichten*, Nr. 021, Seite 054, retrieved May 22, 2020 from: https://www.wiso-net.de/document/VDIN__199002105401%7CVVDIA__199002105401
- Son, Kyung-Sik (2011), "A Study on the Improvement of Family Legislation including North Korean Refugees' Settlement Support and Marriage," Doctoral Dissertation, Daejin University.
- Wehr, Laura (12.14.2016). Vergessene Migrationsgeschichte/n? Die Ausreise aus der DDR in der Erinnerung von Übersiedler-Eltern und -Kindern. In Bundeszentrale für politische Bildung. Retrieved May 22, 2020 from <https://www.bpb.de/geschichte/zeitgeschichte/deutschlandarchiv/238655/vergesene-migrationsgeschichte-n-die-ausreise-aus-der-ddr>
- White Paper on Korean Unification 2014 / 2019, Website Ministry of Unification.

Zusammenfassung der Masterarbeit: Selbst- und Fremdwahrnehmung von Diskrimi- nierung der Zainichi-Koreaner

Jan Julian Schindler

Einleitung

Im Zuge der Besetzung Koreas durch Japan (1910-1945) kam es zu massiven Umsiedlungen von Koreanern nach Japan. Diese Deportationen brachten Hunderttausende Bewohner Koreas als Zwangsarbeiter ins japanische Mutterland, sie hatten dort schwere körperliche Arbeiten zu verrichten und wurden eingesetzt, um am wirtschaftlichen Aufbau Japans mitzuwirken. Sie werden als „Zainichi-Koreaner“ bezeichnet, was wörtlich übersetzt „in Japan ansässige Koreaner“ heißt.

Viele kamen aber auch während des Koreakrieges nach Japan, um ein besseres Leben zu finden. Der Großteil von ihnen wollte nur für kurze Zeit, bis zur Wiedervereinigung Koreas, in Japan verweilen, doch die meisten blieben dort und leben heute sogar schon in der dritten oder vierten Generation als Minderheit in Japan, wo sie laut eigener Aussagen oftmals zu Opfern von Diskriminierung wurden und werden (Zilberberg 2012:6–8). Aus japanischer Sicht galt die erste Generation der koreanischen Mitbürger als chronisch kriminell und sowieso der japanischen „Rasse“ unterlegen, was zu Diskriminierung von in Japan lebenden Koreanern führte (Zilberberg 2012:6).

Der französische Soziologe und Sozialphilosoph Pierre Bourdieu lehnt sich in seinem ersten Erklärungsmodell an den spätantiken Philosophen Elias an, der bei der Gefährdung der herrschenden Klasse diese ihre Privilegien in Gefahr sieht (vgl. Bourdieu 1991; zit. n. Elias 1983 [1975]:87). Das trifft auf die japanischen Verhältnisse kaum zu, da 80 % der Japaner sich der Mittelschicht zuordnen, das Problembewusstsein der Diskriminierung überhaupt nicht registrieren und Zainichi-Koreaner somit für sie keine Konkurrenz darstellen (Bourdieu 1991:637).

Neben der oben erwähnten Kolonialisierung Koreas durch Japan 1910 expandierte Japan 1938 nach China, wodurch Zwangsarbeiter aus dem koreanischen Kolonialgebiet die durch den Militäreinsatz fehlenden Arbeitskräfte in Japan ersetzen mussten. Ihre Zahl schnellte infolgedessen 1940 auf über 1.2 Millionen an und erreichte am Ende des Zweiten Weltkrieges den Höchststand von zwei Millionen Koreanern in Japan.

Nach 1945 entschieden sich 620.000 Koreaner weiterhin in Japan zu bleiben. Der Koreakrieg führte 1953 dann zu einer Zweiteilung der koreanischen Halbinsel und damit auch zu einem politischen Auseinanderdriften der Zainichi. Etwa 400.000

von ihnen fühlten sich politisch und ideologisch mit dem Süden verbunden und schlossen sich in der Mindan zusammen. 150.000 vereinigten sich in der Gruppe der Ch'onryōn, die wiederum enge Beziehungen zu Nordkorea pflegte. Die erste Generation der Zainichi prägte die Ideologie der beiden Gruppen bis zum heutigen Tag, ihr Einflussbereich erstreckt sich über Hunderte Branchen und Firmen in ganz Japan (Shipper 2010: 60).

Das Erdbeben 1995 in Kobe und Umgebung markierte einen Wendepunkt, da sich unter den Opfern zahlreiche „neue“ Einwanderer und Mitglieder ethnischer Minderheiten befanden. Es wurde der Begriff der „multikulturellen Koexistenz“ (tabunka kyōsei 多文化共生) in ganz Japan geprägt. Seit dieser Zeit wurde die Gesellschaft sensibler für mehrsprachige Angebote und kulturelle Aktivitäten. Diese Koexistenz beschränkte sich auf die sogenannten „3F“ („Food“, „Festival“ und „Fashion“) und hat nie das von den koreanischen Aktivisten angestrebte Ziel der „Koexistenz (ohne Assimilation)“ (kyōsei 共生) erreicht, mit dem versucht wurde, gegen die Diskriminierung anzukämpfen.

Zeitgleich begannen sich die japanischen Medien für multikulturelle Vorkommnisse zu interessieren, so berichteten sie vermehrt über den Anstieg der Delikte durch Ausländer und die Bedrohung, die durch illegale Einwanderer für die Gesellschaft und die Gemeinschaft besteht (Iwabuchi 2015:1-2).

Koreaner, deren Familien sich vor Ende des Zweiten Weltkrieges in Japan befunden haben, sind bereits hier geboren und aufgewachsen. Sie werden im Japanischen entweder als *zainichi chōsejin* (在日朝鮮人, „Koreaner in Japan“) oder als *zainichi kankokujin* (在日韓国人, „Südkoreaner in Japan“) bezeichnet, sie wurden offiziell als *chōsen-seki* (朝鮮籍 „Koreanische Staatsbürger“ ohne südkoreanische oder japanische Staatsbürgerschaft – folglich Nordkoreaner in Japan) oder *kankoku-seki* (Südkoreaner in Japan) registriert (Shipper 2010:55–56).

Assimilationspolitik

Am 17. Dezember 1945 novellierte das Repräsentantenhaus das Wahlrecht und hob damit das aktive und passive Wahlrecht für Bürger der ehemaligen Kolonien auf. Im Mai 1947 beschloss die japanische Regierung das Ausländer-Registrierungsgesetz, das mit einem Schlag aus „kaiserlichen Untertanen“ Ausländer machte. Am 28. April 1952 wurden Koreaner und Chinesen offiziell „Ausländer“ in Japan und mussten sich als ausländische Bewohner registrieren lassen, damit waren die Abgabe der Fingerabdrücke und das ständige Mitführen der „Ausländerregistrierungskarte“ verbunden. Seit 1952 haben sich an die 300.000 Koreaner einbürgern lassen, verzichteten auf ihre koreanischen Namen und nahmen japanische an, alle anderen lebten weiter als Ausländer.

1965 wurde in einer Vereinbarung zwischen Südkorea und Japan diesen ein „spezieller Dauereinwohner“-Status gewährt und damit den südkoreanischen Zainichi ein permanentes Bleiberecht ermöglicht (Shipper 2002:54–55). Diese Bevorzugung der *kankoku-seki* missfiel nicht nur der *chōsen-seki*, sondern auch

Teilen der japanischen Administration. Der Schwerpunkt der Einwanderungspolitik, die die Koreaner bisher als Gäste behandelte, sollte durch einen Rechtstitel in Richtung Assimilation ersetzt werden, da das soziale Gefüge der japanischen Gesellschaft als ethnische Gruppe durch Fremde mit einer anderen Kultur destabilisiert werde. 1977 wurden drei Auswahlmöglichkeiten, abgestimmt auf die koreanische Bevölkerung präzisiert:

- 1) Sie können als Fremde im Japan leben, wobei der Staat ihren Status als Fremde festlegen und eine dauernde Aufenthaltsbewilligung erteilen soll.
- 2) Sie können in Japan als japanische Staatsbürger leben, wobei eine Einbürgerung forciert werden soll.
- 3) Sie können nach Nord- oder Südkorea zurückkehren und der Staat soll sie dabei unterstützen.

1977 wählte der Großteil der koreanischen Bürger den ersten Weg. Massiv beworben wurde allerdings der zweite Weg, die Assimilationspolitik, da der Staat alle Anstrengungen unternehmen wollte, um ein soziales Klima zu schaffen, in dem die koreanischen Bürger diese Wahl treffen würden; es sollten mehrere Möglichkeiten in Erziehung und Beschäftigung geboten werden, damit sie sich schließlich in Richtung einer „offenen japanischen Gesellschaft“ bewegen würden (Tai 2004: 361,363).

Die Antragsteller für die japanische Nationalität mussten ihren Willen beweisen, sich vollständig in die japanische Volkszugehörigkeit zu integrieren, dazu gehörte das ungeschriebene Gesetz, einen japanischen Namen anzunehmen. Die Zainichi-Vertretungen werteten diese Form der Einbürgerung als einen Akt des Betrugs am Heimatland und an der koreanischen, ethnischen Nation (*minzoku/minjok* 民族/민족) (Tai 2009: 613).

Auch heute noch betreiben die beiden Organisationen Ch'ongryŏn und Mindan, die die ethnische Minderheit der Koreaner in Japan vertreten, eine strikte Politik der Anti-Assimilation. Viele Zainichi-Koreaner halten Einbürgerung für ein Tabu und einen Betrug an der koreanischen Herkunft. Beide Organisationen sind nicht nur national-politisch aktiv, sie wurden zur Hauptquelle für die soziale Identität der Zainichi-Koreaner (Suzuki 2005:5).

Zainichi-Vereinigungen

Die soziale Ungleichheit der Zainichi-Koreaner führte zur Gründung zweier großer Gruppen, die die Interessen dieser in Japan vertreten: Mindan (Südkorea nahestehend) und Ch'ongryŏn (Nordkorea nahestehend).

Sie beide haben das Ziel, die Rechte der koreanischen Minderheit in Japan gegenüber der Öffentlichkeit, staatlichen Stellen und auch im alltäglichen Leben zu vertreten und zu unterstützen. Die japanische Gesellschaft unterscheidet jedoch sehr wohl zwischen ihnen und sieht vor allem in der Ch'ongryŏn eine Bedrohung durch den feindlichen Norden Koreas.

Mindan

„Mindan der Republik Korea“ (재일본대한민국민단) wurde am 3. Oktober 1946 in der Hibiya Volkshalle in Tokio als „Mindan der in Japan lebenden Koreaner (Chōsen)“ (재일본조선거류민단(在日本朝鮮居留民團) gegründet und 1948 von der koreanischen Regierung als einzige Organisation koreanischer Staatsangehöriger in Japan anerkannt. In den vergangenen fünf Jahrzehnten galten ihre Bemühungen, den rechtlichen Status der koreanischen Staatsbürger in Japan zu etablieren, das Wohlergehen dieser Bürger zu fördern, die kulturellen Beziehungen zu verbessern und eine Wiedervereinigung Koreas zu erreichen. Sie bezeichnet sich selbst als gemeinnützige Organisation von öffentlichem Interesse, die die koreanischen Staatsbürger und deren Rechte in Japan vertritt, sie ist keiner religiösen oder politischen Organisation verpflichtet und unterhält Verbindung zum Heimatland.

Mindan betreibt vier Schulen – eine in Tokio, eine in Kyoto und zwei in Osaka –, unterrichtet allerdings nur 1 % der schulpflichtigen koreanischen Kinder, obwohl zwei dieser Schulen als Privatschulen vom Unterrichtsministerium vollständig anerkannt werden und auch Subventionen erhalten (Noguchi 2005: 127).

Darüber hinaus ist Mindan auch in öffentlichen Schulen bei der Unterstützung koreanischer oder anderer Minderheitsstudenten in Gymnasien höchst aktiv. Mindan fördert koreanische Studenten, Eltern und Gemeinschaften mit zusätzlicher Unterstützung wie koreanische Klassen (*Minzokugakkyū* 民族学級) in Grundschulen in Osaka (Ahn 2012: 257).

Ch'ongryön

Die Gesellschaft der koreanischen Bürger in Japan (Zai-Nihon Chōsenjin Sōrengōkai, Chōsen Sōren 在日本朝鮮人総聯合会, 朝鮮総聯; oder auf Koreanisch Chae Ilbon Chosōnin Ch'ongryōnhaphoe, Ch'ongryōn 재일본조선인총련합회, 총련) zählt nach dem Konzept des „Fernnationalismus“ zu der Klasse der unterstützenden Nationalisten, die die Politik und Ideologie des Heimatlandes durch ihre ethnische Zugehörigkeit aktiv fördern. Insbesondere die erste Generation dieser Zainichi Koreaner engagierte sich meist in ihrer eigenen ethnischen Vereinigung, die als eine institutionelle und kulturelle Erweiterung des Heimatlandes diente (Shipper 2010: 56).

Um eine starke Volksverbundenheit der Zainichi Koreaner mit Nordkorea zu schaffen, schufen die Ch'ongryön neben Kindergärten und einer Universität eigene Schulen mit aktuell 51 Grundschul-, 31 Mittelstufen- und 40 Oberstufenklassen und forderten von ihren Mitgliedern, ihre Kinder in diese Bildungseinrichtungen zu schicken (Shipper 2010: 61-62).

Diskriminierung

Fast ein Spiegelbild der Situation der Zainichi-Koreaner beschreibt die Soziologin Nicole Burzan mit dem Modell der drei Zonen sozialer Kohäsion:

- 1) Die Zone der Integration mit gefestigten Arbeitsverhältnissen und stabilen sozialen Beziehungen.
- 2) Die Zone der Verwundbarkeit mit Arbeitsplatzunsicherheit und wenig tragfähigen sozialen Netzen in einer unkalkulierbaren Situation.
- 3) Die Zone der Ab- oder Entkopplung, in der die Gefahr des Verlustes der Erwerbsarbeit und der sozialen Beziehungen und damit die soziale Isolation besonders hoch ist.

Hier schließt sich auch der Begriff der Prekarisierung an, mit prekären Arbeitsbedingungen und Lebensverhältnissen. Wobei der Begriff „prekär“ bedeutet, dass die Betroffenen noch etwas zu verlieren haben, also noch nicht am Boden des Ungleichheitsgefüges angelangt sind (Burzan 2011:140–150).

Vor dem Zweiten Weltkrieg hatten Bürger der damaligen Kolonien sowohl das aktive als auch das passive Wahlrecht und durften öffentliche Ämter bekleiden. Am 17. Dezember 1945 wurde hier jenes Wahlgesetz beschlossen, nach dem allen Bewohnern der ehemaligen Kolonien sowohl das aktive also auch das passive Wahlrecht entzogen wurde. Außerdem war es ihnen untersagt, Mitglied in Bezirkswohlfahrtseinrichtungen zu werden, im Bildungsministerium oder bei Menschenrechtsorganisationen zu arbeiten (Shipper 2010:61).

Fremdwahrnehmung – öffentliche Meinung

Zur Analyse der Zainichi-Koreaner relevanten Artikel in Medien wurde von Arvydas Kumpis *The Japan Times* im Zeitraum 2000 – 2014 herangezogen. Es handelt sich dabei um eine rein englischsprachige Internetplattform, die sich selbst als einzige unabhängige Zeitung Japans in englischer Sprache bezeichnet.

Das Zielpublikum ist weniger die japanische Bevölkerung; angesprochen werden internationale Leser. Sie sollen neben internationalen Themen einen Einblick in die Geschehnisse Japans bekommen. Der Begriff Zainichi wird in japanischen Medien möglichst vermieden, der politisch korrekte Begriff ist „Koreaner in Japan“. Verwendet werden auch „ethnische Koreaner in Japan“, „Dauerbewohner in Japan“ und Ähnliches (Kumpis 2015:48–49).

Eine Analyse von 49 Artikeln, die zwischen 2010 und 2014 erschienen sind und die Zainichi-Koreaner zum Thema hatten, lieferte wertvolle Informationen. Im Zeitraum zwischen 2000 und 2012 fanden sich wenige Artikel über die Zainichi-Koreaner (durchschnittlich zwei), wobei zu beobachten ist, dass der Trend weg von der allgemeinen Diskriminierung zu Hassreden ging.

Ab 2013 wurden deutlich mehr Artikel mit dem Schwerpunkten Hassreden und Protesten gegen Zainichi-Koreaner (14 von insgesamt 25 Artikeln) veröffentlicht (Kumpis 2015:49–51).

Selbstwahrnehmung

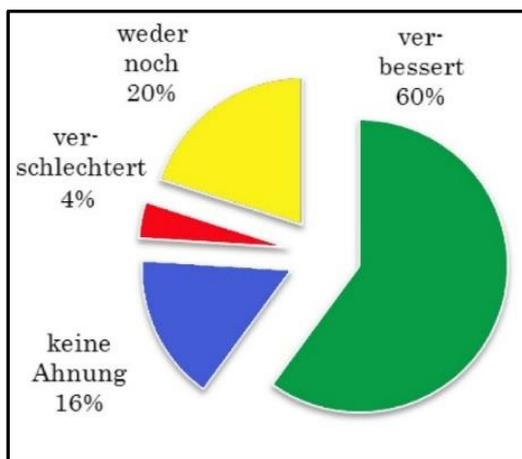
Die Einstellungen der Japaner gegenüber den Minderheiten aus Süd- und Nordkorea sind mit der japanischen Gesellschaftsstruktur erklärbar. Das Gruppen- und das Wir-Gefühl sind in dieser Gesellschaft besonders stark ausgeprägt, die Folge ist ein Mangel an Integrationsbereitschaft. Für den sozialen Aufstieg sind diese Werte mit Schulbildung und Leistung gleichzusetzen. Das ergibt ihre kulturelle Homogenität, die durch die Normen der Mittelschicht definiert ist. Ein niedriger sozioökonomischer Status und eine soziale Immobilität lassen Fremde (etwa die Koreaner) noch minderwertiger erscheinen.

Ein weiterer Gesichtspunkt für das geringe soziale Prestige der koreanischen Einwanderer ist in ihrer eingeschränkten Möglichkeit der Berufswahl gegeben. Überwiegend mussten sie aus Mangel an verfügbaren Stellen im Angestelltenverhältnis auf selbstständige Tätigkeiten ausweichen, die vorwiegend in der Kleinindustrie angesiedelt waren und sowohl vom Einkommen wie auch vom Ansehen von der japanischen Bevölkerung als geringwertig eingeschätzt wurden (Gohl 1976:118–120).

Die Auswertung folgender Frage soll die subjektive Empfindung der befragten Zainichi-Koreaner (n=50) beleuchten (Zilberberg 2012:94–95).

Fragestellung: Denken Sie, dass sich die Situation bzw. die Diskriminierung von Zainichi-Koreanern im Vergleich zu früher verbessert oder verschlechtert hat?

Abbildung 1: Diskriminierung / Veränderung



(Source: Zilberberg 2012:95)

Auch, wenn mehr als die Hälfte der Befragten eine Verbesserung der Situation empfindet, kann das nicht als gänzlich Verschwinden von Diskriminierung verstanden werden.

Diese zunehmende Akzeptanz wird auch dem Korea-Boom (v.a. in Kultur und Industrie) zugeschrieben und dass vielfach koreanische Wurzeln heute in der japanischen Gesellschaft positiv bewertet werden.

Die Hoffnung liegt bei der jungen und aufgeschlossenen Generation auf beiden Seiten, die auf dem richtigen Weg scheint, indem sie die individuellen und kulturellen Eigenheiten verstehen und akzeptieren lernt und nicht mehr nach den Unterschieden sucht (Zilberberg 2012:95–96).

Dem Elternhaus wird eine wichtige Rolle für die schulische Laufbahn der Kinder zugeschrieben, wobei der soziale Status wohl von größter Bedeutung ist. Um den Kindern eine zukunftsichere Ausbildung zu gewährleisten, ist der Besuch einer höheren Schule unabdingbar. Dazu gibt es die *juku* (塾), eine private Schule zur Vorbereitung der Studenten für den Eintritt ins Gymnasium. Das bedeutet aber eine hohe finanzielle Belastung, daher wählen Familien mit eher niedrigem Einkommen oft den Weg, in wenig attraktiven Gegenden und Unterkünften zu leben, um die Kosten niedrig zu halten, um die Ausbildung der Kinder finanzieren zu können. Reichen diese Maßnahmen nicht aus, so sehen die Jugendlichen einer ungewissen beruflichen Zukunft entgegen (Ahn 2012: 258-259).

Mary Goebel Noguchi, Professorin für Englisch an der Ritsumeikan Universität in Kyoto, befragte 2005 im Rahmen einer quantitativen Studie 33 koreanische Bürger in Japan über ihre Erfahrungen und Eindrücke darüber, wie die einheimische japanische Bevölkerung und die Massenmedien der koreanischen Minderheit begegnen. Wenn es in den Medien hin und wieder einige positive Beiträge über Korea und die koreanische Kultur gab, so überwogen doch deutlich die negativen Berichte, die der Großteil der Befragten als einseitig und tendenziös empfand und gleichzeitig negative Folgen für die ansässigen Koreaner und speziell für deren Kinder befürchtete.

Besondere Gefahr bestehe für die Ch'ongryön-Schulen. Diese sollten, um überleben zu können, ihre Abhängigkeit vom nordkoreanischen Regime beenden oder zumindest auf Distanz gehen. Der Großteil der Befragten hatte wenig Verständnis dafür, dass er für die Handlungen des nordkoreanischen Regimes verantwortlich gemacht wurde und bemängelte die einseitige negative Berichterstattung, die für ihn die Diskriminierung nur noch verstärkt hatte (Noguchi 2005: 143-148).

Arbeitsmarkt

Der Erfolg der ethnischen Koreaner in der Selbstständigkeit, im Service und im Unterhaltungssektor war eine notwendige Konsequenz der systematischen Ausgrenzung aus angesehenen Berufen und Beschäftigungen. Diskriminierung im Beruf war eine unbestrittene Tatsache in der Nachkriegszeit. Noch 1971 erklärten 42 % der großen Unternehmer kategorisch, keine ethnischen Koreaner einzustellen, weitere 38 % fanden deren Einstellung „problematisch“ (Lie 2008:73–75).

Symptomatisch für die Vorbehalte gegenüber den koreanischen Staatsbürgern und den Burakumin im Bereich Eheschließung und Anstellungsverhältnis ist es, die Dienste von Privatdetektiven (*kōshinjo* / *tanteisha*) in Anspruch zu nehmen, um private Daten von Bewerbern einer Anstellung oder für eine Heirat zu erhalten. Das Ziel war zwischen „sauberen“ und „unsauberen“ Bewerbern zu unterscheiden. Die Hauptquelle war das Familienregister, das alle demografischen Daten von jedem Haushalt enthält. Es fehlte zwar der Familienstatus, aber aufgrund des Erstwohnsitzes einer Familie (*genseki*) ließ sich leicht ihr ethnischer Ursprung ableiten (Hayashida 1975:201–202).

Zumindest im kulturellen Bereich haben sich Korea und Japan in den vergangenen Jahren angenähert. In Japan feiert die temperamentvolle koreanische Sängerin Kim Pu-Cha Triumphe, das Fernsehen hat Koreanisch-Unterricht eingeführt, sogar einen Schnellkurs für Touristen, und die koreanische Küche ist populärer denn je.

Im Jahre 2000 erhielt Kaneshiro Kazuki, ein koreanisch-japanischer Autor, für sein Buch mit dem Titel „GO“ den 123. Naoki-Preis. In den letzten Jahren haben in Japan geborene koreanische Autoren wiederholt mit originellen Werken auf sich aufmerksam gemacht und prestigeträchtige Preise gewonnen, ob sie nun Yū Miri, Yanagawa Masao, Sagisawa Megumu oder I Yangji heißen. Sie betrachten Japan als ihre Heimat, auch wenn sie sich in ihrem Alltag mit verdeckter und offener Diskriminierung konfrontiert sehen und sich kritisch damit auseinandersetzen.

Für das japanische Publikum bedeutet dieser Blick über den Tellerrand den besonderen Reiz dieser Literatur. Jene Autorinnen und Autoren fungieren, ob beabsichtigt oder nicht, als Brückenbauer zwischen beiden Nationen (Hijiyama-Kirschenreit 2002:25–26).

Rechtsextremismus

Abseits der in vorangegangenen Kapiteln dargestellten wirtschaftlichen Bedeutung der Klein- und Großunternehmen der Zainichi-Koreaner, waren diese und deren Familien fortwährend mit Aktionen rassistischer Gruppen konfrontiert, die gegen sie agitierten. „Die ältesten und auffälligsten Gruppen sind 1. Die „Gruppe, die versucht die Souveränität wiederherzustellen“ (*Shuken Kaifuku wo Mesazu Kai* 主権回復を目指す会, kurz *Shuken* 主権) und 2. Die „Bürgergruppe, die sich weigert, die Sonderrechte für Koreaner in Japan zu dulden“ (*Zainichi Tokken wo Yurusanai Shimin no Kai* 在日特権を許さない市民の会, kurz *Zaitoku-kai* 在特会). Als 3. Gruppe kam Anfang 2000 noch die „Aktion Bewegung oder Aktion der Konservativen“ (*Kōdō-suru Undō* 行動する運動 oder *Kōdō-suru Hoshu* 行動する保守 kurz ACM für „Aktion der konservativen Bewegung“) dazu.

Die Schwerpunkte der letztgenannten Gruppierung sind Straßenaktionen und Hassreden gegen ethnische Minderheiten, Fremde und Länder, die die Souveränität Japans gefährden. Diese Kundgebungen, die mit äußerst wenigen Teilnehmern stattfinden, werden mitgefilmt und finden dann im Internet einen Interessenkreis, der sich um die Hunderttausend Seher bewegt (Yamaguchi 2013:98-99).

Unter den verschiedenen rechtsgerichteten Bewegungen Japans gehören die Zaitoku-kai zu den Wortführern dieser kämpferischen Sprache. Die Ursprünge des Rassismus der Zaitoku-kai lassen sich bis zum Beginn des neuen Jahrtausends zurückverfolgen. Der Raketenabschuss Nordkoreas 1998 verstärkte die bereits seit 1990 bestehende, von Stereotypen geprägte Berichterstattung in den Medien (Ito 2014:436).

Ein besonderes Kennzeichen der Denkweise der Zaitoku-kai ist ihr Weltbildmodell des Nullsummenspiels. Wenn „sie“ gewinnen, verlieren „wir“, folglich können „wir“ nur gewinnen, wenn „sie“ verlieren. Die Annahme der Zaitoku-kai, dass den Zainichi (zu) viele Privilegien zugestanden worden seien, beruht auf der Einstellung, dass die Ressourcen der Menschenrechte begrenzt sind. Diese Art von erkenntnistheoretischem Nullsummenspiel ist genau das, was es zu überwinden gilt (Itagaki 2015:60).

Die Zaitoku-kai präsentieren sich mit zwei Gesichtern. Auf der einen Seite als eine Interessengruppe, die sich bemüht, das was sie als soziale Ungerechtigkeit erkennt, zu bekämpfen. Sie bezeichnen sich sogar als Anti-Rassisten, da sie aufzeigen, dass einige Privilegien der Zainichi unfair gegenüber den anderen Ausländern in Japan sind. Auf der anderen Seite wird bei Demonstrationen oft unverhohlen gewalttätiger Hass gegen Koreaner gezeigt, diese werden als Ungeziefer, das getilgt werden muss, bezeichnet (Gill 2018:179).

Die Zaitoku-kai scheinen sich derzeit auf dem Rückzug zu befinden und sind dorthin zurückkehrt, wo sie hergekommen sind: aus der anonymen Welt des Cyberspace. Ihr Wiederauftauchen ist vermutlich nur eine Frage der Zeit, da sie ein tiefverwurzeltes Gedankengut der Japaner vertreten, das nicht so leicht auszumerzen ist (Gill 2018:190).

Staatliche Reaktionen

Die Korea-Phobie wurde nicht nur von rassistischen Gruppierungen getragen, auch der Staat hat viel dazu beigetragen. Ab 2010 gab es für alle Schulen fremder Nationalität Subventionen, jedoch erließ im Dezember 2012 das Bildungsministerium ein Gesetz, das die Förderung der koreanischen (Ch'ongryön-) Schulen für zweieinhalb Jahre aussetzte. Auch die neue Regierung der Liberal-Demokratischen Partei (LDP) Ende desselben Jahres, ließ die Bestimmungen aufrecht. Der Verdacht, Ideologieschulen oder Geheimdienste in Japan zu sein, um das nordkoreanische Regime zu unterstützen, liege ihrer Meinung nach nahe (Park 2017:78).

Nicht alle Japaner zeigen sich zurückhaltend gegenüber diesen rechtsradikalen Gruppen. Im Februar 2013 begannen sich die liberaleren Teile der japanischen Gesellschaft zu organisieren und gegen die fremdenfeindlichen Gruppen aufzutreten (Ito 2014:434-435).

Inhaltsanalysen zweier koreanischen Zeitungen in Japan

Untersucht werden redaktionelle Artikel in japanischer und koreanischer Sprache, die von der Zainichi-Gruppe Mindan in deren Publikation Mindan Shimbun im Jahre 2018 veröffentlicht wurden.

Es wird die japanisch- wie auch die koreanischsprachige Ausgabe getrennt analysiert und in acht Gruppen kategorisiert. Anhand einer Inhaltsanalyse werden die, für die Gruppe relevanten Themen beschrieben, wobei der Schwerpunkt auf Politik und Diskriminierung gelegt wird.

In gleicher Weise werden Artikel der Ch'ongryŏn-Gruppe aus ihrer Zeitschrift Choson Sinbo desselben Jahres in japanische und koreanische Veröffentlichungen geteilt, kategorisiert und beschrieben. Im Rahmen einer Primäranalyse werden die prozessorientierten Daten einer Inhaltsanalyse unterzogen, die es ermöglicht, ein Ranking nach deren Bedeutung zu erhalten.

Die veröffentlichten Beiträge, die von der eigenen Redaktion verfasst oder aus anderen Medien übernommen wurden, sind in folgende Kategorien unterteilt: Aktivitäten, Bildung, Diskriminierung, Kultur, Organisation, Politik, Sport und Wirtschaft.

Analyse Mindan Shimbun

Das offizielle Printmedium der Mindan ist die Mindan Shimbun. Die Zeitung erscheint in japanischer und koreanischer Sprache etwa vier- bis sechsmal pro Monat und wird ebenso auf einer eigenen Internetplattform angeboten, wo auch vielfach Videos integriert sind.

Das Printmedium und seine Internetversion gliedern ihre Artikel in der japanischen Ausgabe in die beiden Bereiche:

- (1) 揭示板 – Schwarzes Brett (hier werden aktuelle Themen in der Reihenfolge ihres Auftretens bunt gemischt vorgestellt und kommentiert)
- (2) いきいき民団ニュースリスト (Nachrichten für private Nutzer – die Internet-Ausgabe bietet Videos von aktuellen Veranstaltungen)

In der koreanischen Ausgabe finden sich die Themenbereiche:

- (1) 최신 뉴스 – Neueste Nachrichten
- (2) 사회 / 지역 동포생활 – Gesellschaft / Region
- (3) 동포생활 – Nationales Leben
- (4) 스포츠 – Sport
- (5) 문화 / 예능 – Kultur und Kunst

Die nachfolgende Inhaltsanalyse umfasst alle im Jahre 2018 veröffentlichten Beiträge (213 Koreanisch und 375 Japanisch) und erhielt von mir eine neue Kategorisierung, da im Fokus meiner Arbeit die Diskriminierung der Zainichi-Koreaner steht und dieses Thema in den oben genannten Kategorien verstreut war.

Aktivitäten

In diese Kategorie fallen Berichte über Veranstaltungen der Mindan-Gruppe im Bereich der Jugendarbeit, der Erwachsenen- und Seniorenbetreuung und auch Zusammentreffen der koreanischen mit der japanischen Bevölkerungsgruppe, um bei gemeinsamen Aktionen das gegenseitige Verständnis zu fördern. Dazu kommen noch ausführliche Nachrichten über verschiedene Wettbewerbe, bei denen die Themen Gemeinsamkeit, gegenseitige Unterstützung und friedliches Zusammenleben von Japan und dem angestrebten vereinten Korea im Mittelpunkt stehen.

Bildung

Da die Bildungsinstitutionen der Mindan vom japanischen Staat durchwegs anerkannt und auch gefördert werden, berichtet Mindan Shimbun in erster Linie über die Aktivitäten, die koreanische Kindergärten, Schulen und Hochschulen als Förderungsmaßnahmen für ihr Klientel anbieten.

Im Spätherbst 2018 hatten 23 Schüler der koreanischen Volksschule in Tokio und der Kōrai Volksschule aus Hidaka die Gelegenheit, in der Gemeinde Koma die koreanische Chinakohlernte mitzuerleben.

Am 6. Juni 2018 fand an der koreanischen Mittel- und Oberschule Tokio ein Kulturfestival statt, das im zwei Jahresrhythmus abgehalten wird. Es gab Soloaufführungen klassischer Musik mit Klavier und Violine sowie Aufführungen eines Tanzclubs.

Kultur

In dieser Kategorie finden sich Berichte über Veranstaltungen mit dem Schwerpunkt koreanische Kultur und Geschichte, koreanische Küche, traditionelle und moderne koreanische Musik und Tänze und kulturelle Entwicklung der Zainichi-Koreaner in ihrer neuen japanischen Heimat. Das Ziel ist es, den eingewanderten Koreanern ihre Traditionen bewusst zu machen und der japanischen Bevölkerung einen Einblick in das Leben der koreanischen Minderheit zu ermöglichen.

Berichtet wurde über Großveranstaltungen wie das zehnte japanisch-koreanische Kulturaustauschfest unter dem diesjährigen Motto „Gemeinsam in Freundschaft in die Zukunft“ und auch über das „japanisch-koreanische Freundschafts-Madang“.

Organisation

Unter diese Kategorie fallen Berichte über die organisatorischen Abläufe bei Versammlungen, bei Neugründungen von Niederlassungen, über die Wahlprozeduren, Ehrungen von verdienten Mitarbeitern, Kontakten zwischen den Regionalgruppen, zu japanischen Organisationen und zu politischen Verbänden.

Weiters wird über die Aktivitäten der koreanischen Frauengruppen berichtet, denen eine wichtige Rolle in der Mindan-Organisation zukommt. Ebenso finden sich hier Beiträge über Katastropheneinsätze und darüber, wie besonders betroffene Koreaner tatkräftig und finanziell unterstützt werden.

Politik

Das Jahr 2018 war von einer außerordentlich intensiven Reisediplomatie auf höchster Ebene geprägt. Nordkoreas Machthaber Kim Jong-un traf sich mit US-Präsident Trump zu Gesprächen über die Denuklearisierung der koreanischen Halbinsel, er besuchte Präsident Putin in Russland und von besonderer Bedeutung war sein Treffen mit dem südkoreanischen Präsidenten Moon Jae-in in der demilitarisierten Zone in Panmunjeom. Naturgemäß handeln die meisten Berichte über diese Großereignisse auf der koreanischen Halbinsel, die auch international besondere Beachtung fanden. Politische Ereignisse in Japan wurden eher vernachlässigt.

Sport

Fußball, Bowling, Tischtennis, Judo und Taekwondo sind die Sportarten, denen die meisten Artikel gewidmet sind. Dies sind auch die Disziplinen, in denen die koreanischen Teams am erfolgreichsten abgeschnitten haben.

Auch die Olympischen Winterspiele 2018 in Pyeongchang fanden ihren Niederschlag in Vorbereitungstreffen der Organisation, über die Ergebnisse selbst wurde kaum berichtet. Veröffentlicht wurden Nachrichten von verschiedenen lokalen Turnieren und die Teilnahme am Asia-Cup, der eine Reihe von Medaillen brachte.

Wirtschaft

Diese Beiträge beschäftigen sich mit technischen Entwicklungen koreanischer Firmen und deren Angebote in Japan, mit Informationsveranstaltungen für Arbeitssuchende in den verschiedensten Wirtschaftszweigen und mit der Präsentationen von koreanischen Nahrungsmitteln, Bürowaren und landwirtschaftlichen Produkten, wobei die Bedeutung für den Export hervorgehoben wird.

Eine besondere Dienstleistung bietet Mindan mit der Abhaltung von Jobmessen an. Am 28. Juli fand in der Präfektur Fukuoka in Hakata-ku die „MINDAN Job Fair Korea-Japan Joint Company Briefing Session“ statt. Zehn hauptsächlich in Fukuoka ansässige Unternehmen errichteten Informationsstände aus den Branchen IT, Finanzen, Hotellerie, Produktion und Handel. Hunderte Arbeitssuchende nutzten diese Gelegenheit, um Informationen zu sammeln und direkten Kontakt mit den Unternehmen aufzunehmen.

Diskriminierung

Diese Artikelgruppe hat zwei Schwerpunkte, einerseits die Hassreden und Veranstaltungen der rechtsgerichteten Gruppen und andererseits die Reaktionen der

betroffenen Bevölkerungsgruppe darauf. Daneben finden sich noch Beiträge über die rechtlichen Möglichkeiten und Schritte des Gesetzgebers, der bereits seit 2013 Handhaben hat, dagegen wirkungsvoll einzuschreiten. Dazu kommen noch die langjährigen Bemühungen, besonders der Mindan, für die koreanischen Mitbürger auf der Kommunalebene ein aktives und passives Wahlrecht zu erreichen.

Im Juli 2018 wurde durch das Komitee zur Beseitigung von Rassismus der UN-Kommission für Menschenrechte der „Bericht über die Diskriminierung von Koreanern in Japan“ vorgelegt.

Nach der Überprüfung der vorliegenden Unterlagen in Genf, veröffentlichte die Kommission der Vereinten Nationen zur Beseitigung von Rassismus in Japan am 30. August 2018 die zusammengefassten Ergebnisse der Berichtsüberprüfung. Die Kommission gab der japanischen Regierung Empfehlungen für die Bereiche „Hassredegesezt“, „Hassreden“ und „Hassverbrechen“ sowie begleitende angemessene Sanktionen, weiters zur Opferhilfe und Förderung von Toleranz und Respekt.

Die Anwaltskammer Tokio, die größte Gruppe von Rechtsexperten in Japan, veröffentlichte am 7. Juli einen Musterentwurf der Verordnung zum Ende der Rassendiskriminierung und nahm dazu Stellung. Dabei soll diskriminierendes Verhalten und Handlungen gegen bestimmte Personen oder ganze Personengruppen geahndet werden. Vier Sanktionsstufen wurden vorgeschlagen:

- (1) Kenntnisnahme,
- (2) Verwarnung,
- (3) Anordnungen,
- (4) Verwaltungsstrafe;

Ein bemerkenswertes Urteil fällte der Oberste Gerichtshof von Osaka am 28. Juli 2018. Er bestätigte den Gerichtsentscheid des Bezirksgerichts Osaka, das einen Manager der Internetseite „Maintenance Bulletin“ zu einer Zahlung von zwei Millionen Yen Schadensersatz verurteilt hatte. Dieser hatte Beiträge der japanischen Schriftstellerin Shin Shinei aus Higashi/Osaka City in diskriminierender Weise im Internet kommentiert.

Aufsehen erregte die Verurteilung des Fernsehsenders Tokyo MX Television durch die Rundfunk-Menschenrechtskommission am 8. März 2018. Der Bericht wurde als Menschenrechtsverletzung und als diffamierend eingestuft und es wurde empfohlen, eine erneute Ausstrahlung zu verhindern.

Die Ethikkommission führte eine eigene Umfrage in Okinawa durch und so kam man zu dem Schluss, dass „die Wahrheit über diese Behauptungen weder recherchiert noch bewiesen wurde“. Somit habe Tokyo MX TV die angemessenen Kontrollen von Programmen vor der Ausstrahlung gröblich vernachlässigt.

Analyse der Ch'ongryön Zeitung Choson Sinbo

Choson Sinbo ist, nach Eigendefinition, eine Tageszeitung, die derzeit dreimal pro Woche (Montag, Mittwoch und Freitag) auf acht Seiten verschiedene Publikationen veröffentlicht.

Die erste Ausgabe erschien am 10. Oktober 1945, wurde in Liberation Paper umbenannt und entwickelte sich zu einer alternativen Tageszeitung. Die Themenpalette erstreckt sich über die Innen- und Außenpolitik Nordkoreas, Fragen der (Wieder)vereinigung, den Aktivitäten des nordkoreanischen Führers und das Leben in Nordkorea. Die elektronische Version dient als wichtige Informationsquelle zum Thema Korea für Medien weltweit.

Choson Sinbo hat eine Niederlassung in Pjöngjang und liefert in Echtzeit aktuelle Nachrichten aus der Demokratischen Volkrepublik Korea. Im Mittelpunkt der Berichte stehen Kulturereignisse wie Musik-, Tanz- und Theaterveranstaltungen, Berichte über Versammlungen und Vorträge haben einen ähnlich großen Raum ein, auch sportliche Höhepunkte werden dem Leser nähergebracht. Der politische Teil beschäftigt sich vorwiegend mit den Aktivitäten des nordkoreanischen Regimes, im Besonderen mit des Staatsoberhauptes Kim Jong-un.

Das Printmedium und seine Internetversion gliedern die Artikel in der japanischen Ausgabe in

- 1) 主要ニュース – Hauptnachrichten (hier werden aktuelle Themen in der Reihenfolge ihres Auftretens bunt gemischt vorgestellt und kommentiert).
- 2) 運動・生活 – Aktivitäten, Alltag
- 3) 祖国・情勢 – Vaterland, Situation
- 4) 文化 – Kultur
- 5) スポーツ – Sport

In der koreanischen Ausgabe finden sich die Themenbereiche:

- 1) 주요뉴스 – Wichtige Nachrichten
- 2) 운동, 생활 – Aktivitäten, Alltag
- 3) 조국, 정세 – Vaterland, Situation
- 4) 문화 – Kultur
- 5) 체육 – Sport

Die nachfolgende Inhaltsanalyse umfasst alle im Jahre 2018 veröffentlichten Beiträge (1.667 Koreanisch und 1.054 Japanisch). Aus Gründen der Vergleichbarkeit entschied ich mich auch hier für die gleiche Kategorisierung wie bei Mindan Shimbun.

Aktivitäten

In dieser Rubrik wird von Veranstaltungen berichtet, die ein größeres und nicht nur koreanisches Publikum ansprechen. Dies sind nationale und internationale Messen und Ausstellungen, Tanz- und Gesangsdarbietungen und auch Vorträge von

Fachleuten zu unterschiedlichen Themen aus Wirtschaft, Kultur, Medizin und Ähnlichem. Es sollen die Bedeutung, die Lebensweise und der Einfluss der koreanischen Minderheit in Japan auf unterschiedliche Weise vermittelt werden.

Am 27. Juni 2018 erschien ein ausführlicher Bericht über die 24. Tagung des Koreanischen Jugendverbands in Japan vom 24. Juni 2018 im Auditorium der Ch'ongryŏn-Universität (Chŏsen Daigaku) mit 1.000 Teilnehmern aus ganz Japan.

Weiters berichtete Choson Sinbo von der 15. Asiatischen Solidaritätskonferenz in Seoul zur Lösung der Debatte um die von Japan im Zweiten Weltkrieg betriebene Zwangsprostitution. Auch die Feier zum 70-jährigen Bestehen der Demokratischen Volksrepublik Korea in der Chosŏn-Halle in der Zentrale der Ch'ongryŏn in Tokio fand ihren Niederschlag.

Bildung

Diese Beiträge behandeln einerseits die Bedeutung der von den Ch'ongryŏn betriebenen Kindergärten, Schulen und der Universität für die ethnische Bildung der jungen Zainichi-Koreaner. Sie beleuchten den Umfang und die Ziele der Ausbildung und berichten auch über das soziale Umfeld, mit dem die Schüler und Studenten lernen müssen, umzugehen.

Auf der anderen Seite bringen die Artikel Berichte über anstehende Gerichtsverhandlungen im Zusammenhang mit dem von der japanischen Regierung 2010 beschlossenen Ausschluss der Ch'ongryŏn-Schulen als förderungswürdige Unterrichtseinrichtungen und damit eine Schlechterstellung gegenüber den öffentlichen Schulen. Die fehlende finanzielle Unterstützung macht einen kostenlosen Schulbesuch unmöglich, außerdem werden die Abschluszeugnisse nicht für eine weiterführende Ausbildung anerkannt.

Kultur

Besonders die Berichte über Musik- und Tanzveranstaltungen zeichnen sich durch farbenfrohe Bebilderung, Biografien der Akteure und die Reaktionen des Publikums aus.

Buchvorstellungen und -besprechungen kreisen vorwiegend um Themen aus der japanischen Besatzungszeit und die Auswirkungen auf die aktuellen Lebensumstände der koreanischen Gemeinschaft in Japan. Vorgestellt werden auch Aktivitäten der Gemeindemitglieder, um den Lesern einen Einblick in deren tägliches Leben zu ermöglichen.

Am 18. Mai 2018 erschien ein Bericht über die Keŭmgangsan Operngruppe 2018, die das Tanzmusical „Ch'unhyang – Regenbogen der Einheit über Ojakkyo“ am 16. im Nerima Cultural Center in Nerima-ku, Tokio aufführten. Das klassische Meisterwerk „Ch'unhyangga“ spielt in der Chosŏn-Dynastie und beschreibt die Lebensbedingungen der Menschen zu dieser Zeit.

Organisation

Die Themen hier sind vielfältig, es sind vorwiegend Aktivitäten verschiedener Kleingruppen wie Frauen für Frauen, Kinder für Kinder, Künstler für Künstler, Treffen der älteren Generationen und Veteranen, Besuch von Gedenkstätten, Berichte vom Ableben verdienter Mitarbeiter, aber auch Proteste gegen ungerechtfertigte Sanktionen gegen ihre Mitglieder.

Bedingt durch Naturkatastrophen wie Erdbeben und Taifune in verschiedenen Teilen Japans im Erscheinungsjahr dieses Artikels wurde eine Spendenaktion für Koreaner, die in schwierigen Situationen leben mussten, durchgeführt.

Politik

Diese Beiträge beschäftigen sich durchwegs mit außenpolitischen Themen, bilateralen Beziehungen, Besuchen von ausländischen Delegationen in Nordkorea und Auslandsreisen von Kim Jong-un. Das Jahr 2018 war von einer eifrigen Reisediplomatie geprägt, im Mittelpunkt standen die amerikanischen Sanktionen gegen Nordkorea und die Anbahnung von politischen und wirtschaftlichen Kontakten zu den Nachbarländern.

Der nordkoreanische Machthaber Kim Jong-un und der Präsident Südkoreas Moon Jae-in unterzeichneten am 27. April 2018 im Rahmen des 38. Gipfeltreffen im „Haus des Friedens“ in Panmunjeom ein gemeinsames Abkommen für Frieden, Wohlstand und Wiedervereinigung der koreanischen Halbinsel.

Das Waffenstillstandsabkommen wurde in ein Friedensabkommen umgewandelt, um ein dauerhaftes und starkes Friedenssystem aufzubauen. Man einigte sich auf eine schrittweise Abrüstung und darauf durch eine vollständige Denuklearisierung eine atomwaffenfreie Halbinsel zu verwirklichen.

Ein international viel beachtetes Treffen fand am 12. Juni auf der Insel Sentosa in Singapur statt. Es trafen sich zum ersten Mal in der Geschichte die beiden amtierenden Staatschefs Nordkoreas und der Vereinigten Staaten. Zum ersten Mal seit 70 Jahren, als die koreanische Halbinsel in zwei Teile geteilt worden war, versuchten die beiden Politiker erste Schritte in Richtung Versöhnung und einen Dialog in Gang zu setzen.

Sport

Das Jahr 2018 stand ganz im Zeichen der 23. Olympischen Winterspiele im südkoreanischen Pyeongchang. Auch Nordkorea nahm an diesen Spielen teil und bildete mit Südkorea eine gemeinsame Frauenmannschaft im Eishockey. Das war nicht nur von sportlichem Interesse, sondern diente auch der politischen Propaganda. Dies hat auch seinen Niederschlag in den Berichten von Choson Sinbo gefunden. Nach dem Ende der Spiele wurde am 5. März 2018 das erste Resümee über die Ereignisse in Pyeongchang gezogen.

Aktive und Funktionäre waren der Auffassung, dass der gemeinsame Auftritt der nord- und südkoreanischen Sportlerinnen einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zur Annäherung der beiden Koreas geleistet hatte.

Für die Abe-Regierung und die japanischen Medien wäre es wünschenswert, dass sie ihre Augen für eine realistische Betrachtung der Geschichte öffnen und ihren Willen zum Frieden zeigen würden.

Wirtschaft

In diese Kategorie fallen Berichte über lokale Projekte in Nordkorea wie beispielsweise die Modernisierung der Leichtindustrie und der Schuh- und Textilindustrie, Beiträge über Produktionsverbesserungen im Bereich der pharmazeutischen Industrie, der Sojaproduktion, der Fischverarbeitung und Bildberichte über den Reisanbau, zu dem neben der bäuerlichen Bevölkerung in den Hauptanbauzeiten freiwillige Helfer hinzugezogen wurden, um möglichst rasch große Anbauflächen bearbeiten zu können. Auch die Modernisierung und der Ausbau des lokalen Eisenbahnnetzes wurden thematisiert, darüber hinaus wurden Pläne vorgestellt, die internationale Schienenwege von Südkorea – die Verhandlungen laufen bereits seit 2007 – über nordkoreanisches Staatsgebiet, China und Russland bis nach Europa entstehen lassen sollen.

Einen besonderen Schwerpunkt in der Berichterstattung stellt der Tourismus dar. Es geht hier um die Erschließung neuer Tourismusregionen, wobei das Prestigeobjekt im Jahre 2018 die Neuerschließung eines Feriengebiets entlang des langen Sandstrandes von Wönsan „Myöngsa Simni“ an der Westküste der Kalma-Halbinsel im Mittelpunkt stand.

Eine beträchtliche Zunahme erfuhr der Tourismus im Jahre 2018. Im Vergleich zum vorangegangenen Jahr hat sich der Besucherstrom verdoppelt.

Diskriminierung

In diesen Beiträgen werden Themen zur Sprache gebracht, die die Vorurteile der japanischen Öffentlichkeit und der Administration beleuchten. Hier finden sich Berichte über Hassaktionen bei Demonstrationen und im Internet und die Reaktionen und Proteste der betroffenen Gruppen und über Benachteiligungen der Zainichi-Koreaner speziell im Bereich Bildung.

Am 20. Jänner 2018 fand auf dem Campus der Kanseigakuin Universität in Nishinomiya in der Präfektur Hyōgo ein Treffen der offenen Studiengruppe „Internet und Hate Speech“ statt. Themen waren Beschwerden der Verbände über Diskriminierung bis hin zur Verbreitung von Falschmeldungen in den Medien, und dass die japanische Gesellschaft auch nach Verabschiedung des Gesetzes zum Verbot von Hassreden (2016) unzureichend aufgeklärt werde.

Am 23. Februar 2018 erfolgte ein Terroranschlag, bei dem rechtsgerichtete Aktivisten gegen die Zentrale der Ch'ongryōn Gewehrschüsse abgefeuert hatten. Die Verdächtigen wurden von den Sicherheitskräften verhaftet. Besonders angeprangert wurde von der Ch'ongryōn, dass die japanische Administration und die Medien diesen Vorfall als Einzelfall ohne politischen oder rassistischen Hintergrund darstellten.

Drei Artikel beschäftigten sich mit einem Vorfall am 28. Juni 2018 am internationalen Flughafen Kansai, bei denen Souvenirs beschlagnahmt wurden, die Studenten der Kobe Senior High School von einer Schulexkursion aus Nordkorea mitgebracht hatten. Bei der am 29. Juni 2018 einberufenen Pressekonferenz wurde die Vorgangsweise der Zollbeamten scharf verurteilt.

Die bereits erwähnte Streichung der Subventionen für die nordkoreanischen Schulen blieb auch ein Dauerthema in den Veröffentlichungen der Ch'ongryŏn in ihrem Print- und Internetmedium Choson Sinbo.

Bei den sogenannten „Dienstags-Kundgebungen“ in Kyoto, die 2018 wöchentlich stattfanden, nahmen insgesamt mehr als 1.500 Menschen teil und es wurden rund 40.000 Flugblätter in vier Sprachen verteilt. Hier wurde besonders kritisiert, dass nicht nur die japanische Regierung, sondern auch die Gerichte bestrebt sind, koreanische Schulen auszugrenzen.

Heftige Kritik rief auch das Interview in der Abendzeitung Fuji am 29. Juli 2018 mit Katayama Satsuki, einem Mitglied des Repräsentantenhauses, hervor, die in einer Stellungnahme die Diskriminierung koreanischer Schulen gerechtfertigt hatte. Frau Katayama meinte, dass eine Ch'ongryŏn-Schule ein Ausbildungsort für nordkoreanische Aktivisten sei. Wenn diese Schulen eine Subvention erhalten möchten, müssten sie nachweisen, dass sie die „ungerechten“ Beziehungen zu Nordkorea (*kitachōsen tono futō na kankei* 北朝鮮との不当な関係) gelöst hätten. Katayama verwendete den Begriff „ungerecht“ (*futō na* 不当な) ohne ihn konkret zu definieren. Diese Ansicht ist jedoch nicht auf Katayama beschränkt. Die Entscheidung des Bezirksgerichts Aichi ergab, dass auch die Justiz diese Meinung vertrat. Überhaupt dürften viele Menschen in der japanischen Gesellschaft das Verhältnis zwischen koreanischen Schulen und Nordkorea als verdächtig einstufen.

Am 23. Februar 2018 erschien in Choson Sinbo ein Artikel, in dem der Autor Klarheit forderte, ob Japan bei den anstehenden Prozessen vor den Bezirksgerichten oder dem Obersten Gerichtshof gegen das Gesetz verstößt, wenn es den koreanischen Schulen das Öffentlichkeitsrecht und damit die finanzielle Unterstützung des Staates aberkennt.

Am 20. März 2018 wurde das erste Berufungsverfahren in der Osaka-Causa am Obersten Gerichtshof in Tokio abgehalten. In der einstündigen Sitzung stellte der Richter fest, dass die Subvention „die Natur eines Geschenkes hat und kein Grundgesetz darstellt“. Der Begriff Subvention wurde somit unterschiedlich zur Entscheidung des Bezirksgerichts in Osaka interpretiert und die Klage abgewiesen.

Am 16. und 17. August 2018 führte die Kommission der Vereinten Nationen zur Beseitigung von rassistischer Diskriminierung (CERD) in Genf eine Überprüfung des Japan-Berichts über die Umsetzung des Übereinkommens zum Ausschluss von Rassismus durch. Zum Thema Diskriminierung koreanischer Schulen erklärte die japanische Delegation, dass für die Anwendung des Subventionssystems auf koreanische Schulen ein angemessenes Schulmanagement auf der Grundlage der Gesetze und Vorschriften fehle, daher wurden diese Schulen von der Unterstützung

ausgeschlossen. Es sei zu bedenken, dass andere Schulen die Subventionen sehr wohl erhalten hätten, ohne stichhaltigen Unterschied zu den koreanischen Schulen. Diese sollten seiner Meinung nach natürlich Unterstützungsgelder erhalten, bereits der historische Hintergrund sei eine ausreichende Grundlage.

Statistische Auswertung

Untersucht wurden sämtliche Veröffentlichungen des Jahres 2018, die von der Südkorea-nahestehenden Zainichi-Gruppe Mindan in ihrer Zeitschrift Mindan Shimbus in Printform und im Internet in koreanischer und japanischer Sprache erschienen sind.

Ebenso wurden die koreanischen und japanischen Artikel der Nordkorea-nahestehenden Zainichi-Gruppe Ch'ongryön in deren Zeitung Choson Sinbo im selben Zeitraum sowohl in Printform als auch in der Internetausgabe analysiert und neu kategorisiert.

Mindan Shimbus

In koreanischer Sprache erschienen 2018 insgesamt 210 Artikel. Abbildung 2 zeigt die einzelnen Kategorien nach Häufigkeit absteigend sortiert.

Wie man hier sieht, ist die Anzahl der Berichte in den Kategorien Aktivitäten (Berichte von Veranstaltungen und Ähnlichem), Kultur und Organisation nahezu gleich und deutlich häufiger als in den anderen Bereichen. Politik nimmt eher eine Mittelstellung ein, während die Veröffentlichungen zu den Themen Bildung, Diskriminierung und Sport von deutlich geringerer und nahezu gleicher Frequenz sind.

Abbildung 2: Kategorien – Mindan Shimbus (Koreanisch)

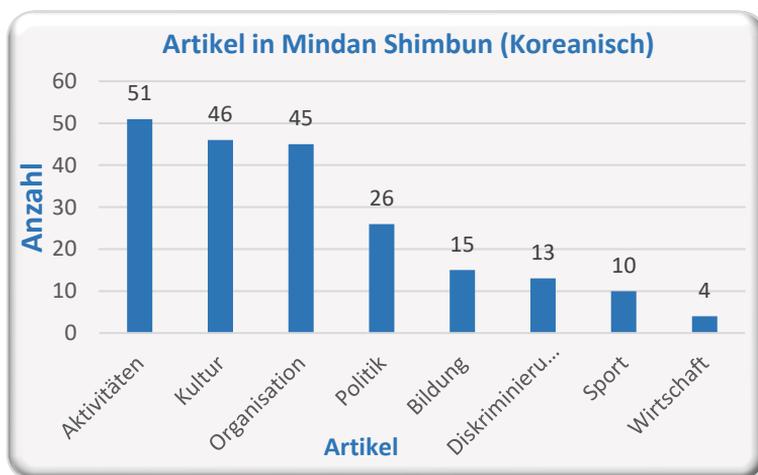


Abbildung 3: Kategorien - Mindan Shimbun (Japanisch)

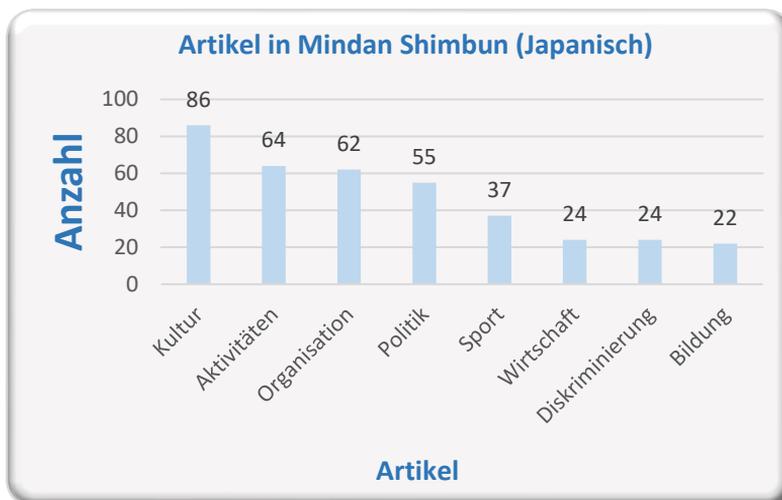


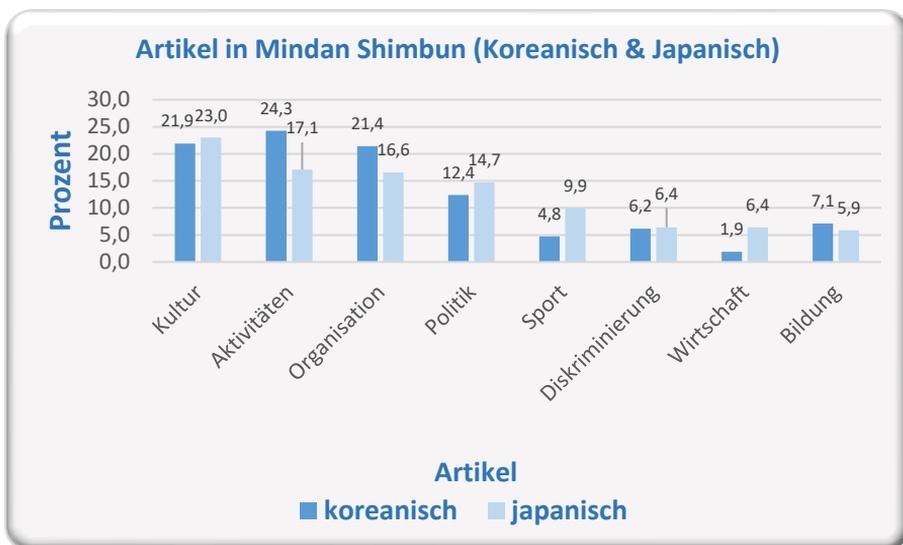
Abbildung 3 zeigt die 374 Artikel, die in japanischer Sprache im Jahr 2018 erschienen sind, wiederum nach Häufigkeit absteigend sortiert. Hier sieht man, dass die meisten Artikel im Bereich Kultur zu finden sind, mit einem deutlichen Abstand gefolgt von den Kategorien Aktivitäten, Organisation und Politik. Berichte über Wirtschaft, Diskriminierung und Bildung fanden sich 2018 deutlich weniger oft.

Artikel in koreanischer und japanischer Sprache behandeln zwar vielfach dieselben Ereignisse, es finden sich aber immer wieder Berichte in der koreanischen Ausgabe, die in der japanischen nicht erwähnt werden und umgekehrt.

Die Reihenfolge der Kategorien nach ihrer Häufigkeit ist in der koreanischen Ausgabe ein wenig anders als in der japanischen Version, aber in beiden Veröffentlichungen nehmen die Kategorien Aktivitäten, Kultur und Organisation den größten Stellenwert ein, während Wirtschaft, Diskriminierung und Bildung deutlich nachgeordnet sind.

Nachfolgende Abbildung soll zwischen den beiden Ausgaben einen Vergleich herstellen, der unterschiedlichen Anzahl der Beiträge wegen (210 versus 374) wird die Häufigkeit der einzelnen Kategorien prozentuell dargestellt.

Abbildung 4: Vergleich – Mindan Shimbun (Koreanisch & Japanisch)



Hier zeigen sich in den Bereichen Kultur, Politik, Bildung und Diskriminierung ähnliche Häufigkeiten (die Unterschiede liegen im Bereich von 0,2 bis 2,3 Prozentpunkten).

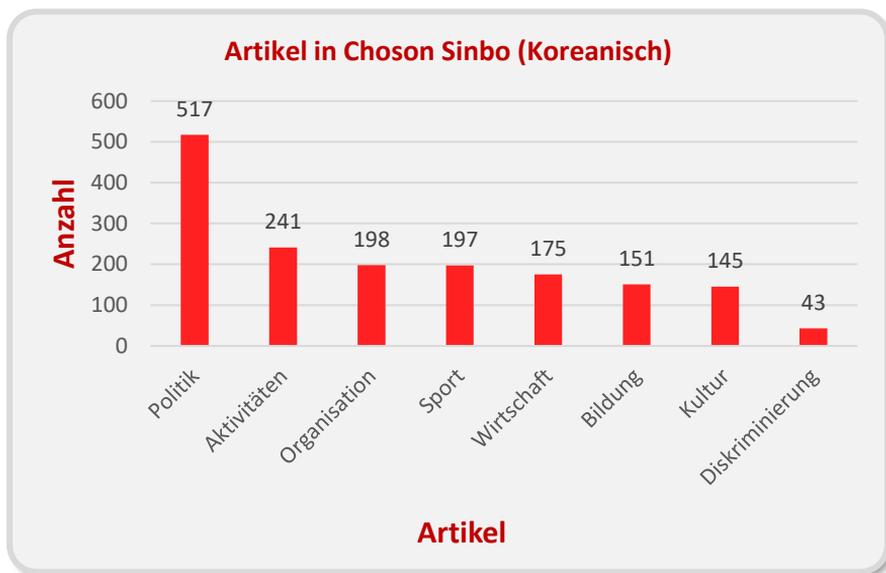
Deutlichere Unterschiede finden sich der Kategorie Aktivitäten, Organisation, Sport und Wirtschaft, wobei Aktivitäten und Organisation in der koreanischen Ausgabe deutlich häufiger vertreten sind, wohingegen Sport und Wirtschaft in der japanischen Version viel öfter genannt als in der jeweils anderen Sprache. Die Gründe für diese Unterschiede gerade in diesen Bereichen wären sicher untersuchenswert, im Rahmen dieser Arbeit können aber nur Vermutungen angestellt werden. Möglicherweise wird die Art der Beiträge nach der Zielgruppe ausgewählt, koreanische Veranstaltungen und Berichte aus dem Bereich Organisation sind wahrscheinlich für Zainichi-Koreaner interessanter als die japanische Leserguppe.

Zeitungsartikel dienen nicht nur der Information, sondern auch der Meinungsbildung und Motivation. Vielleicht ist dies auch ein Grund, warum Berichte über Sport und Wirtschaft in der japanischen Ausgabe häufiger vertreten sind als in der koreanischen, um die Erfolge und die Beiträge der koreanischen Minderheit für die japanische Gesellschaft zu kommunizieren.

Choson Sinbo

Bei den 2018 veröffentlichten Artikeln der Ch'ongryŏn-Gruppe fanden sich 1.667 Beiträge in koreanischer Sprache. Abbildung 5 zeigt, wie schon bei Mindan Shimbon, die einzelnen Kategorien nach Häufigkeit absteigend sortiert.

Abbildung 5: Kategorien – Choson Sinbo (Koreanisch)



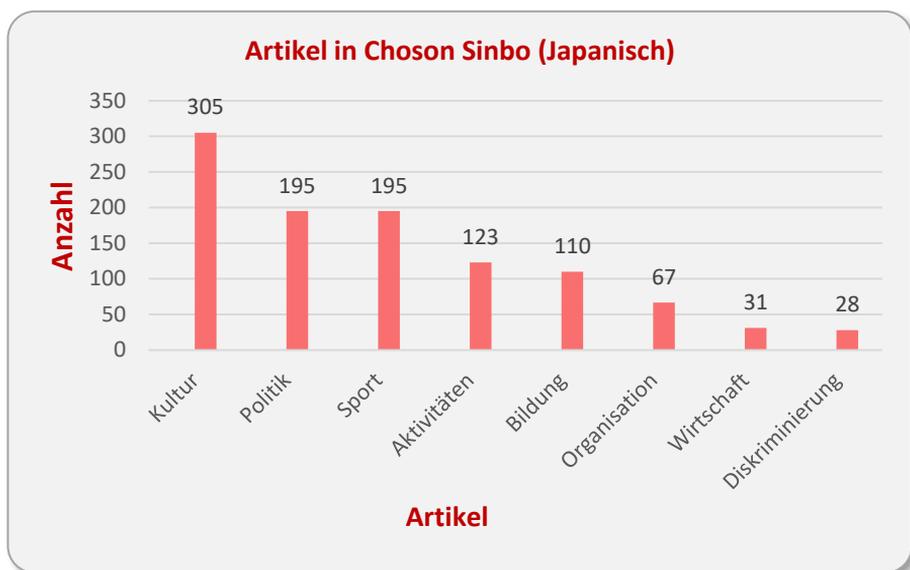
Bemerkenswert ist hier der hohe Anteil an politischen Themen, der die intensive Verbundenheit mit dem „Heimatland“ Nordkorea dokumentiert. Die koreanischsprachige Zielgruppe wird mit möglichst ausführlichen Berichten über die in- und ausländischen Aktivitäten der nordkoreanischen Regierung, im speziellen Kim Jong-un versorgt.

Die übrigen Kategorien bewegen sich auf nahezu gleichem Level, die Kategorie Diskriminierung scheint zahlenmäßig gering, bedeutet allerdings, dass nahezu wöchentlich ein Bericht über erfolgte Diskriminierung oder über Aktionen, die die Benachteiligung der Ch'ongryŏn-Schulen behandeln, veröffentlicht wurden.

Dem gegenüber stehen die Artikel in japanischer Sprache des Jahres 2018 mit 1.054 publizierten Beiträgen. Auch hier wurden in Abbildung 6 die Kategorien wieder nach Häufigkeit absteigend sortiert dargestellt. Schon die deutlich geringere Anzahl der japanischen Artikel mag darauf hindeuten, dass die koreanischsprachige Version von Choson Sinbo das bevorzugte Kommunikationsmedium für die Zainichi-Koreaner darstellt.

Die japanische Version bringt zahlenmäßig ausgeglichen Themen zu Sprache, von denen vermutlich angenommen wird, dass sie die japanische Bevölkerung und auch eine internationale Leserschaft ansprechen.

Abbildung 6: Kategorien – Choson Sinbo (Japanisch)



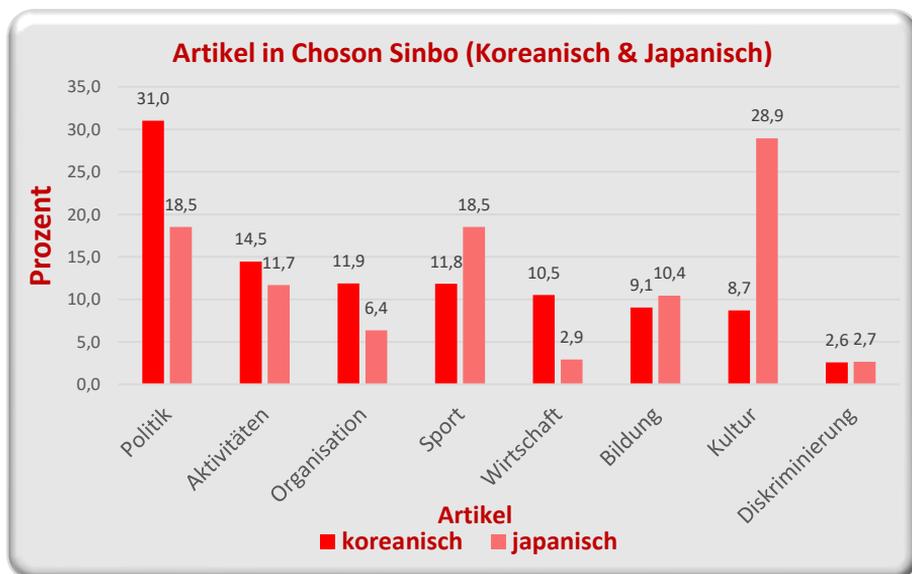
In der japanischen Version ist die Berichterstattung über kulturelle Ereignisse zahlenmäßig eindeutig der Spitzenreiter, gefolgt von Politik und Sport. Auch hier kann wieder vermutet werden, dass die japanischsprachige Zielgruppe intensiv über die kulturellen Ereignisse der koreanischen Gemeinschaft in Japan und in Nordkorea informiert werden soll, um so die Wertschätzung und das Verständnis für die Minderheit zu verbessern.

Der Bereich Politik informiert über die unterschiedlichsten Ereignisse, die auch eine nicht koreanischsprachige Leserschaft interessieren könnte.

Die Kategorie Sport berichtet über die verschiedenen Sportveranstaltungen, bei denen koreanische Teilnehmer erfolgreich abgeschnitten haben, natürlich war Pyeongchang ein vielzitiertes Thema, auch wegen der politischen Annäherung der beiden koreanischen Staaten.

Nachstehende Abbildung verdeutlicht nochmals die Unterschiede der beiden Versionen.

Abbildung 7: Vergleich - Choson Sinbo (Koreanisch & Japanisch)



Am auffälligsten sind die Unterschiede zwischen der koreanischen und der japanischen Ausgabe in den Kategorien Politik und Kultur. Dem koreanischen Leser wird eine möglichst ausführliche Darstellung der politischen Situation, insbesondere im Nordteil der koreanischen Halbinsel präsentiert, die japanische Version beschränkt sich größtenteils auf Nachrichten von bilateralem oder internationalem Interesse.

Die Berichte über kulturelle Aktivitäten haben ihren Schwerpunkt in der japanischen Ausgabe und dienen vermutlich dazu, Werbung für die eigene Lebensweise zu machen und den Beitrag, der auf kultureller Ebene für die japanische Gesellschaft geleistet wird, zu dokumentieren.

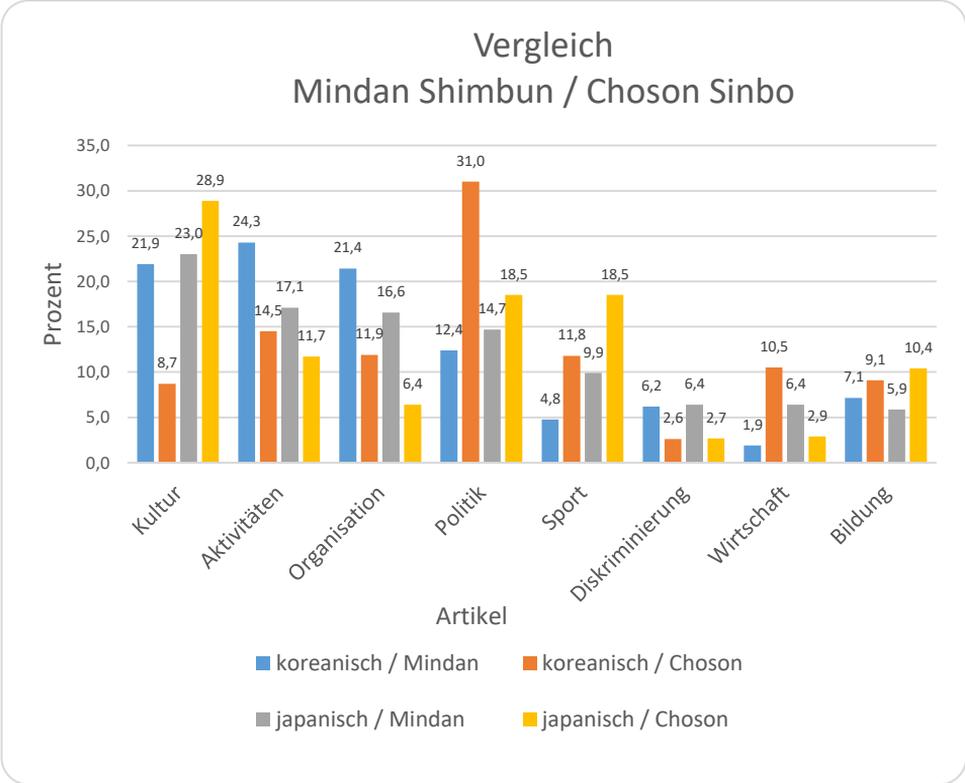
Ähnlich lässt sich auch der Unterschied in der Kategorie Sport erklären. Beiträge über organisatorische Aktionen und Wirtschaft finden sich in der koreanischen Version deutlich häufiger (5,5 bzw. 7,6 Prozentpunkte). Gründe dafür könnten sein, dass Themen zur Organisation und Berichte die nordkoreanische Wirtschaft betreffend für die koreanische Leserschaft interessanter sind als für die japanischen Leser.

Berichte über Diskriminierung werden in beiden Ausgaben ungefähr gleich oft thematisiert. Es gilt hier vermutlich nicht nur über erfahrene Diskriminierung zu berichten, sondern auch die japanische Bevölkerung über die Ungerechtigkeiten speziell im Schulbereich zu sensibilisieren.

Vergleich

Der abschließende direkte Vergleich der beiden koreanischen Zeitschriften lässt doch einige Unterschiede hinsichtlich der Zielgruppen und dem beabsichtigten Informationsfluss in Abhängigkeit der jeweiligen Zainichi-Gruppe vermuten.

Abbildung 8: Artikelvergleich – Gesamt



Vergleicht man die koreanische Version der beiden Zeitschriften, finden sich in den Bereichen Kultur, Aktivitäten und Organisation bei Mindan Shimbun deutlich mehr Beiträge als bei Choson Sinbo, während in den Kategorien Politik und Wirtschaft es genau umgekehrt ist. Dies überrascht nicht, da es sich bei diesen Themenbereichen um die Schwerpunkte der jeweiligen Zeitungen handelt, wie die vorangegangene Datenanalyse bereits gezeigt hat.

In den Kategorien Aktivitäten und Organisation erschienen in beiden Zeitungen in der japanischen Ausgabe weniger Artikel als in der koreanischen, da diese Themen, wie schon vermutet, eher für die Zainichi-Koreaner von Interesse sind. Im Bereich Diskriminierung wurden im Jahr 2018 in Mindan Shimbun sowohl in der koreanischen als auch in der japanischen Ausgabe mehr Artikel veröffentlicht als in Choson Sinbo.

Dieses Ergebnis mag auf den ersten Blick verwundern, weist doch die Ch'ongryŏn-Gruppe immer wieder auf ihre Benachteiligungen im Bereich Schule (fehlende Subventionen, Nichtanerkennung von Abschlusszeugnissen) hin.

Trotzdem stehen aber andere Themenbereiche, allen voran Berichte über politische und wirtschaftliche Ereignisse in Nordkorea, vermehrt im Mittelpunkt der Berichterstattung.

Lösungsansätze

Die Auswertung der Veröffentlichungen der beiden Zainichi-Gruppen konnte den Eindruck bestätigen, dass die Diskriminierung der Zainichi-Koreaner von diesen nicht nur subjektiv empfunden wird.

Die Zainichi-Koreaner stehen vor einigen Barrieren auf der Suche nach einem geeigneten Arbeitsplatz, so ist z.B. Zainichi-Koreanern ohne japanische Staatsbürgerschaft der Zugang zum öffentlichen Dienst verwehrt.

Innerhalb des Arbeitsbereiches werden auch Hindernisse aufgrund der Nationalität vermerkt, womit ein Aufstieg auf der Karriereleiter deutlich schwieriger gemacht wird (Zilberberg 2012:87–88).

Konzept der stufenweisen Staatsbürgerschaft

Versteht man Staatsbürgerschaft losgelöst von der Nationalität, so ermöglicht dieser Zugang eine stufenweise Entwicklung in Richtung voller Staatszugehörigkeit. Die Situation der Koreaner in Japan beschränkt sich derzeit auf den Status „Bewohner“. In Japan fehlen dafür die gesetzlichen Bestimmungen, die einen Weg der Immigranten von vorübergehenden fremden Bewohnern über Bewohner zum Staatsbürger schaffen.

Einen gangbaren Weg hat Japan beim Umgang mit seinen Ureinwohnern, den Ainu, beschritten, bei dem der ethnische Unterschied erkannt und institutionalisiert wurde. Also ist dieses Prinzip auch auf die koreanische Minderheit anwendbar, da auch ihnen „faire Bedingungen zur Integration“ zustehen.

Dazu sind gesetzlich Maßnahmen vonnöten, die auf die Minderheiten abgestimmt sind:

- a) Änderung im Geschichts- und Literaturunterricht in öffentlichen Schulen, um einen größeren Fokus auf den Einfluss der Koreaner auf die japanische Kultur und Geschichte zu setzen,
- b) Angebote von zweisprachigen Erziehungsprogrammen für Kinder der Minderheit und
- c) Erziehungsprogramme gegen Rassismus.

Auf diese Weise wird eine differenzierte Staatsbürgerschaft auf Basis eines kulturellen Pluralismus geschaffen und kann auch auf Ausländer und Minderheiten angewendet werden (Kibe 2006: 421).

Der dritte Weg

Die demografische Zusammensetzung der Zainichi-Bevölkerung in Japan unterschied sich Mitte der Siebzigerjahre beträchtlich von der im Jahre 1950. Damals waren 49,9 % aller Zainichi-Koreaner in Japan geboren, 1974 ist dieses Verhältnis auf 74,6 % angestiegen – das entsprach etwa 480.000 Personen, im Jahre 1993 machten die in Japan geborenen Zainichi bereits 90 % aus.

Für die erste Generation bedeutete der Prozess der „Japanisierung“ (*nihonjinka* 日本人化) den Verlust der koreanischen Eigenschaften (*zokusei* 属性). Die neue Generation sieht die Zainichi-Bevölkerung als eigenständig ethnische Gruppe, die sich ihrer Volkzugehörigkeit bewusst und stolz darauf ist, die auf Dauer in Japan lebt und die alle Bürgerrechte besitzt, ohne als Japaner naturalisiert zu werden.

Kim Tong-Myöng beschrieb diesen möglichen „dritten Weg“ (*daisan no michi* 第三の道) für die Zainichi-Bevölkerung, der eine neue unabhängige Eigenständigkeit für die zweite, dritte und die nachfolgenden Generationen umfasst. Der dritte Weg bedeutet, Japan als Heimatland zu erleben, ohne entweder Koreaner oder Japaner, sondern eben Zainichi (Bewohner Japans) zu sein. Dieser dritte Weg ermöglichte Kim und seinen Anhängern das zu formulieren, was sie nicht sind. Sie sahen sich nicht als Japaner, verweigerten daher auch die Naturalisierung, und sie ließen sich auch nicht mit der ersten Zainichi-Generation in eine isolierte koreanische Schublade einordnen. Sie konstruierten einen zusätzlichen Raum mit mannigfachen Möglichkeiten für eine neue Identität, nämlich die Identität der Zainichi (Chapman 2007: 31-37).

Der Kawasaki-Weg

Sind die beiden vorher beschriebenen Lösungsansätze einerseits als Umdenkprozesse zur Identität der Zainichi-Minderheit, andererseits als Forderungen und Vorschläge an den japanischen Gesetzgeber gedacht, so gibt es jedoch bereits ein Projekt, das diese Ideen in die Praxis umsetzen konnte.

1996 wurde Kawasaki die erste Stadt Japans, die durch Verordnung der lokalen Behörde ein Gemeinwesen schuf, das den eingewanderten Volksgruppen – zu Beginn vorwiegend aus Nord- und Südkorea – ein Mitspracherecht im politischen Prozess verankerte.

Bereits 1972 setzte die Itō-Administration den Zugang zur Krankenversicherung für ausländische Mitbürger durch, drei Jahre später folgte die Kinderbeihilfe auch für diese Bevölkerungsgruppe, gefolgt von der Ausdehnung des Pensionssystems und Erziehungsrichtlinien, die die unterschiedlichen Herkunftsländer der Schüler berücksichtigten, bis schließlich 1986 die „grundlegenden Richtlinien zur Erziehung ausländischer Bewohner“ veröffentlicht wurden. (Day 2018: 32) Ein weiterer wichtiger Eckpfeiler dieser Initiative ist die Förderung der multikulturellen Bildung.

Conclusio

Japan gilt allgemein als eine kulturell homogene Gesellschaft, betrachtet man jedoch die beiden ethnischen Minderheiten (Ainu und Koreaner) mit ihren kulturellen, sozialen und politischen Rechten, zeigt sich, dass Japan auf differenzierte Bürgerrechte dieser Gruppen abzielt und Einrichtungen und Methoden eingerichtet hat, sie dahingehend anzupassen. Für die koreanische Minderheit kommt noch erschwerend hinzu, dass sie seit einigen Jahren von rechtsgerichteten Gruppen heftig attackiert wird, die ihr überhaupt ein Recht auf Existenz in Japan absprechen.

Die Inhaltsanalysen der beiden Zeitschriften der Zainichi-Gruppen in Japan ließen erkennen, dass bis in die Gegenwart diese Gruppe der Mitbürger, in den Augen der Zainichi-Koreaner, mit ihren Problemen teilweise von der Mehrzahl der Bevölkerung ignoriert bzw. ihr Vorhandensein überhaupt nicht bemerkt wird. Das wiederum motiviert die beiden Zainichi-Gruppen vermehrt ihre kulturelle und soziale Bedeutung für die japanische Gesellschaft mit Publikationen und Veranstaltungen zu dokumentieren. Allerdings existieren nach wie vor Strömungen von rechtsgerichteten Vereinigungen, die versuchen, die in Japan beheimateten Koreaner zu diskreditieren und deren Anwesenheit zu bekämpfen.

Ab 2009 begannen sich gegen die im Aufwind befindlichen Hassgruppen antirassistische Bewegungen zu formieren. Bei den Konfrontationen mit den fremdenfeindlichen und rassistischen Gruppen bekundeten sie einerseits Entrüstung über die Hassgruppen und andererseits Solidarität mit den Minderheiten, gegen die sich die Aktionen richteten. Darüber hinaus suchten sie die Zusammenarbeit mit zuständigen Abgeordneten, die einen Gesetzesentwurf ausarbeiteten und diesen Mitte 2015 im Parlament einbrachten (Shibuichi 2016: 71). Dieser enthielt grundsätzliche gesetzliche Bestimmungen gegen Rassendiskriminierung, war aber bereits im Ansatz sehr schwach formuliert, da er keine möglichen Sanktionen wie Geld- oder Freiheitsstrafen vorsah, wie auch keine Bestimmungen zur Einrichtung einer Menschenrechtskommission.

Das Ergebnis wird auch davon abhängig sein, bis zu welchem Ausmaß die japanische Öffentlichkeit, also die schweigende Mehrheit, die linksgerichteten Eliten und die Minderheiten, den Elan der derzeitigen Anti-Rassismus Bewegung aufrechterhalten können (Shibuichi 2016: 81).

Am 11. März 2017 meldete „Sumikai, das Magazin rund um Japan“, dass im Mai 2016 nach jahrelanger Untätigkeit jetzt endlich ein Zeichen gesetzt wurde: Mit dem sogenannten Hate Speech Act of 2016 hatte die japanische Regierung ein Gesetz erlassen, das diskriminierende Sprache und Verhalten im Sinne ‚rassistischer Propaganda und Hassreden‘ verbot. Demnach werden rassistische Taten und Worte gegen in Japan lebende Ausländer nicht weiter toleriert. Lokale Behörden haben die Pflicht, Maßnahmen – zum Beispiel in Form von Aufklärungskampagnen – zu ergreifen. Als Reaktion auf die jahrzehntelange Kritik an den beiden Zainichi-Organisationen haben Ch'ongryŏn und Mindan ihre organisatorischen Aufgaben neu bestimmt und nun auf die alltäglichen Bedürfnisse ihrer Landsleute ausgerichtet. Beide akzeptieren derzeit die Existenz der anderen Gruppe.

Vom Begriff Zainichi-Koreaner bleibt derzeit, unabhängig von Politik und Ideologie, lediglich der Ausschluss aus der japanischen Gesellschaft übrig sowie die Tatsache, dass sie Zielobjekt des Hasses sind. Diese eher rätselhaften Annäherungen der beiden Organisationen mögen in der Strategie liegen, sich einflussreichen Teilen der Mehrheitsgesellschaft anzunähern, obwohl das politische Umfeld in Japan für die Zainichi zunehmend ungastlicher wird (Lim 2018: 230).

Im März 2006 veröffentlichte das Ministerium für interne Angelegenheiten und Kommunikation seinen „Bericht der Arbeitsgruppe zur Förderung der multikulturellen Koexistenz“ (*tabunka kyōsei no suishin ni kansuru kenkyūkai hōkokusho* 多文化共生の推進移管する研究会報告書) als Antwort auf die Bedürfnisse der steigenden Anzahl an ausländischen Einwohnern, im Besonderen der Neuzugänge (seit 2000 verzeichnet Japan einen vierzigprozentigen Anstieg an Einwanderern) (Aiden 2011:214). Dies zeigt für mich die grundlegende Einstellung des Staates und somit auch der Bevölkerung: Hier Japaner, dort Fremde. Allein das hält den Weg zur Andersbehandlung/Diskriminierung der ethnischen Nicht-Japaner nach wie vor offen.

Die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Japan und Südkorea haben sich in den letzten Jahren exponentiell entfaltet. Korea hat das jahrzehntelang geltende Verbot für die Einfuhr japanischer Kulturprodukte aufgehoben, japanische Popstars geben dort ihre Konzerte, japanische Filme werden auf Festivals gezeigt und japanische Mangas erobern ebenso wie Hard- und Software der japanischen Unterhaltungsindustrie den koreanischen Unterhaltungsmarkt. Die gemeinsam durchgeführte Fußballweltmeisterschaft förderte die intensive Berichterstattung über das Nachbarland und weckte die Neugier auf direkte Begegnungen (Hijiya-Kirschenreit 2002:26).

Im einundzwanzigsten Jahrhundert sollte Japan eine offene Gesellschaft werden, in der ausländische Bewohner die gleichen Vorteile und Anrechte besitzen wie die

Japaner. Sō Yong-tal, Professor an der Momoyama Gakuin Universität in Tokio, formulierte dies kürzlich so: „Der Lackmus-Test für Japans Internationalisierung ist die Fähigkeit eine Gesellschaft zu schaffen, in der beide, Japaner und Fremde nebeneinander existieren können.“ Wenn Japan nicht alles daransetzt, diesen Test zu bestehen, dann droht die Gefahr von ihren asiatischen Nachbarn überholt zu werden. Sō Yong-tal schließt seine Überlegungen mit der Prognose, dass der Rest der Welt [von ihnen] keine Notiz mehr nehmen wird, wenn die Japaner an ihrer *sakoku* (Isolationspolitik) weiterhin festhalten (Itoh 1996:245).

Bibliographie

Ahn, Ruth

2012 “Korean student’s minority schooling experience in Japan,” *Intercultural Education* 23/3, 249–263.

Aiden, Hardeep Singh

2011 “Creating the ‘multicultural coexistence’ society: Central and local government policies towards foreign residents in Japan,” *Social Science Japan Journal* 14/2, 213–231.

Anderson, Benedict

1994 “Exodus,” *Critical Inquiry* 20/2, 314–327.

Bourdieu, Pierre

1991 “The Capital: Introducing to a Japanese reading of state nobility,” *Poetics Today* 12/4, 627–638, 643–653.

Burzan, Nicole

2011 *Soziale Ungleichheit*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

Choson Sinbo – Archiv 2018 (Japanisch & Koreanisch)

o.J. <https://www.chosonsinbo.com/> (17.3.2019)

o.J. <https://www.chosonsinbo.com/jp/> (17.3.2019)

Day, Stephen

2018 “The Surprising Longevity of Kawasaki’s Representative Assembly for Foreign Residents,” *Social Science Japan Journal* 21/1, 27–43.

Durham, Helen und Bebe Loff

2001 “Japan’s ,comfort women,” *The Lancet* 357, 302.

Elias, Norbert

1983 [1975] *The court society*. Übersetzt von Edmund Jephcon Oxford: Basil Blackwell.

Flavin, Philip

2014 “Chong Wishing’s Yakiniku Dragon 焼き肉ドラゴン: A portrait of the Zainichi Korean-Japanese experience,” *Asian Theatre Journal* 31/1, 17–59.

Friman, Richard H.

2001 “Informal economies, immigrant entrepreneurship and drug crime in Japan,” *Journal of Ethic and Migration Studies* 27/2, 313–333.

Gill, Tom

2018 “The Nativist Backlash: Exploring the Roots of the Action Conservative Movement,” *Social Science Japan Journal* 21/2, 175–192.

Gohl, Gerhard

1976 Die koreanische Minderheit in Japan als Teil einer ´politisch-ethnischen´ Minderheitengruppe. Wiesbaden: Harrassowitz (Hg.).

Ha Kyung Hee

2018 “Cultural politics of transgressive living: socialism meets neoliberalism in pro-North Korean schools in Japan,” *Social Identities* 24/2, 189–205.

Hayashida, Cullen T.

1975 “The Koshinjo and Tanteisha”, *Journal of Asian and African Studies* 10/3–4, 198–208

Hijiya-Kirschenreit, Irmela

2002 „Japan und Korea: Wandel und Annäherung im 21. Jahrhundert“ *Monographien* 36. Tokio: Deutsches Institut für Japanstudien, 17–27.

Itagaki Ryuta

2015 “The anatomy of Korea-phobia in Japan,” *Japanese Studies* 35/1, 49–66.

Ito Kenichiro

2014 “Anti-Korean Sentiment and Hate Speech in the Current Japan: A Report from the Street,” *Procedia Environmental Sciences* 20, 434–443.

Itoh Mayumi

1996 “Japan’s abiding sakoku mentality,” *Orbis* 40/2, 235–245.

Iwabuchi, Koichi und Yasuko Takezawa

2015 “Rethinking Race and Racism in and from Japan,” *Japanese Studies* 35/1, 1–3.

Japan Times

2007 Kaho Shimizu “Pachinko seeks to shed shady image as market shrinks“, <http://www.japantimes.co.jp/news/2007/09/25/reference/pachinko-seeks-to-shed-shady-image-as-market-shrinks/#.WKcl4IWcHcs/> (28.12.2019)

Japan Zone

2014 Pachinko, <https://www.japan-zone.com/modern/pachinko.shtml> (28.12.2019)

Kashiwazaki Chikako

2009 “The foreigner category for Koreans in Japan,“ *Sonia Ryang (Hg.): Diaspora Without Homeland: Being Korean in Japan*. Berkeley: University of California Press, 121–146.

Kawasaki

2008 Kawasaki's Promotion Plan for a multicultural, Harmonious Society:
Aiming to be a Harmonious Community, Kawasaki City.

2015 Kawasaki's Promotion Guideline for a Multicultural, Harmonious Society,
http://www.city.kawasaki.jp/en/cmsfiles/contents/0000037/37228/Leaflet_E.pdf (17.8.2019)

Kibe Takashi

2006 "Differentiated Citizenship and Ethnocultural Groups: A Japanese Case,"
Citizenship Studies 10/4, 413-430.

Kim, Bumsoo

2011 "Changes in the socio-economic position of Zainichi Koreans: A historical
overview," *Social Science Journal* 14/2, 233-245.

Kobayashi, Tetsuro et al.

2015 "Who deserves citizenship? An experimental study of Japanese attitudes
toward immigrant workers," *Social Science Japan Journal* 18/1, 3-22.

Kumpis, Arvydas

2015 „Representation of Zainichi Koreans in Japanese media: The case of The
Japan Times 2000 – 2014“, *The Central and Eastern European Online Library*
43-68.

Lewerich, Ludgera

2011 "Zainichi-Korean – Die koreanische Minderheit in Japan“, *Japanisch-
Deutsches Zentrum Berlin Band* 61.

Lie, John

2008 "The end of the road, The Post-Zainichi Generation" *University of
California* 168-179.

Lim Youngmi

2018 "Responding to Hate in Contemporary Japan: Fragmenting Factors
Obstructing Effective Ethnic Advocacy", *Social Science Japan Journal* 21/2,
213-233.

Lotte Co., Ltd.

2015 Company Profile, <http://www.lotte.co.jp/english/group/> (17.1.2019)

MINDAN – Archiv 2018 (Japanisch & Koreanisch)

o.J. https://www.mindan.org/kr/news_list.php/ (17.3.2019)

o.J. https://www.mindan.org/news_list.php/ (17.3.2019)

Morris-Suzuki, Tessa

2006 "Invisible immigrants: Undocumented migration and border controls in
postwar Japan", *The Journal of Japanese Studies* 32/1, 119-153.

Noguchi, Mary Goebel

2005 "Politics, the media, and Korean language acquisition in Japan,"
International Journal of the Sociology of Language 175–176, 123–156

Okano Kaori

1993 School to work transition in Japan: An ethnographic study. Clevedon:
Multilingual Matters.

1997 Third-generation Koreans' Entry into the workforce in Japan," Anthropology
& Education Quarterly 28/4, 524–549.

Park, Sara

2017 "Inventing aliens: immigration control, 'xenophobia' and racism in Japan,"
Institute of Race Relations 58/3, 64–80.

Ray, Tim und Stewart Clegg

2007 "Can we make sense of knowledge management's tangible rainbow? A
radical constructivist alternative," Prometheus 25/2, 161–185.

Shibuichi Daiki

2016 "The Struggle Against Hate Groups in Japan: The Invisible Civil Society,
Leftist Elites and Anti-Racism Groups," Social Science Japan Journal 19/1,
71–83.

Shin Hwa Ji und Kiyoteru Tsutsui

2007 "Constructing Social Movement Actorhood, Resident Koreans' Activism
Since 1945", International Journal of Comparative Sociology, 48/4, 317–335.

Shipper, Apichai W.

2002 "The political construction of foreign workers in Japan," Critical Asian
Studies 31/1, 41–68.

2010 "Nationalism of and against Zainichi Koreans in Japan," Asian Politics &
Policy 2/1, 55–75.

SoftBank Group

2016 History, <http://www.softbank.jp/en/corp/> (17.1.2019)

Sumikai

2017 xPlicitNao (Pseud.) „„Ich wünschte ich könnte euch alle töten“ – Hassreden
in Japan“, <https://sumikai.com/japan-erleben/ich-wuenschte-ich-koennte-euch-alle-toeten-hassreden-in-japan-172697/> (23.4.2019)

Suzuki Kazuko

2005 "Koreans in Japan (Zainichi Koreans) ", Texas A&M University 1–8.

Tai, Eika

2004 "Korean Japanese", Critical Asian Studies 36/3, 355–382.

2009 "Between assimilation and transnationalism: the debate on nationality
acquisition among Koreans in Japan", Social Identities 15/5, 609–629.

Taka Fumiaki und Yuri Amemiya

2013 “Zainichi Korian ni tai suru koten teki / gendai teki reishizumu ni tsuite no kiso teki kentō”

在日コリアンに対する古典的 / 現代的レイシズムについての基礎的検討 (Grundlegende Untersuchung von klassischem und modernem Rassismus gegen Zainichi Koreaner), *The Japanese Society of Social Psychology* 28/2, 67–76.

Visočnik, Nataša

2014 “Koreans in Japan: Process of community building in marginal places in Kyoto,” *Asian Studies* 2/18/2, 89–107.

Yamaguchi Tomomi

2013 “Xenophobia in Action: Ultrnationalism, Hate Speech, and the Internet in Japan,” *Radical History Review* 117, 98-119.

Zeit online

2015 „Zwangsprostitution: Japan entschuldigt sich bei „Trostfrauen“,
<http://www.zeit.de/gesellschaft/2015-12/zwangsprostitution-japan-zweiter-weltkrieg-suedkorea-trostfrauen/> (25.2.2018)

Zilberberg, Salomon

2012 *Zainichi – Eine aktuelle Analyse*. Wien: Universität Wien.